

Sozialatlas Darmstadt

Beiträge zur Sozialberichterstattung 2010



Sozialdezernat
Sozial- und Jugendhilfeplanung

Sozialatlas Darmstadt

Beiträge zur Sozialberichterstattung 2010

AG Sozialplanung

Günther Bachmann	Statistik und Stadtforschung
Michael Schäfer	Statistik und Stadtforschung
Rolf Gerner	Planung Kinderbetreuung
Bettina Kroh	Schulentwicklungsplanung
Annette Laute	Stadtplanung
Markus Emanuel	Sozial- und Jugendhilfeplanung

Redaktion

Markus Emanuel	Sozial- und Jugendhilfeplanung
Günther Bachmann	Statistik und Stadtforschung
Michael Schäfer	Statistik und Stadtforschung

Grafiken

Annegret Schmidt	Statistik und Stadtforschung
------------------	------------------------------

Herausgeberin | Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Sozialdezernat
Sozial- und Jugendhilfeplanung
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13 – 21 68
Telefax (0 61 51) 13 – 23 09
E-Mail dezernatV@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Inhalt

	Vorwort	5
	Einleitung	6
1.	Sozialindex der Wissenschaftsstadt Darmstadt	7
1.1	Zur Vorgeschichte	7
1.2	Methodik und Vorgehen	7
1.3	Faktoren zur Bildung des Sozialindex	9
1.4	Verteilung des Sozialindex	11
1.5	Auswertung der Einzelfaktoren	14
1.6	Zusammenfassung zum Sozialindex	22
2.	Darstellung der statistischen Bezirke nach Themen	23
2.1	Bevölkerung und Wahlbeteiligung	23
2.2	Kinderbetreuung, Erziehung und Pflege	36
2.3	Arbeitsmarkt	42
2.4	Zusammenfassung ausgewählter Bezirke	45
3.	Ausblick	46
	Literatur	47
	Anhang	48



Vorwort

Sozialberichterstattung hat in Darmstadt eine lange Tradition. Im jährlichen Datenreport der Wissenschaftsstadt Darmstadt werden vielfältige Daten sowohl auf der Ebene der Gesamtstadt als auch auf der Ebene der statistischen Bezirke unkommentiert veröffentlicht. Damit liegen für die Stadt wichtige Informationen zu unterschiedlichen Themen vor. Der nun veröffentlichte Sozialatlas ergänzt die bisherige Berichterstattung um wichtige Perspektiven. Zum Einen werden durch eine Indexbildung sozio-ökonomische Einzelfaktoren zusammen gesehen und so Stadteile mit einem hohen Belastungsfaktor in der materiellen Ausstattung der Bevölkerung identifizierbar. Zweitens werden vor allem auf der Ebene der kleinräumigen Berichterstattung weitere Themenfelder erschlossen, um drittens Handlungsempfehlungen sowohl für die interne Fortentwicklung der Sozialberichterstattung als auch für die sozialpolitischen Interventionen zu entwickeln.

Moderne Stadtanalyse ist der Versuch, die Zusammenhänge zwischen sozialer und räumlicher Organisation einer Gesellschaft zu verstehen. Der zentrale Sachverhalt ist die ungleiche Verteilung der Bevölkerung, die ungleiche Verteilung von Lebenschancen und die ungleiche Verteilung von Nutzungen im städtischen Raum: „Das soziale Problem ist im wesentlichen ein Problem der Stadt“, schrieb 1929 einer der bekanntesten Vertreter der Chicago School, der Sozialforscher Robert Ezra Park. Um diese Ungleichheiten zu erkennen, ist es nötig, möglichst kleinräumige statistische Daten zu erheben, auszuwerten und über einen gewissen Zeitraum zu beobachten. Eine kleinräumige Betrachtung verschiedener sozio-demografischer Daten ist also nötig, um Verwerfungen und Schieflagen in unserer Stadt rechtzeitig zu erkennen und in der Öffentlichkeit zu thematisieren. Damit liefert der vorliegende Sozialatlas wichtige sozialpolitische Steuerungsinformationen für einen Diskurs zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen und Verbänden sowie der Kommunalpolitik. Ziel dieser Auseinandersetzungen ist die Vorbereitung kommunalpolitischer Entscheidungen.

Die größte Zukunftsaufgabe unserer Stadt ist die Vermeidung so genannter sozialer Segregation. Diese bezeichnet Entmischung von Bevölkerungsgruppen mit bestimmten Merkmalen wie zum Beispiel Alter, Ethnizität, Familienstruktur oder Einkommen entlang bestimmbarer Stadträume. Als Folge von Segregation können Quartiere entstehen, in denen Menschen der Zugang zu Bildungseinrichtungen, Beschäftigungsmöglichkeiten oder anderen sozio-kulturellen Angeboten verwehrt bleibt. Solche Stadträume zu identifizieren ist Auftrag der Sozialberichterstattung. Allerdings gibt diese nur Hinweise auf bestimmte Dispositionen für Exklusion von Bevölkerungsgruppen. Ob diese von den Menschen im Quartier wirklich so erlebt wird, lässt sich nur unter deren Partizipation herausfinden. Daher verfolgt die Wissenschaftsstadt Darmstadt den Ansatz, über die Strategie einer sozialräumlich orientierten Gemeinwesenarbeit integrierte Handlungskonzepte unter Beteiligung der Wohnbevölkerung und der entscheidenden Akteure vor Ort zu erarbeiten und diese im Rahmen eines Kommunalen Aktionsplans gegen Armut und Ausgrenzung umzusetzen.

Bei der Erstellung des Sozialatlas haben in bewährter Weise alle dafür relevanten Fachbereiche der Wissenschaftsstadt Darmstadt wie die Stadtentwicklung, Stadtplanung, Statistik und Stadtforschung, Schulentwicklungsplanung sowie die Sozial- und Jugendhilfeplanung zusammen gearbeitet.

Ich freue mich, gerade im Europäischen Jahr gegen Armut und Ausgrenzung, den Sozialbericht vorlegen zu können, zeigt er doch die dringendsten sozialpolitischen Handlungsnotwendigkeiten in unserer Stadt auf, damit Darmstadt eine Soziale Stadt bleibt.

Jochen Partsch
Stadtrat

Einleitung

Sozialberichterstattung erfolgt mittlerweile allen Ortes. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, ist doch eine aussagefähige Sozialberichterstattung notwendige Voraussetzung für sinnvolle Planung und nachhaltige Entscheidung vor Ort. Dabei variieren die thematischen Schwerpunktsetzungen ebenso wie die Berichtsebenen. Wir finden Armuts- und Reichtumsberichte, Bildungsberichte, Demografieberichte usw., die jeweils eine Kommune, ein Bundesland oder das gesamte Bundesgebiet in den Blick nehmen. Der vorliegende Sozialatlas will auf Ebene der statistischen Bezirke in Darmstadt eine Reihe von Daten abbilden, aus denen Erkenntnisse für Planung und Entscheidung gewonnen werden können. Dabei knüpft er an den Sozialatlas von 2002 an, wenngleich er keine Fortschreibung im eigentlichen Sinne darstellt. Im Rahmen des Sozialatlases 2002 wurden Indikatoren zum Sozialindex heran gezogen, die wir heute nach den großen Sozialrechtsreformen nicht mehr bilden können. Demnach war es nötig geworden, zur Bildung eines Sozialindex andere Faktoren heranzuziehen. Dabei stellte sich die Frage, welche Ausrichtung der Sozialindex haben sollte. Nach eingehender Prüfung der zur Verfügung stehenden Daten und ihrer Aussagekraft blieb als vertretbare Indexbildung lediglich die Fokussierung auf ökonomische Faktoren. Wir sind uns durchaus bewusst, dass soziale Exklusion, vor allem im Hinblick auf die Konzepte „Lebenslagen“ oder „Verwirklichungschancen“, wesentlich vielschichtiger ist, als lediglich ökonomische Aspekte. Vor dem Hintergrund der Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit in einer Stadtgesellschaft spielen z. B. die Bereiche Bildung, Gesundheit und Wohnen eine mindestens ebenso wichtige Rolle.

Der vorgelegte Sozialatlas markiert in gewisser Weise einen Neuanfang Darmstädter Sozialberichterstattung, ohne die langjährige Tradition aufzugeben. Wir haben uns entschieden, ausschließlich Datenmaterial heran zu ziehen, welches wir auf der kleinräumigen Ebene der statistischen Bezirke abbilden können. Aus diesem Grund wurde ein neues Datenkonzept erstellt, welches vor allem auch die zukünftigen Anforderungen an Datenerhebung deutlich macht. Die Auseinandersetzung mit dem Datenkonzept ist auch der Grund für die relativ späte Vorlage des Sozialatlases mit Datenstichtag 31.12.2008. Durch die gute Vorarbeit sind wir nun aber in der Lage, zügig die weiteren Jahre abzubilden und in der Zeitreihe verlässliche Daten zu liefern.

Im Hinblick auf die außerökonomischen lebenslagenorientierten Faktoren in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wohnen oder Migration liegen zwar teilweise Daten vor, jedoch nur für die Gesamtstadt und nicht kleinräumig. Daher wird im vorliegenden Bericht darauf verzichtet. Im Sinne der Fortentwicklung des Datenkonzeptes wird es darum gehen, von Jahr zu Jahr weitere Daten auf kleinräumiger Ebene generieren zu können. So sollen immer mehr lebenslagenorientierte Faktoren gemeinsam für einen Stadtraum zusammen betrachtbar werden.

Im ersten Teil wird aus den Faktoren Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Grundsicherung und Wohngeld ein Index gebildet, der unter der Prämisse der ökonomischen Verwirklichungschancen der Bevölkerung die statistischen Bezirke kennzeichnet, die hoch belastet sind. Im zweiten Teil werden die Abweichungen in den Bereichen Bevölkerung, Wahlbeteiligung, Kinderbetreuung, Pflege und Arbeitsmarkt für alle statistischen Bezirke zur Gesamtstadt betrachtet. Aus der Fokussierung auf bestimmte Stadtbezirke mit besonderem Entwicklungsbedarf im ersten Teil werden die Abweichungen zur Gesamtstadt für diese statistischen Bezirke besonders genau in den Blick genommen.

Es bleibt aber insgesamt kritisch zu beachten, dass die Datenlage lediglich einen Hinweis auf mögliche Einschränkungen an gesellschaftlicher Teilhabe darstellen und diese nicht kausal aus rein quantitativen Analysen ableitbar sind. Demnach hilft der vorliegende Sozialatlas in bestimmten Stadtteilen die richtigen Fragen zu stellen und dient nicht dazu, bereits Antworten zu geben.

Daraus folgen im letzten Teil erste Handlungsempfehlungen aus Sicht der Verwaltung. Weitergehende Handlungskonzepte müssen partizipativ mit der Bürgerschaft, den Wohlfahrtsverbänden und weiteren Akteuren erarbeitet werden.

1. Sozialindex der Wissenschaftsstadt Darmstadt

1.1 Zur Vorgeschichte

Eine große Besonderheit Darmstadts ist die seit 1994 erfolgreiche Beobachtung sozialer Stadtentwicklung durch die AG Sozialplanung, die seither dezernats- und ämterübergreifend flexibel und effektiv arbeitet. Von Anfang an war das Interesse sehr groß, möglichst kleinräumige Daten zur sozialen Situation von Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt zu gewinnen und mit den neuesten empirischen Methoden zu analysieren. Anhand der umfangreichen Publikationsliste der AG Sozialplanung wird deutlich, dass nicht nur gesamtstädtische Entwicklungen durch eine Vielzahl von Armutsberichten und Berichten zur sozialen Situation beobachtet wurden und werden, sondern dass auch Berichte zur kleinräumigen sozialen Lage wie z. B. für die Waldkolonie, die Kirchtannensiedlung in Eberstadt oder für Kranichstein die Grundlage für städtische Interventionen und die „Sozialen Stadt“-Programme gelegt hat. Mit der Herausgabe des Sozialatlases von 2002 wurde auch die Grundlage für ein städtisches Sozialmonitoring gelegt.

Die AG Sozialplanung soll konzeptionell eine moderne und regelmäßige Sozialberichterstattung als Grundlage für sozialpolitische Entscheidungen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung leisten. Bereits im Gründungsdokument von 1994 wurde verfügt, „...hierdurch soll sichergestellt werden, dass alle relevanten Daten, Statistiken für eine umfassende Sozialplanung zusammengetragen werden. Dabei umfasst Sozialplanung als übergeordneter Begriff Sozial- und Jugendhilfeplanung.“ Die AG Sozialplanung hatte von Anfang an die Aufgabe, eine hohe Integration der verschiedenen städtischen Planungs- und Analysebereiche zu erzielen.

Mit der Verabschiedung der neuen Sozialgesetzgebung, ab 2005, wurde es nötig, die nicht mehr vorhandenen alten Indikatoren des Sozialatlases von 2002 zu überarbeiten, zu überprüfen und durch geeignete zeitgemäße Faktoren zu ersetzen.

1.2 Methodik und Vorgehen

Mit der vorliegenden Studie wird das Stadtgebiet auf der Grundlage der statistischen Bezirke mittels definierter sozialer Merkmale einer Bewertung unterzogen. Dadurch können sowohl Stadtteile bzw. -viertel mit besonderem Handlungsbedarf (Häufung sozialer Problemlagen) identifiziert werden, als auch Stadtteile, die "intakt" sind, d.h. eine geringe Ausprägung des nachfolgend beschriebenen Sozialindex aufweisen. Bei den hier vorliegenden Fragestellungen wird eine Vielzahl von Faktoren und Indikatoren der statistischen Bezirke Darmstadts verwendet und auf deren innere Zusammenhänge hin untersucht (siehe die folgenden Unterkapitel).

Die Indikatoren werden über die Teilgebiete der Stadt – die statistischen Bezirke – korreliert und die resultierende Matrix einer Sozialindexanalyse unterzogen.

Da sich die städtischen Teilgebiete durch eine sehr große Zahl von Merkmalen (Indikatoren) kennzeichnen lassen, werden davon die für bedeutsam erachteten und erheblichen ausgewählt. Das Analysemodell beruht darauf, hoch korrelierende Indikatoren durch diesen Indikatoren gemeinsame Dimensionen, die Faktoren, zu beschreiben (siehe Kapitel 1.3 sowie 1.5). Dies bedeutet, dass enge Zusammenhänge zwischen der ungleichen Verteilung der Bevölkerungsgruppen und z.B. Merkmalen wie Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc. bestehen und diese mittels der Faktoren analysiert werden können.

Um die soziale Lage der Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteiles/Stadtviertels statistisch erfassen zu können, müssen Einflüsse, die sie bestimmen, in berechenbare Größen transformiert werden. Grundsätzlich ist eine Vielzahl unterschiedlicher sozialer Daten denkbar, die unmittelbar oder mittelbar auf die soziale Lage Einfluss nehmen. Die Bandbreite reicht von individuellen Merkmalen wie Bildung, über demografische Daten, wie z.B. die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung im Quartier, bis hin zu materiellen Aspekten wie Arbeit und Einkommen.

Die theoretische Vielfalt der Daten erfährt jedoch umgehend eine drastische Eingrenzung, wenn man die Anforderungen berücksichtigt, die an die Daten zu stellen sind:

- sie müssen regionalisierbar, d.h. auf der Ebene der statistischen Bezirke vorliegen,
- sie müssen quantitativ von hoher Aussagekraft sein,
- sie müssen fortgeschrieben werden können, um Entwicklungen aufzuzeigen, und
- sie müssen aktuell sein.

Nicht alle der verfügbaren kleinräumigen Daten erfüllen diese Anforderungen. Andere Daten wiederum waren in ihrer Gesamtzahl zu gering, um - statistisch vertretbar – die Bildung von Verhältniszahlen im gesamtstädtischen Vergleich zuzulassen.

Aus den Daten, die die genannten Anforderungen erfüllen, wurden insgesamt fünf Faktoren gebildet. Den Faktoren ist gemeinsam, dass sie entweder die Verteilung von geringem verfügbarem Einkommen abbilden und dass die ihnen zugrunde liegenden Sachverhalte staatliche oder kommunale Transferleistungen auslösen, ohne die die Betroffenen außerstande wären, ihr Existenzminimum zu sichern. Ferner sollen sie Lebensbezüge wiedergeben, die die Betroffenen von der sozialen Teilhabe ausgrenzen bzw. perspektivisch staatliche Transferleistungen auslösen können.

Die Auswahl der in Kapitel 1.3 aufgeführten Faktoren wurde von der Überlegung geleitet, dass sie am objektivsten, weil quantifizierbar, benachteiligte aber auch intakte Wohngebiete identifizieren helfen und darüber hinaus, weil administratives Handeln auslösend, für Verwaltung und Kommunalpolitik von Bedeutung sind.

Die Faktoren drücken jeweils das Verhältnis des bestimmten sozialen Merkmals für den statistischen Bezirk zur Bezugsgröße aus. Die so ermittelten Werte wurden auf einer Skala von 0 bis 100 normiert, in dem der geringste Wert mit 0, der höchste Wert für einen statistischen Bezirk entsprechend mit 100 normiert wurde. Dadurch ließen sich alle fünf Faktoren auf der Wertskala von 0 bis 100 einordnen bzw. standardisieren. Aus den standardisierten Faktoren wurde schließlich ein einzelner Index, der Sozialindex, gebildet. Da alle Faktoren gleich gewichtet sind, ging jeder Faktor zu einem Fünftel in den Sozialindex ein.

Für den Sozialindex gilt grundsätzlich: Je höher der Sozialindex, desto ausgeprägter die sozialen Probleme und, um so dringlicher der besondere Entwicklungsbedarf in dem betroffenen Stadtviertel. Die „Wertung“ der Bezirke mittels eines Sozialindex (Kapitel 1.4) beruht auf der sogenannten Faktorenanalyse. Das Modell der Faktorenanalyse beschreibt hoch korrelierende Einzelmerkmale durch eine ihnen gemeinsame Dimension. Bei der hier vorliegenden Analyse wurden – mathematisch-statistisch gesehen – ungewichtete additive Indizes verwendet.

Kapitel 1.4 beinhaltet darüber hinaus einen Abgleich der Daten und Merkmale aus der Beschreibung der statistischen Bezirke, wie sie in Kapitel 1.5 vorgenommen wird, mit dem Sozialindex, um etwaige Zusammenhänge zu überprüfen. Der Focus wurde dabei auf die Statistischen Bezirke gelegt, die einen besonders hohen oder besonders geringen Sozialindex aufweisen.

Kapitel 1.5 beschreibt in standardisierter Form die einzelnen Statistischen Bezirke. Bestandteil der Beschreibung ist auch die Zusammensetzung der Bevölkerung. Anders als bei der Berechnung des Sozialindex konnte für die jeweilige Bevölkerungsstruktur kein Index gebildet werden. Der Grund hierfür lag in dem Umstand, dass zwischen den einzelnen, für die Bevölkerungsanalyse verwandten Merkmalen keine so starke Korrelation bestand, die eine Indexbildung zugelassen hätte. Die Analyse wurde daher nach Einzelmerkmalen, wie z.B. Ausländeranteil, oder Anteil der 65jährigen und älter, usw. vorgenommen, und die Ausprägung der Einzelmerkmale am städtischen Mittelwert gemessen.

Zwischen der so ermittelten Bevölkerungsstruktur und dem Sozialindex erfolgt dann ebenfalls ein Abgleich, um etwaige Zusammenhänge zwischen Ausprägung des Sozialindex und Ausprägung der Einzelmerkmale zur Bevölkerungsstruktur zu überprüfen. In der Anlage werden die wesentlichen statistischen Zusammenhänge und alle relevanten Daten aufgeführt. Sie sollen speziell den Fachleuten zur weitergehenden Verwendung dienen. Die für die einzelnen Faktoren errechneten Werte sind tabellarisch und ihre räumliche Verteilung über das Stadtgebiet graphisch dargestellt.

1.3 Faktoren zur Bildung des Sozialindex

Der hier gebildete Sozialindex hat eine ausschließlich ökonomische Ausrichtung. Ausgewählt wurden Faktoren, die eine nicht ausreichende Deckung des Bedarfes zum Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen und Vermögen sicher stellen. Damit sind sie als Indikatoren für finanzielle Armut angemessen. Es muss jedoch bedacht werden, dass der Armutsbegriff immer auch normative Implikationen enthält. So wird mit diesem Sozialindex eine sozialstaatliche Interventionsschwelle als Armutsgrenze gewählt. Dies ist eine normative Grenze, hat also nichts mit subjektiv erlebter Armut zu tun.

Etwas aus dem Rahmen fällt das Arbeitslosengeld I (SGB III), da es relativ hoch sein kann, dennoch sind finanzielle Einbußen hinzunehmen. Auch muss erwähnt werden, dass es sich bei diesem Faktor um eine Leistung der Sozialversicherung handelt, während die übrigen Faktoren steuerfinanzierte Sozialleistungen darstellen. Die Fokussierung auf die ökonomischen Dimensionen von Armut und Ausgrenzung dient dazu, einen statistisch stabilen Faktor zu entwickeln, der Hinweise auf statistische Bezirke liefert, in denen mit hoher Wahrscheinlichkeit Verwirklichungschancen durch finanzielle Armut eingeschränkt sind.

Im Folgenden werden die einzelnen Faktoren beschrieben.

1.3.1 Faktor Arbeitsförderung (SGB III)

Dieser Faktor bezieht sich auf die Leistung des klassischen Arbeitslosengeldes (ALG I) gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 8. Personen haben Anspruch auf Arbeitslosengeld, wenn sie arbeitslos sind, bei der Arbeitsagentur arbeitslos gemeldet sind, die Anwartschaftszeit erfüllt haben und die Altersgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung noch nicht erreicht haben.

Der Faktor Arbeitsförderung errechnet sich aus dem Verhältnis von Personen, die Arbeitslosengeld I beziehen, zu der Gesamtbevölkerung vom 15. Lebensjahr bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres in Prozent. Die Größen beziehen sich auf den statistischen Bezirk.

1.3.2 Faktor Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Als Ergebnis der so genannten „Hartz-Kommission“ wurde durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt das Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) verabschiedet, das am 01.01.2005 in Kraft getreten ist. Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende wurde die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe nach dem ehemaligen Bundessozialhilfegesetz für erwerbsfähige, arbeitssuchende Personen zusammengefasst.

Anspruchsberechtigt sind Personen, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind. Die Erwerbsfähigkeit ist darüber definiert, dass die Person mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbstätig sein kann. Die Hilfebedürftigkeit besteht dann, wenn eine Person ihren Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihr in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend durch eigene Kräfte und Mittel, vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe auch nicht von anderen (Angehörige, andere Leistungsträger) erhält. In einer Bedarfsgemeinschaft sind auch Einkommen und Vermögen der Partner zu berücksichtigen. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende bestehen aus Eingliederungsleistungen und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Zur Sicherung des Lebensunterhaltes wird an die erwerbsfähige und hilfebedürftige Person die so genannte „Regelleistung“ und an nicht erwerbsfähige, aber hilfebedürftige Personen in gleicher Bedarfsgemeinschaft „Sozialgeld“ gezahlt. Diese Geldleistungen umfassen als Pauschale den gesamten Lebensunterhalt und stellen das soziokulturelle Existenzminimum dar. Weiter werden Leistungen zu den Kosten der Unterkunft gewährt.

Der Faktor Grundsicherung für Arbeitssuchende errechnet sich aus dem Verhältnis von Personen, die Regelleistung oder Sozialgeld beziehen, zu der Gesamtbevölkerung bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres in Prozent. Die Größen beziehen sich auf den statistischen Bezirk. Zur Zielgruppe zählen auch Personen, die ergänzende Leistungen erhalten.

1.3.3 Faktor Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)

Die Sozialhilfe – Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß SGB XII hat das Ziel, „die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht.“ (§ 1 SGB XII). Anspruchsberechtigt sind Personen, „die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen, beschaffen können“ (§ 19 Abs. 1 SGB XII), unter 65 Jahre alt, nicht dauerhaft voll erwerbsgemindert und nicht anspruchsberechtigt auf Leistungen zum Lebensunterhalt gemäß SGB II sind. Ansprüche von Personen auf Sicherung des Lebensunterhaltes gemäß SGB II (siehe 2.1 Faktor Grundsicherung für Arbeitssuchende) schließen den Anspruch auf Sozialhilfe gemäß SGB XII aus. Sie gilt daher nicht mehr, wie ehemals die Sozialhilfe gemäß Bundessozialhilfegesetz (BSHG), als letztes Auffangnetz.

Der Faktor Sozialhilfe Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII) errechnet sich aus dem Verhältnis von Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII) außerhalb von Einrichtungen beziehen, zu der Gesamtbevölkerung bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres in Prozent. Die Größen beziehen sich jeweils auf den statistischen Bezirk. Zur Zielgruppe zählen auch Personen, die ergänzende Leistungen erhalten.

1.3.4 Faktor Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter (SGB XII)

Die Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter ist Personen zu gewähren, „die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus ihrem Einkommen und Vermögen, beschaffen können“ (§ 41 Abs. 2 SGB XII) und das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die Grundsicherung für Personen, die dauerhaft erwerbsgemindert sind, bleibt hier unberücksichtigt, weil die absoluten Fallzahlen gering sind, aber in der Quotenberechnung die Gesamtbevölkerung der unter 65. - jährigen einbezogen werden müsste. Das würde die Aussagekraft des Faktors stark verfälschen.

Der Faktor Sozialhilfe Grundsicherung im Alter (SGB XII) errechnet sich aus dem Verhältnis von Personen, die Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen beziehen, zu der Gesamtbevölkerung ab der Vollendung des 65. Lebensjahres in Prozent. Die Größen beziehen sich jeweils auf den statistischen Bezirk. Zur Zielgruppe zählen auch Personen, die ergänzende Leistungen erhalten.

1.3.5 Faktor Wohngeld

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Zweck des Wohngeldes ist, Haushalten mit niedrigem Einkommen ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu ermöglichen. Es wird Mietern/innen und Eigentümern/innen gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihrer Haushalte überfordert. Der Anspruch auf ALG II Leistungen schließt dem Grunde nach den Bezug von Wohngeld aus, außer der Anspruch auf Wohngeld deckt den gesamten Bedarf der Bedarfsgemeinschaft. In diesem Fall ist das Wohngeld vorrangig.

Der Faktor Wohngeld errechnet sich aus dem Verhältnis der Personen, die Wohngeld erhalten, zu den Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Größe bezieht sich auf den statistischen Bezirk.

1.4 Die Verteilung des Sozialindexes

In der folgenden Tabelle 1 werden die fünf normierten Faktoren und deren Durchschnitt, der Sozialindex, pro statistischen Bezirk abgebildet. Die statistischen Bezirke sind nach der Höhe des Sozialindex absteigend sortiert. Je weiter oben in der Tabelle ein statistischer Bezirk positioniert ist, desto größer ist seine Belastung nach dem Sozialindex im innerstädtischen Vergleich. Die statistischen Bezirke werden in Kategorien eingeteilt, die ihre jeweilige Abweichung zum Mittelwert der Gesamtsstadt darstellen. Dabei bedeutet keine Färbung, dass der Bezirk weniger als 33 % vom Mittelwert nach oben oder unten abweicht. Eine gelbe Färbung steht für eine Abweichung ab 33 % bis unter 66 % und eine rote für eine Abweichung 66 % über dem Mittelwert. Bei einer Abweichung von 33 % bis unter 66 % unter dem Mittelwert ist der Bezirk hellgrün und ab 66 % unter dem Mittelwert dunkelgrün gefärbt.

In der Gesamtschau ergibt sich demnach, dass die Bezirke 110 Stadtzentrum, 260 Pallaswiesenviertel, 750 Kirchtannensiedlung, 920 Kranichstein - Nord sowie 910 Kranichstein - Süd unter dem Fokus der sozio-ökonomischen Situation der Bevölkerung hoch belastet ist. Die Bezirke 120 Rheintor/Grafenstraße, 240 Waldkolonie und 530 Verlegerviertel sind belastet und rücken somit in den Blickpunkt präventiver Strategien zur Verhinderung einer Verschlechterung in diesen Gebieten.

Weiter sind die Bezirke 540 Am Kavalleriesand, 710 Alt-Eberstadt, 720 Am Lämmchesberg, 810 Wixhausen-West, 640 Arheilgen-Ost, 520 Heimstättensiedlung, 740 Am Frankenstein und 430 An der Ludwigshöhe leicht unterdurchschnittlich belastet und die Bezirke 340 An den Lichtwiesen, 410 Paulusviertel, 310 Am Oberfeld sowie 730 Villenkolonie deutlich unterdurchschnittlich belastet.

Im Anhang wird in der Tabelle 1 der Sozialindex nach geografischer Sortierung dargestellt, sodass auch die zusammengefassten Werte für die einzelnen Stadtteile erkennbar werden.

Die folgende Abbildung 1 zeigt die Stadtkarte Darmstadt mit den entsprechend eingefärbten statistischen Bezirken und ihrer geographischen Lage im Stadtgebiet.

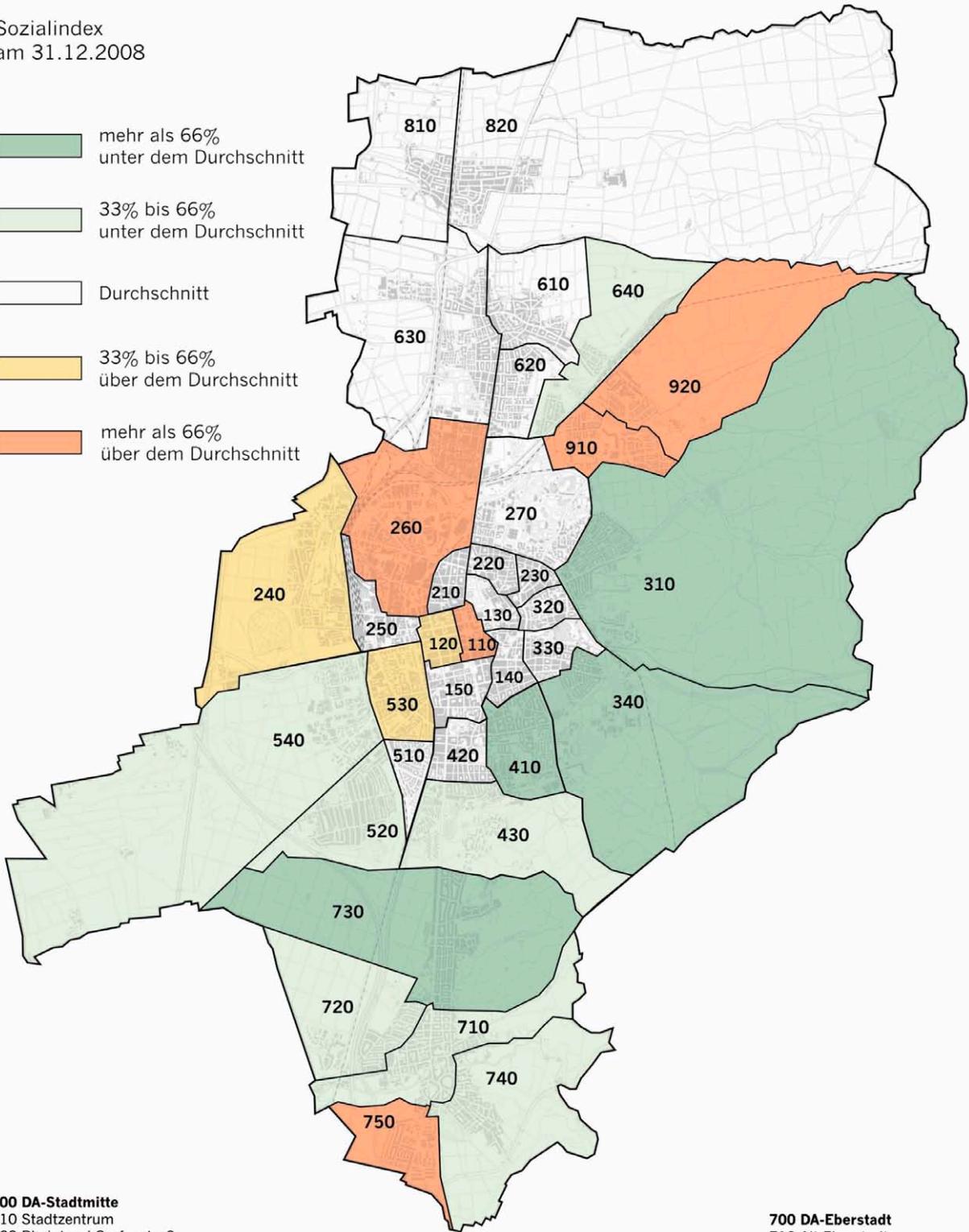
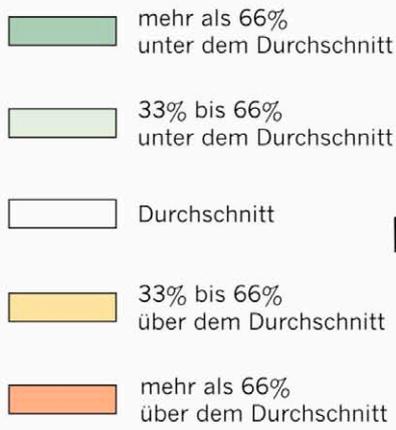
**Berechnung des Sozialindex in den statistischen Bezirken 2008,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Normierter Faktor					Sozialindex Durchschnitt der Spalten 2 - 6
	Arbeits- förderung SGB III	Personen nach SGB II	Sozialhilfe HLU SGB XII	Grund- sicherung im Alter SGB XII	Wohngeld	
1	2	3	4	5	6	7
750 Kirchtannensiedlung	93,2	100,0	99,5	94,9	54,9	88,5
920 Kranichstein-Nord	74,3	56,1	45,6	100,0	100,0	75,2
260 Pallaswiesenviertel	100,0	62,5	92,5	65,9	17,2	67,6
910 Kranichstein-Süd	44,2	87,8	49,8	60,2	70,6	62,5
110 Stadtzentrum	98,7	24,8	85,7	79,9	13,8	60,6
240 Waldkolonie	75,1	35,1	100,0	36,3	43,4	58,0
120 Rheintor/Grafenstraße	74,5	39,4	79,7	52,6	23,3	53,9
530 Verlegerviertel	65,2	43,2	45,2	55,0	47,8	51,3
220 Martinsviertel-West	82,5	30,6	31,0	59,0	30,6	46,7
270 Am Ziegelbusch	24,4	30,3	50,9	75,0	45,5	45,2
330 Woogsviertel	66,6	39,4	46,3	43,3	29,8	45,1
250 Mornewegviertel	65,3	40,3	25,2	40,3	53,4	44,9
510 Am Südbahnhof	69,5	38,1	40,4	25,9	33,2	41,4
230 Martinsviertel-Ost	39,4	35,7	50,3	58,8	19,8	40,8
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	72,1	26,6	37,9	24,7	27,7	37,8
130 Hochschulviertel	51,7	6,3	9,4	79,9	21,1	33,7
320 Mathildenhöhe	55,6	24,9	26,3	35,6	23,5	33,2
210 Johannesviertel	52,1	17,3	21,1	42,1	20,1	30,6
620 Arheilgen-Süd	53,2	19,1	36,6	9,9	32,0	30,2
820 Wixhausen-Ost	66,3	18,3	25,1	22,1	16,4	29,6
630 Arheilgen-West	32,7	15,9	17,0	39,6	23,2	25,7
610 Alt-Arheilgen	53,9	18,2	29,5	15,2	10,9	25,5
140 Kapellplatzviertel	24,4	26,1	32,4	26,6	17,6	25,4
420 Alt-Bessungen	34,2	16,3	27,0	33,3	15,6	25,3
540 Am Kavalleriesand	12,4	41,2	0,0	7,1	50,8	22,3
710 Alt-Eberstadt	45,6	10,7	17,2	13,2	8,5	19,0
720 Am Lämmchesberg	40,5	16,5	20,0	9,5	6,4	18,6
810 Wixhausen-West	43,8	10,6	8,5	20,1	4,4	17,5
640 Arheilgen-Ost	36,1	18,5	23,5	7,1	1,2	17,3
520 Heimstättensiedlung	32,9	3,3	12,6	11,7	18,4	15,8
740 Am Frankenstein	45,6	2,4	24,1	2,3	4,1	15,7
430 An der Ludwigshöhe	0,0	9,4	46,4	15,3	3,2	14,9
340 An den Lichtwiesen	21,6	2,9	24,1	6,8	0,0	11,1
410 Paulusviertel	27,6	1,9	16,4	0,0	2,3	9,6
310 Am Oberfeld	28,1	0,0	10,5	0,7	1,6	8,2
730 Villenkolonie	31,4	1,6	5,2	1,5	0,4	8,0
Stadtgebiet insgesamt	55,6	29,6	38,0	32,4	26,4	36,4

Tabelle 1

Darmstadt

Sozialindex
am 31.12.2008



100 DA-Stadtmitte
110 Stadtzentrum
120 Rheintor / Grafenstraße
130 Hochschulviertel
140 Kapellplatzviertel
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel

200 DA-Nord
210 Johannesviertel
220 Martinsviertel - West
230 Martinsviertel - Ost
240 Waldkolonie
250 Mornewegviertel
260 Pallaswiesenviertel
270 Am Ziegelbusch

300 DA-Ost
310 Am Oberfeld
320 Mathildenhöhe
330 Woogviertel
340 An den Lichtwiesen

400 DA-Bessungen
410 Paulusviertel
420 Alt-Bessungen
430 An der Ludwigshöhe

500 DA-West
510 Am Südbahnhof
520 Heimstättensiedlung
530 Verlegerviortel
540 Am Kavalleriesand

600 DA-Arheilgen
610 Alt-Arheilgen
620 Arheilgen - Süd
630 Arheilgen - West
640 Arheilgen - Ost

700 DA-Eberstadt
710 Alt-Eberstadt
720 Am Lämmchesberg
730 Villenkolonie
740 Am Frankenstein
750 Kirchtannensiedlung

800 DA-Wixhausen
810 Wixhausen - West
820 Wixhausen - Ost

900 DA-Kranichstein
910 Kranichstein - Süd
920 Kranichstein - Nord

Abbildung 1

1.5 Auswertung der Einzelfaktoren

Bei der Betrachtung des Sozialindexes wird deutlich, dass sich über die Bildung des Sozialindex eine nachvollziehbare Bewertung herstellen lässt, wie belastet ein Bezirk im Hinblick auf den Bezug sozialer Transferleistungen seiner Bewohnerschaft ist. Durch die Bildung des Durchschnitts der einzelnen normierten Faktoren können jedoch pro Bezirk wichtige Informationen verloren gehen. Aus diesem Grund wird im Folgenden jeder einzelne Faktor für sich einer Betrachtung unterzogen. Dabei wird, wie beim Sozialindex auch, die Abweichung von 33 % bzw. 66 % über dem städtischen Durchschnitt des jeweiligen Faktors zur Kategoriebildung verwendet. Durch Visualisierung der Daten entstehen Karten, welche die jeweilige Belastung der Bezirke für die einzelnen Faktoren darstellen. In diesen Abbildungen werden nur die Bezirke eingefärbt, die mehr als 33 % bzw. 66 % über dem städtischen Durchschnitt liegen. In der Legende der einzelnen Karten wird aber auf die absoluten Werte Bezug genommen, sodass erkennbar wird, wie hoch die Anteile bestimmter Leistungsbezieher an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe tatsächlich sind.

In einer kurzen Kommentierung werden vor allem die Bezirke beleuchtet, die bei der Belastung des einzelnen Faktors zur Gesamtbelastung im Rahmen des Indexes stark nach oben oder unten abweichen. Am Ende des Kapitels findet sich zu jedem Faktor eine Tabelle, die zum einen die Rohdaten des Faktors angibt und zum anderen die Belastung der Bezirke darstellen. Die Sortierung der statistischen Bezirke erfolgt nach der Höhe ihrer Belastung im jeweiligen Faktor. Im Anhang werden die Faktoren Arbeitsförderung SGB III, Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II, Sozialhilfe – Hilfe zum Lebensunterhalt SGB XII und Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter SGB XII noch nach Stadtteilen und soweit möglich nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit aufgeführt.

Faktor Arbeitsförderung SGB III

Der städtische Durchschnitt bei den Leistungsempfänger/innen nach SGB III zu den 15 bis unter 65 Jährigen liegt bei 1,38 %. Bei diesem Faktor bestätigt sich bei den drei am stärksten belasteten Bezirken das Ergebnis des Sozialindexes. Auffällig abweichend ist hier der Bezirk 220 Martinsviertel-West, der bei diesem Faktor mit 1,83 % an vierter Stelle liegt, während er im Sozialindex nicht mal 33 % über dem städtischen Durchschnitt liegt. Ebenso verhält es sich mit dem Bezirk 150 St. Ludwig mit Eichbergviertel, der bei diesem Faktor mit 1,65 % belastet ist, während er sich im Sozialindex fast genau im städtischen Durchschnitt befindet. Deutlich besser bei diesem Faktor als beim Sozialindex schneidet der Bezirk 910 Kranichstein-Süd ab, der hier mit 1,18 % unter dem städtischen Durchschnitt liegt, während er im Sozialindex hoch belastet ist. Auch der Bezirk 270 Am Ziegelbusch ist im Sozialindex über und beim Faktor Arbeitsförderung mit 0,85 % deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

Darmstadt - Arbeitsförderung zum 31.12.2008

Empfänger/innen von Leistungen
nach dem SGB III
je 100 Einwohner/innen im
Alter von 15 bis unter 65 Jahre

- unter 1,65%
- 1,65% bis unter 2,00%
überdurchschnittlich
- 2,00% und mehr
extrem

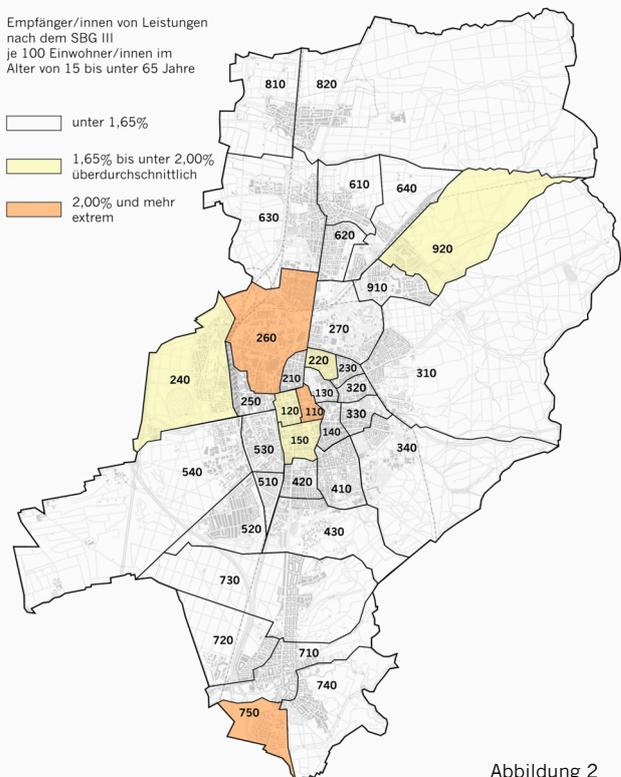
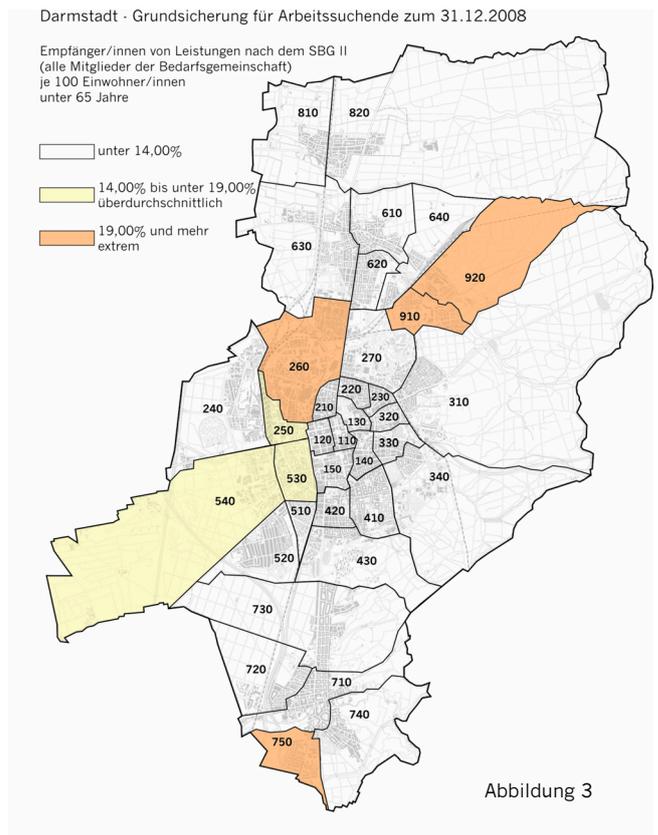


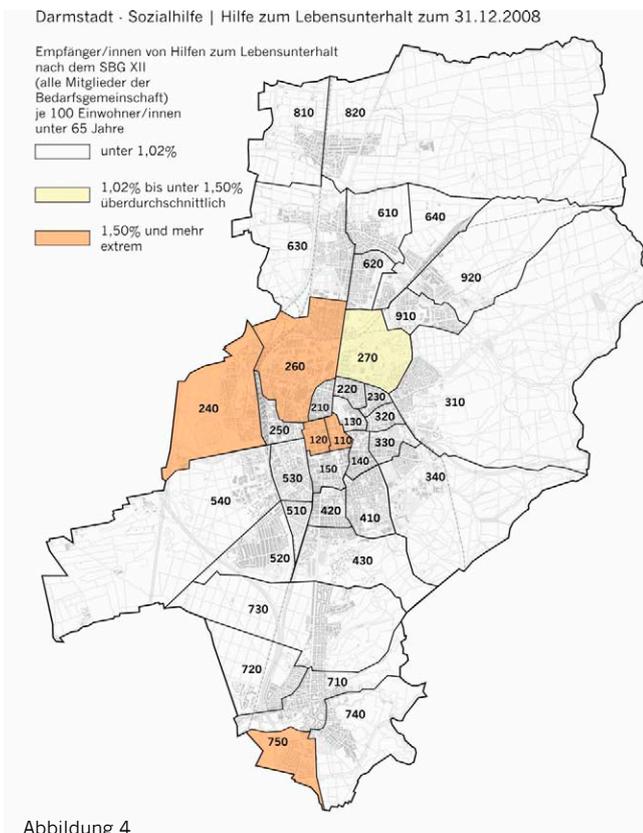
Abbildung 2

Faktor Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II

Der städtische Durchschnitt für das Verhältnis von Leistungsempfänger/innen nach SGB II zu den Einwohner/innen unter 65 Jahren liegt bei 10,83 %. Auch bei diesem Faktor wird das Ergebnis des Sozialindexes für die ersten vier Bezirke bestätigt. Die Bezirke 920 Kranichstein-Nord, 110 Stadtzentrum und 130 Hochschulviertel sind bei diesem Faktor auffällig weniger stark belastet als beim Sozialindex. 920 Kranichstein Nord liegt zwar auch über dem städtischen Durchschnitt (19,03 %), aber nicht so deutlich wie beim Sozialindex. Der Bezirk 110 Stadtzentrum liegt mit 9,32 % zwar nur knapp unter dem städtischen Durchschnitt, aber im Sozialindex mit dem fünft höchsten Wert doch deutlich darüber. Der Bezirk 130 Hochschulviertel befindet sich mit 3,59 % sehr deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, während er im Sozialindex eher im Mittelfeld liegt. Der Bezirk 540 Kavalleriesand hingegen hat hier mit 14,4 % einen sehr hohen Wert, während der Sozialindex mehr als 33 % unter dem städtischen Durchschnitt liegt.



Faktor Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)

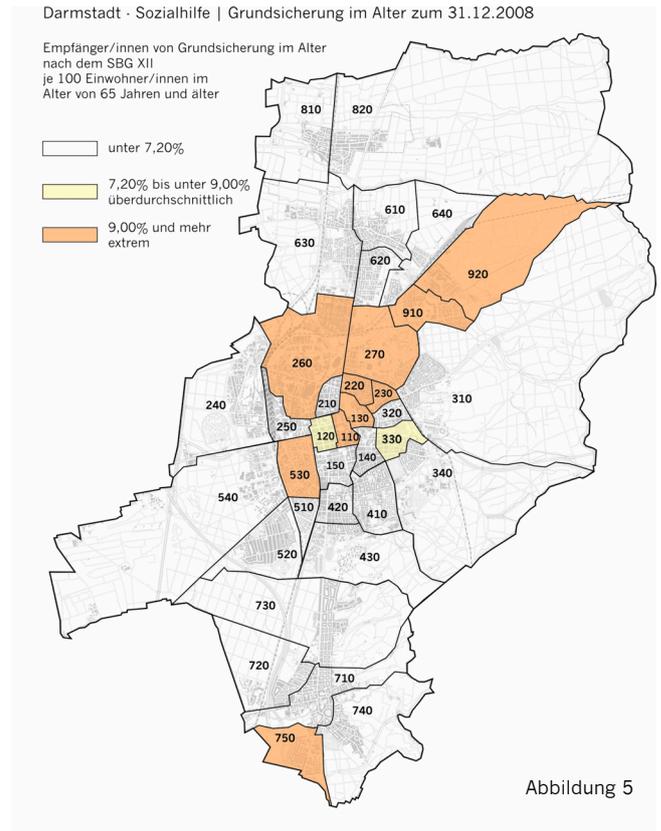
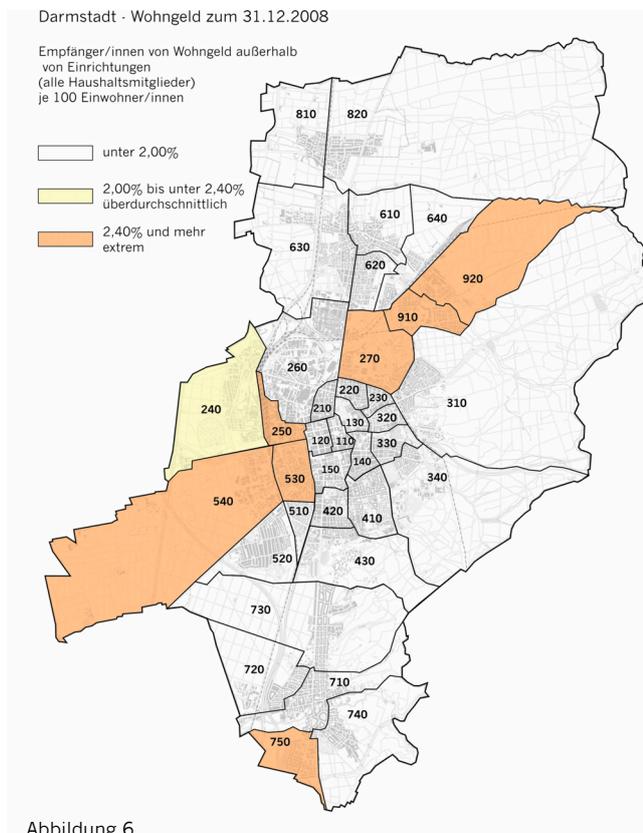


Bei diesem Faktor zeigt sich mit einem Wert von 0,76 % beim Verhältnis der Leistungsbezieher/innen auf Einwohner/innen unter 65 Jahre, dass es sich um sehr geringe absolute Werte handelt. Im gesamten Stadtgebiet gibt es 876 Leistungsempfänger/innen. Dadurch können schon durch geringe absolute Abweichungen große Veränderungen im normierten Faktor auftreten. Alle Bezirke, die bei diesem Faktor stark über dem städtischen Durchschnitt liegen, sind auch nach dem Sozialindex sehr stark bis stark belastet. Auffällig ist bei beiden Kranichsteiner Bezirken, dass diese im Sozialindex weit über und bei der Hilfe zum Lebensunterhalt nur leicht über dem städtischen Schnitt liegen. Der Bezirk 230 Martinsviertel-Ost hat in diesem Faktor einen relativ hohen Wert (1,01 %), während er im Sozialindex nur knapp über dem städtischen Schnitt liegt.

Faktor Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter (SGB XII)

Bei diesem Faktor ist auffällig, dass sehr viele Bezirke deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 5,54 % liegen. Alle hoch belasteten Bezirke aus dem Sozialindex finden sich auch beim Faktor Grundsicherung im Alter unter den am stärksten belasteten Bezirken wieder. Die größte Abweichung nach Belastung bei diesem Faktor zum Sozialindex zeigen die Bezirke 270 Am Ziegelbusch und 130 Hochschulviertel. Beide liegen bei diesem Faktor weit über dem städtischen Schnitt (über 12 %), während der Bezirk 270 Am Ziegelbusch beim Sozialindex leicht darüber, der Bezirk 130 Hochschulviertel gar darunter liegen. Umgekehrt liegt der Bezirk 240 Waldkolonie mit 6,15 % hier leicht, aber im Sozialindex sehr deutlich über dem Durchschnitt. Mit 4,55 % befindet sich der Bezirk 510 Am Südbahnhof leicht unter dem städtischen Schnitt, liegt er doch im Sozialindex über dem Durchschnitt, wenn auch nicht viel.

Faktor Wohngeld



Stadtweit erhält im Schnitt 1,5 % der Gesamtbevölkerung Wohngeld. Bei diesem Faktor ist sehr auffällig, dass die Bezirke 260 Pallaswiesenviertel mit 1,04 % und 110 Stadtzentrum mit 0,87 % sehr deutlich unter dem städtischen Durchschnitt liegen, während sie im Sozialindex über 66 % höhere Werte als der städtische Durchschnitt aufweisen. Der Bezirk 540 Kavalleriesand hingegen liegt beim Wohngeld mit 2,71 % sehr deutlich über dem Durchschnitt, während er beim Sozialindex sogar mehr als 33 % unter dem Durchschnitt liegt.

**Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB III in Darmstadt zum 31.12.2008¹⁾,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB III	Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Empfänger/innen je 100 Einw. im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
260 Pallaswiesenviertel	41	1.935	2,12	100,0
110 Stadtzentrum	23	1.097	2,10	98,7
750 Kirchtannensiedlung	77	3.841	2,00	93,2
220 Martinsviertel-West	76	4.162	1,83	82,5
240 Waldkolonie	47	2.763	1,70	75,1
120 Rheintor/Grafenstraße	47	2.778	1,69	74,5
920 Kranichstein-Nord	37	2.192	1,69	74,3
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	76	4.602	1,65	72,1
510 Am Südbahnhof	30	1.865	1,61	69,5
330 Woogsviertel	52	3.335	1,56	66,6
820 Wixhausen-Ost	36	2.317	1,55	66,3
250 Mornewegviertel	8	520	1,54	65,3
530 Verlegerviertel	52	3.386	1,54	65,2
320 Mathildenhöhe	25	1.819	1,37	55,6
610 Alt-Arheilgen	38	2.821	1,35	53,9
620 Arheilgen-Süd	31	2.322	1,34	53,2
210 Johannesviertel	48	3.646	1,32	52,1
130 Hochschulviertel	6	458	1,31	51,7
710 Alt-Eberstadt	41	3.396	1,21	45,6
740 Am Frankenstein	25	2.071	1,21	45,6
910 Kranichstein-Süd	57	4.813	1,18	44,2
810 Wixhausen-West	17	1.444	1,18	43,8
720 Am Lämmchesberg	23	2.048	1,12	40,5
230 Martinsviertel-Ost	44	3.983	1,10	39,4
640 Arheilgen-Ost	11	1.049	1,05	36,1
420 Alt-Bessungen	43	4.230	1,02	34,2
520 Heimstättensiedlung	45	4.526	0,99	32,9
630 Arheilgen-West	46	4.636	0,99	32,7
730 Villenkolonie	23	2.372	0,97	31,4
310 Am Oberfeld	18	1.967	0,92	28,1
410 Paulusviertel	32	3.534	0,91	27,6
140 Kapellplatzviertel	32	3.756	0,85	24,4
270 Am Ziegelbusch	29	3.404	0,85	24,4
340 An den Lichtwiesen	11	1.364	0,81	21,6
540 Am Kavalleriesand	3	460	0,65	12,4
430 An der Ludwigshöhe	4	901	0,44	0,0
Stadtgebiet insgesamt	1.318	95.813	1,38	55,6

1)Nur die Leistungsempfänger/innen; 64 Empfänger/innen konnten regional nicht zugeordnet werden.

Tabelle 2

**Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II	Einwohner/innen unter 65 Jahren	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
750 Kirchtannensiedlung	1.603	4.911	32,64	100,0
910 Kranichstein-Süd	1.821	6.312	28,85	87,8
260 Pallaswiesenviertel	476	2.266	21,01	62,5
920 Kranichstein-Nord	520	2.733	19,03	56,1
530 Verlegerviertel	597	3.972	15,03	43,2
540 Am Kavalleriesand	89	618	14,40	41,2
250 Mornewegviertel	84	595	14,12	40,3
120 Rheintor/Grafenstraße	416	3.005	13,84	39,4
330 Woogsviertel	537	3.880	13,84	39,4
510 Am Südbahnhof	299	2.225	13,44	38,1
230 Martinsviertel-Ost	593	4.663	12,72	35,7
240 Waldkolonie	437	3.492	12,51	35,1
220 Martinsviertel-West	537	4.827	11,12	30,6
270 Am Ziegelbusch	433	3.921	11,04	30,3
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	520	5.264	9,88	26,6
140 Kapellplatzviertel	419	4.313	9,71	26,1
320 Mathildenhöhe	195	2.086	9,35	24,9
110 Stadtzentrum	114	1.223	9,32	24,8
620 Arheilgen-Süd	217	2.865	7,57	19,1
640 Arheilgen-Ost	94	1.275	7,37	18,5
820 Wixhausen-Ost	203	2.782	7,30	18,3
610 Alt-Arheilgen	246	3.379	7,28	18,2
210 Johannesviertel	298	4.251	7,01	17,3
720 Am Lämmchesberg	168	2.490	6,75	16,5
420 Alt-Bessungen	334	4.993	6,69	16,3
630 Arheilgen-West	387	5.884	6,58	15,9
710 Alt-Eberstadt	202	4.071	4,96	10,7
810 Wixhausen-West	87	1.766	4,93	10,6
430 An der Ludwigshöhe	49	1.075	4,56	9,4
130 Hochschulviertel	19	529	3,59	6,3
520 Heimstättensiedlung	147	5.523	2,66	3,3
340 An den Lichtwiesen	42	1.655	2,54	2,9
740 Am Frankenstein	59	2.489	2,37	2,4
410 Paulusviertel	95	4.261	2,23	1,9
730 Villenkolonie	61	2.877	2,12	1,6
310 Am Oberfeld	39	2.380	1,64	0,0
Stadtgebiet insgesamt	12.437	114.851	10,83	29,6

1) Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft; 125 Personen konnten regional nicht zugeordnet werden.

Tabelle 3

**Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII	Einwohner/innen unter 65 Jahren	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
240 Waldkolonie	70	3.492	2,00	100,0
750 Kirchtannensiedlung	98	4.911	2,00	99,5
260 Pallaswiesenviertel	42	2.266	1,85	92,5
110 Stadtzentrum	21	1.223	1,72	85,7
120 Rheintor/Grafenstraße	48	3.005	1,60	79,7
270 Am Ziegelbusch	40	3.921	1,02	50,9
230 Martinsviertel-Ost	47	4.663	1,01	50,3
910 Kranichstein-Süd	63	6.312	1,00	49,8
430 An der Ludwigshöhe	10	1.075	0,93	46,4
330 Woogsviertel	36	3.880	0,93	46,3
920 Kranichstein-Nord	25	2.733	0,91	45,6
530 Verlegerviertel	36	3.972	0,91	45,2
510 Am Südbahnhof	18	2.225	0,81	40,4
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	40	5.264	0,76	37,9
620 Arheilgen-Süd	21	2.865	0,73	36,6
140 Kapellplatzviertel	28	4.313	0,65	32,4
220 Martinsviertel-West	30	4.827	0,62	31,0
610 Alt-Arheilgen	20	3.379	0,59	29,5
420 Alt-Bessungen	27	4.993	0,54	27,0
320 Mathildenhöhe	11	2.086	0,53	26,3
250 Mornewegviertel	3	595	0,50	25,2
820 Wixhausen-Ost	14	2.782	0,50	25,1
340 An den Lichtwiesen	8	1.655	0,48	24,1
740 Am Frankenstein	12	2.489	0,48	24,1
640 Arheilgen-Ost	6	1.275	0,47	23,5
210 Johannesviertel	18	4.251	0,42	21,1
720 Am Lämmchesberg	10	2.490	0,40	20,0
710 Alt-Eberstadt	14	4.071	0,34	17,2
630 Arheilgen-West	20	5.884	0,34	17,0
410 Paulusviertel	14	4.261	0,33	16,4
520 Heimstättensiedlung	14	5.523	0,25	12,6
310 Am Oberfeld	5	2.380	0,21	10,5
130 Hochschulviertel	1	529	0,19	9,4
810 Wixhausen-West	3	1.766	0,17	8,5
730 Villenkolonie	3	2.877	0,10	5,2
540 Am Kavalleriesand	0	618	0,00	0,0
Stadtgebiet insgesamt	876	114.851	0,76	38,0

1) Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von Einrichtungen

Tabelle 4

**Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen zum 31.12.2008 ¹⁾,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Empfänger/innen von Grund- sicherung im Alter nach SGB XII	Einwohner/innen im Alter von 65 Jahren und älter	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen 65 Jahre u. älter	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
920 Kranichstein-Nord	93	585	15,90	100,0
750 Kirchtannensiedlung	161	1.065	15,12	94,9
110 Stadtzentrum	20	156	12,82	79,9
130 Hochschulviertel	5	39	12,82	79,9
270 Am Ziegelbusch	109	903	12,07	75,0
260 Pallaswiesenviertel	35	328	10,67	65,9
910 Kranichstein-Süd	130	1.327	9,80	60,2
220 Martinsviertel-West	66	686	9,62	59,0
230 Martinsviertel-Ost	62	647	9,58	58,8
530 Verlegerviertel	61	677	9,01	55,0
120 Rheintor/Grafenstraße	43	498	8,63	52,6
330 Woogsviertel	62	860	7,21	43,3
210 Johannesviertel	33	469	7,04	42,1
250 Mornewegviertel	5	74	6,76	40,3
630 Arheilgen-West	81	1.218	6,65	39,6
240 Waldkolonie	45	732	6,15	36,3
320 Mathildenhöhe	30	497	6,04	35,6
420 Alt-Bessungen	54	951	5,68	33,3
140 Kapellplatzviertel	45	965	4,66	26,6
510 Am Südbahnhof	35	769	4,55	25,9
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	50	1.145	4,37	24,7
820 Wixhausen-Ost	28	706	3,97	22,1
810 Wixhausen-West	17	464	3,66	20,1
430 An der Ludwigshöhe	11	375	2,93	15,3
610 Alt-Arheilgen	22	755	2,91	15,2
710 Alt-Eberstadt	27	1.036	2,61	13,2
520 Heimstättensiedlung	31	1.303	2,38	11,7
620 Arheilgen-Süd	25	1.188	2,10	9,9
720 Am Lämmchesberg	18	883	2,04	9,5
640 Arheilgen-Ost	6	359	1,67	7,1
540 Am Kavalleriesand	2	120	1,67	7,1
340 An den Lichtwiesen	8	492	1,63	6,8
740 Am Frankenstein	8	848	0,94	2,3
730 Villenkolonie	8	988	0,81	1,5
310 Am Oberfeld	7	1.012	0,69	0,7
410 Paulusviertel	6	1.028	0,58	0,0
Stadtgebiet insgesamt	1.449	26.148	5,54	32,4

1) Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft

Tabelle 5

**Empfänger/innen von Wohngeld außerhalb von Einrichtungen in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾,
sortiert nach der Höhe des Sozialindex**

Statistische Bezirke	Empfänger/innen von Wohngeld	Einwohner/innen	Empfänger/innen von Wohngeld je 100 Einwohner/innen	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
920 Kranichstein-Nord	171	3.318	5,15	100,0
910 Kranichstein-Süd	282	7.639	3,69	70,6
750 Kirchtannensiedlung	174	5.976	2,91	54,9
250 Mornewegviertel	19	669	2,84	53,4
540 Am Kavalleriesand	20	738	2,71	50,8
530 Verlegerviertel	119	4.649	2,56	47,8
270 Am Ziegelbusch	118	4.824	2,45	45,5
240 Waldkolonie	99	4.224	2,34	43,4
510 Am Südbahnhof	55	2.994	1,84	33,2
620 Arheilgen-Süd	72	4.053	1,78	32,0
220 Martinsviertel-West	94	5.513	1,71	30,6
330 Woogsviertel	79	4.740	1,67	29,8
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	100	6.409	1,56	27,7
320 Mathildenhöhe	35	2.583	1,36	23,5
120 Rheintor/Grafenstraße	47	3.503	1,34	23,3
630 Arheilgen-West	95	7.102	1,34	23,2
130 Hochschulviertel	7	568	1,23	21,1
210 Johannesviertel	56	4.720	1,19	20,1
230 Martinsviertel-Ost	62	5.310	1,17	19,8
520 Heimstättensiedlung	75	6.826	1,10	18,4
140 Kapellplatzviertel	56	5.278	1,06	17,6
260 Pallaswiesenviertel	27	2.594	1,04	17,2
820 Wixhausen-Ost	35	3.488	1,00	16,4
420 Alt-Bessungen	57	5.944	0,96	15,6
110 Stadtzentrum	12	1.379	0,87	13,8
610 Alt-Arheilgen	30	4.134	0,73	10,9
710 Alt-Eberstadt	31	5.107	0,61	8,5
720 Am Lämmchesberg	17	3.373	0,50	6,4
810 Wixhausen-West	9	2.230	0,40	4,4
740 Am Frankenstein	13	3.337	0,39	4,1
430 An der Ludwigshöhe	5	1.450	0,34	3,2
410 Paulusviertel	16	5.289	0,30	2,3
310 Am Oberfeld	9	3.392	0,27	1,6
640 Arheilgen-Ost	4	1.634	0,24	1,2
730 Villenkolonie	8	3.865	0,21	0,4
340 An den Lichtwiesen	4	2.147	0,19	0,0
Stadtgebiet insgesamt	2.112	140.999	1,50	26,4

1) Alle Haushaltsmitglieder

Tabelle 6

1.6 Zusammenfassung zum Sozialindex

In der Zusammenschau der einzelnen Faktoren ist sehr auffällig, dass drei der stark belasteten Bezirke des Sozialindex (110 Stadtzentrum, 910 Kranichstein-Süd, 920 Kranichstein-Nord) in jeweils zwei Einzelfaktoren deutlich niedriger liegen als im gesamtstädtischen Indexdurchschnitt. Im Bezirk 110 Stadtzentrum sind das die Faktoren Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II und Wohngeld, die sogar beide unter dem jeweiligen städtischen Durchschnitt liegen. In 910 Kranichstein-Süd sind die Faktoren Arbeitsförderung nach SGB III leicht unter und Hilfe zum Lebensunterhalt leicht über dem jeweiligen städtischen Durchschnitt. Der Bezirk 920 Kranichstein-Nord verzeichnet für die Faktoren Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II und Hilfe zum Lebensunterhalt Werte moderat über dem jeweiligen städtischen Durchschnitt.

Der Bezirk 540 Am Kavalleriesand ist in umgekehrter Blickrichtung interessant. Hier gibt es zwei Einzelfaktoren, Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II und Wohngeld, die beide über dem jeweiligen städtischen Durchschnitt liegen, während der Bezirk im Sozialindex sogar mehr als 33 % unter dem städtischen Durchschnitt liegt.

Auch der Bezirk 270 Am Ziegelbusch ist auffällig, da er eine hohe Belastung bei den Faktoren Grundsicherung im Alter und Hilfe zum Lebensunterhalt zeigt, aber einen sehr guten Wert beim Faktor Arbeitsförderung nach SGB III erzielt.

Der Bezirk 130 Hochschulviertel zeigt beim Faktor Grundsicherung im Alter einen sehr hohen Wert und bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II einen extrem niedrigen Wert.

In einzelnen Werten sehr auffällig zeigten sich noch weitere Bezirke. So der Bezirk 150 St. Ludwig mit Eichbergviertel mit einem sehr hohen Wert beim Faktor Arbeitsförderung nach SGB III. Beim gleichen Faktor erzielt auch der Bezirk 220 Martinsviertel-West einen extrem hohen Wert. Das Martinsviertel-Ost, Bezirk 230, liegt beim Faktor Hilfe zum Lebensunterhalt auffällig hoch und der Bezirk 510 Am Südbahnhof bleibt beim Faktor Grundsicherung im Alter unter dem städtischen Durchschnitt.

Auffällig bei der Betrachtung auf der Ebene der Stadtteile sind zwei Dinge. Erstens ist der Stadtteil Eberstadt insgesamt bei vier von fünf Bezirken sehr begünstigt, während der fünfte Bezirk 750 Kirchtannensiedlung der am stärksten belastete in der gesamten Stadt ist. Die größten Disparitäten innerhalb der Gesamtstadt liegen damit innerhalb eines Stadtteils.

Als zweites fällt auf, dass mittlerweile der gesamte Stadtteil Kranichstein hoch belastet erscheint.

Die hohe Belastung der drei statistischen Bezirke 750 Kirchtannensiedlung, 910 Kranichstein-Süd und 920 Kranichstein-Nord ist vor allem deshalb hoch dramatisch, da hier ca. 16,5 % aller Minderjährigen der Gesamtstadt wohnen. Das heißt, jeder sechste Minderjährige wohnt in einem dieser Bezirke!

Der Vergleich zur Bildung eines Sozialindex im Jahr 2002 ist leider nicht direkt möglich, da die Umstellung durch die Arbeitsmarktreform eine Fortschreibung der Daten nicht zulässt. Da aber sowohl der Sozialindex aus 2002 mit den Faktoren Sozialhilfedichte, Wohngeld, Überschuldung, Arbeitslosenhilfe und Arbeitslosigkeit als auch der nun vorliegende Index den Fokus auf die ökonomische Belastung eines Bezirkes legt, lassen sich vorsichtige Vergleiche ziehen.

Der Bezirk 750 Kirchtannensiedlung zeichnet sich 2002 wie 2008 durch den höchsten Wert im Sozialindex aus. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund einer 10 jährigen Laufzeit des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt im Quartier kritisch zu beleuchten. Ähnlich verhält es sich mit den Bezirken 910 Kranichstein-Süd, 110 Stadtzentrum und 260 Pallaswiesenviertel, die auch vor acht Jahren schon in der hoch belasteten Gruppe vertreten waren. Wirklich erstaunlich ist die Entwicklung des Bezirkes 920 Kranichstein-Nord, der 2008 deutlich belasteter erscheint, als 2002, was hauptsächlich an der Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Wohngeld und Grundsicherung im Alter liegt.

2. Darstellung der statistischen Daten nach Themen

2.1 Bevölkerung / Wahlbeteiligung

Die Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen ist ein beherrschendes Thema. Die derzeitigen demografischen Entwicklungen lassen sich unter den Schlagwörtern „älter“, „weniger“ und „bunter“ charakterisieren. Die Auswirkungen der demografischen und sozialstrukturellen Entwicklung der Bevölkerungssituation in den Städten hat enorme Auswirkungen auf die Infrastrukturplanungen. Damit Fachplanungen wie die Jugendhilfeplanung, Schulentwicklungsplanung, Sozialplanung, Stadtplanung u.a. auf die zu erwartenden Veränderungen reagieren können, ist eine regelmäßige, kleinräumige Berichterstattung notwendig.

Während die bundesweiten Trends von alternder Bevölkerung und Zunahme von Migrantinnen und Migranten bei der jungen Bevölkerung auch für Darmstadt gelten, kann das für die Themen Geburtenrückgang und negative Wanderungsbilanz nicht behauptet werden. In der Wissenschaftsstadt Darmstadt zeigt sich nämlich ein gegenläufiger Trend, wie er auch in einigen weiteren Metropolregionen in Deutschland zu beobachten ist. Da Darmstadt seit einigen Jahren sowohl eine positive Wanderungsbilanz als auch einen Geburtenüberschuss verzeichnet, geht die städtische Bevölkerungsprognose davon aus, dass es mittelfristig in allen Altersgruppen zu Bevölkerungssteigerungen kommen wird. Diese fallen bei den Erwachsenen bis 60 Jahren minimal, bei den Kindern und Jugendlichen moderat und bei den Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren deutlich aus.¹

So ist nach den derzeitigen Szenarien damit zu rechnen, dass in Darmstadt sowohl die Angebote an Kinderbetreuung steigen, während gleichzeitig ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen einen Zuwachs verzeichnen. Vor allem die Kinder- und Jugendhilfe muss sich auf eine weitere Zunahme der unter 21 - jährigen einstellen. Gerät die Kinder- und Jugendhilfe vielerorts durch den Rückgang der Anzahl junger Menschen in eine quantitative Legitimationskrise, muss in Darmstadt mit dem Ausbau von Angeboten, Leistungen und Veranstaltungen gerechnet werden, da sogar schon bei rückläufiger Anzahl leistungsberechtigter Menschen die Fallzahlen z. B. der Hilfen zur Erziehung andernorts steigen. Um in einer Stadt die finanziellen Ressourcen im Sinne einer zielorientierten sozialpolitischen Intervention einzusetzen, ist die Frage der Mittelallokation zentral. Dabei spielt es sowohl eine Rolle, wie sich die Zusammensetzung bestimmter Bevölkerungsgruppen innerhalb eines Quartiers darstellt, als auch wie sich bestimmte Bevölkerungsgruppen räumlich über die Gesamtstadt verteilen. Aus diesem Grund sind im Folgenden bei einigen Fragestellungen beide Perspektiven aufgegriffen. Z. B. wird bei der Betrachtung des Jugendquotienten zum Einen dargestellt, wie hoch der Anteil der 0 bis unter 18 - jährigen im jeweiligen statistischen Bezirk ist und zum Zweiten kann im Anhang in der Tabelle 13 abgelesen werden, wie sich die Verteilung aller Kinder und Jugendlichen in der Gesamtstadt darstellt.

¹ Zu einer detaillierten Analyse der demografischen Entwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt vgl. Wissenschaftsstadt Darmstadt (2008): Demografiebericht. Perspektiven für Darmstadt.

Jugendquotient

Der Jugendquotient gibt Auskunft über das Verhältnis der 0 bis unter 18 jährigen zu der 18 bis unter 65 - jährigen Bevölkerung pro statistischen Bezirk. Der städtische Durchschnitt liegt bei 24,5, das heißt auf 100 Menschen zwischen 18 und 65 Jahre kommen in der Gesamtstadt 24,5 Kinder und Jugendliche.

Im Folgenden wird in der Karte die Verteilung des Jugendquotienten dargestellt. Dabei werden sowohl die Abweichung nach oben als auch nach unten farblich markiert. Der Jugendquotient ist eine wichtige Größe für die demografische Entwicklung einer Stadt. Grundsätzlich ist bei einer älter werdenden Gesellschaft mit einem kontinuierlichen Rückgang des Jugendquotienten zu rechnen. Die Betrachtung des Jugendquotienten wird daher vor allem in der zukünftigen Fortschreibung interessant. Da der Jugendquotient eine über- bzw. unterdurchschnittliche Repräsentation der Gruppe der Kinder- und Jugendlichen in einem bestimmten Bezirk beschreibt, ist seine Beobachtung vor allem für die sozialraumorientierte Jugendhilfeplanung und Schulentwicklungsplanung von Interesse.

Ein hoher Jugendquotient bedeutet für die kommunale Sozialpolitik, u. a. in besonderem Maße bedarfsgerechte familienunterstützende Leistungen anzubieten. Veränderungen im Bereich der Familien- und Haushaltsstrukturen, wie z.B. Rückgang der Dreigenerationenhaushalte oder die abnehmende Zahl von Kindern in Familien, verstärken diesen Handlungsbedarf zusätzlich. Weitere Aspekte, die auf die Erfahrungs- und Unterstützungsmöglichkeiten von Familien wirken, sind eine geringer gewordene Stabilität traditioneller Familienstrukturen und die wachsende Bedeutung der Frauenerwerbstätigkeit. Diese Veränderungen beeinflussen die Sozialisationsbedingungen für Kinder und stellen neue, besondere Anforderungen an die kommunale Politik.²

In der räumlichen Verteilung wird sehr deutlich, dass die Innenstadtbezirke extrem niedrige Werte beim Jugendquotienten aufweisen. Das bedeutet, hier ist das Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zur erwerbsfähigen, erwachsenen Bevölkerung sehr gering. Sehr hohe Werte erzielen die Bezirke 910 Kranichstein-Süd und 540 Am Kavalleriesand³. Deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegen auch die Bezirke 750 Kirchtannensiedlung, 240 Waldkolonie und 630 Arheilgen-West. Im Hinblick auf den Sozialindex ist interessant, dass die Bezirke 910 Kranichstein-Süd, 750 Kirchtannensiedlung sowie 240 Waldkolonie einen hohen und das Stadtzentrum und Rheintor/Grafenstraße einen sehr niedrigen Jugendquotienten aufweisen, während alle fünf Bezirke nach dem Sozialindex belastet sind. Die nach dem Sozialindex belasteten Bezirke Pallaswiesenviertel und Kranichstein-Nord sind hingegen beim Jugendquotienten unauffällig. Im Hinblick auf jugendhilfe- und schulentwicklungsplanerische Entscheidungen sind demnach die Bezirke 910, 750 und 240 verstärkt zu beachten, da hier eine hohe Belastung im Sozialindex und eine hohe Unterstützungsanforderung aufgrund des Jugendquotienten besteht.

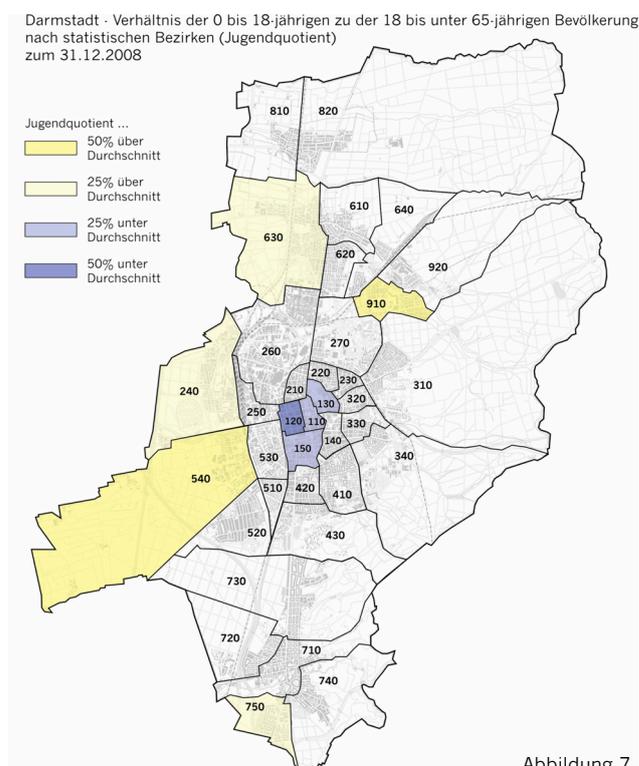


Abbildung 7

² vgl. Stadt Dortmund (2007), S. 44.

³ Beim Bezirk 540 Kavalleriesand muss immer bei der Interpretation bedacht werden, dass diese Bezirk absolut sehr wenige Einwohner/innen enthält. So können wenige Leistungsbezieher/innen absolut den Anteilswert stark beeinflussen.

Altenquotient

Der Altenquotient gibt Auskunft über das Verhältnis der über 65-jährigen zu der 18 bis unter 65-jährigen Bevölkerung pro statistischen Bezirk. Der städtische Durchschnitt liegt bei 28,3. Das bedeutet, auf 100 Menschen zwischen 18 und 65 Jahre kommen in der Gesamtstadt 28,3 ältere Menschen über 65 Jahre. Im Folgenden wird in der Karte die Verteilung des Altenquotienten dargestellt. Dabei werden sowohl die Abweichung nach oben als auch nach unten farblich markiert. Der Altenquotient ist ebenso wie der Jugendquotient ein wichtiger Indikator für die demografische Entwicklung einer Stadt. Grundsätzlich ist bei einer älter werdenden Gesellschaft mit einem kontinuierlichen Anstieg des Altenquotienten zu rechnen. Von daher ist auch die Entwicklung des Altenquotienten über die Jahre von großem Interesse, auch in Abhängigkeit von der Entwicklung des Jugendquotienten. Der Altenquotient ist analog dem Jugendquotienten vor allem für die sozialraumorientierte Altenhilfeplanung von Interesse. „Auch hier kann ein

Abhängigkeitsverhältnis (Unterstützung im Alltag, Pflege) der 65-jährigen und Älteren zur Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren angenommen werden. Ein Großteil der Unterstützung und der Pflege alter Menschen, die ihr Leben nicht mehr alleine führen können, wird von nahen Angehörigen übernommen. Durch den Rückgang der Bevölkerung im mittleren Alter, der Zunahme der älteren Bevölkerung sowie der wachsenden räumlichen Distanz von Familienangehörigen wird die familiäre Pflege zurückgehen und die Zahl der durch Dritte Hilfe- und Pflegebedürftigen steigen.“⁴ In der räumlichen Verteilung zeigt sich, dass fünf der sieben Bezirke mit sehr hohem Altenquotienten im Süden der Stadt liegen, davon drei im Stadtteil Eberstadt (720 Am Lämmchesberg, 730 Villenkolonie, 740 Am Frankenstein, 430 An der Ludwigshöhe, 510 Am Südbahnhof). Die zwei weiteren sind 620 Arheilgen-Süd und 310 Am Oberfeld. Die Bezirke mit geringem Altenquotienten konzentrieren sich in der Innenstadt und Darmstadts-Norden (210 Johannesviertel, 130 Hochschulviertel, 110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 220 Martinsviertel-West, 230 Martinsviertel-Ost, 250 Mornewegviertel und 260 Pallaswiesenviertel). Im Hinblick auf den Sozialindex ist auffällig, dass keiner der Bezirke mit einem hohen Altenquotienten auch im Sozialindex zu den belasteten gehört. Allerdings weisen drei der im Sozialindex belasteten Bezirke einen unterdurchschnittlichen Altenquotienten auf (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 260 Pallaswiesenviertel). Das bedeutet grundsätzlich für die Gesamtstadt, dass die Stadtbezirke, in denen der Altenquotient sehr hoch ist, der Sozialindex durchschnittlich bis sehr günstig ist und bei niedrigem Altenquotienten der Sozialindex durchschnittlich bis hoch belastet ist.

Bei diesem Indikator ist zu beachten, dass stationäre Altenhilfeeinrichtungen großen Einfluss auf den Altenquotienten haben können. Das wird vor allem in Bezirken mit relativ geringen Bevölkerungswerten und dort gelegenen Altenhilfeeinrichtungen mit hohen Platzzahlen deutlich (z. B. 510 Am Südbahnhof)

Darmstadt - Verhältnis der über 65-Jährigen zu der 18 bis unter 65-jährigen Bevölkerung nach statistischen Bezirken (Altenquotient) zum 31.12.2008

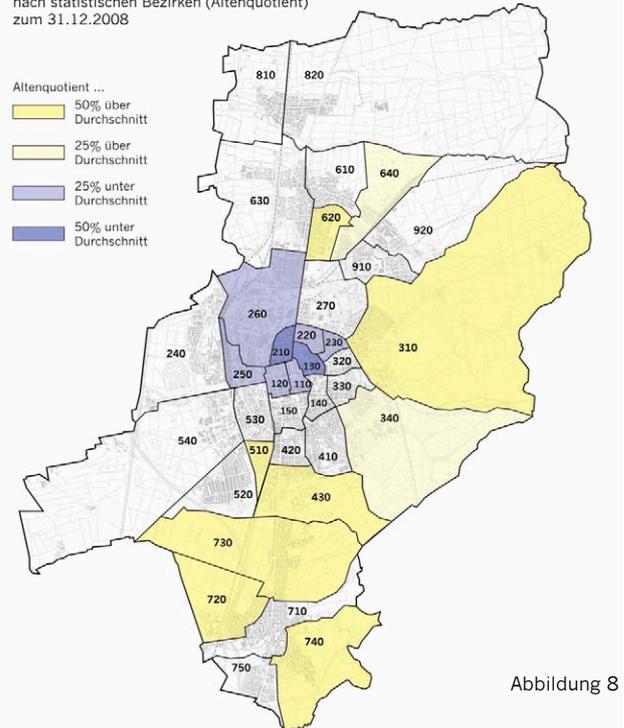


Abbildung 8

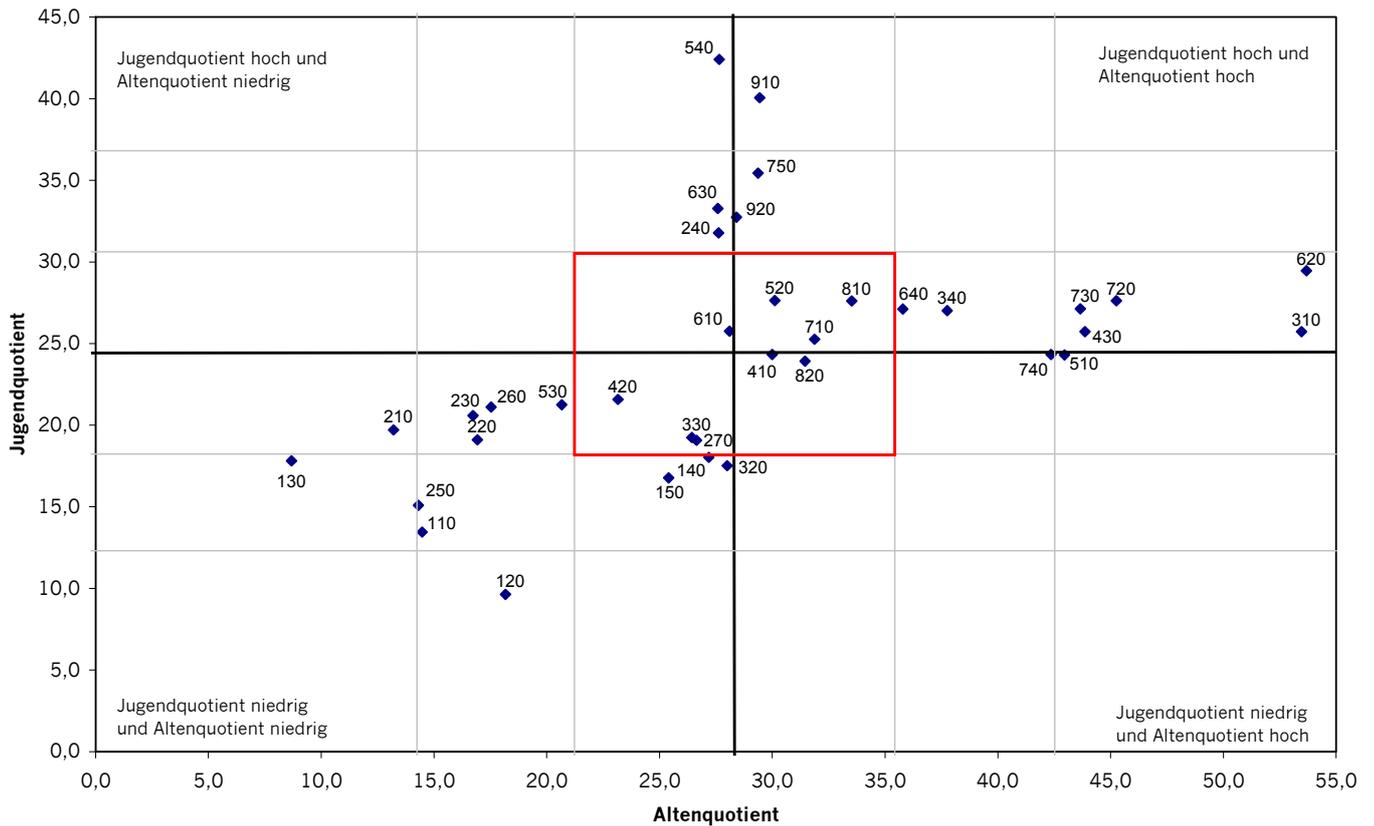
⁴ Stadt Dortmund (2007), S. 45.

**Altenquotient und Jugendquotient nach statistischen Bezirken am 31.12.2008,
sortiert nach statistischen Bezirken**

Statistische Bezirke	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				Altenquotient	Jugendquotient
	insgesamt	0 - 18	18 - 65	65 u. älter		
	absolut	absolut	absolut	absolut		
110 Stadtzentrum	1.379	145	1.078	156	14,5	13,5
120 Rheintor/Grafenstraße	3.503	264	2.741	498	18,2	9,6
130 Hochschulviertel	568	80	449	39	8,7	17,8
140 Kapellplatzviertel	5.278	691	3.622	965	26,6	19,1
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	6.409	756	4.508	1.145	25,4	16,8
210 Johannesviertel	4.720	700	3.551	469	13,2	19,7
220 Martinsviertel-West	5.513	774	4.053	686	16,9	19,1
230 Martinsviertel-Ost	5.310	796	3.867	647	16,7	20,6
240 Waldkolonie	4.224	842	2.650	732	27,6	31,8
250 Mornewegviertel	669	78	517	74	14,3	15,1
260 Pallaswiesenviertel	2.594	395	1.871	328	17,5	21,1
270 Am Ziegelbusch	4.824	599	3.322	903	27,2	18,0
310 Am Oberfeld	3.392	487	1.893	1.012	53,5	25,7
320 Mathildenhöhe	2.583	311	1.775	497	28,0	17,5
330 Woogsviertel	4.740	626	3.254	860	26,4	19,2
340 An den Lichtwiesen	2.147	352	1.303	492	37,8	27,0
410 Paulusviertel	5.289	834	3.427	1.028	30,0	24,3
420 Alt-Bessungen	5.944	886	4.107	951	23,2	21,6
430 An der Ludwigshöhe	1.450	220	855	375	43,9	25,7
510 Am Südbahnhof	2.994	435	1.790	769	43,0	24,3
520 Heimstättensiedlung	6.826	1.196	4.327	1.303	30,1	27,6
530 Verlegerviortel	4.649	696	3.276	677	20,7	21,2
540 Am Kavalleriesand	738	184	434	120	27,6	42,4
610 Alt-Arheilgen	4.134	692	2.687	755	28,1	25,8
620 Arheilgen-Süd	4.053	652	2.213	1.188	53,7	29,5
630 Arheilgen-West	7.102	1.469	4.415	1.218	27,6	33,3
640 Arheilgen-Ost	1.634	272	1.003	359	35,8	27,1
710 Alt-Eberstadt	5.107	821	3.250	1.036	31,9	25,3
720 Am Lämmchesberg	3.373	539	1.951	883	45,3	27,6
730 Villenkolonie	3.865	614	2.263	988	43,7	27,1
740 Am Frankenstein	3.337	487	2.002	848	42,4	24,3
750 Kirchtannensiedlung	5.976	1.285	3.626	1.065	29,4	35,4
810 Wixhausen-West	2.230	382	1.384	464	33,5	27,6
820 Wixhausen-Ost	3.488	537	2.245	706	31,4	23,9
910 Kranichstein-Süd	7.639	1.805	4.507	1.327	29,4	40,0
920 Kranichstein-Nord	3.318	674	2.059	585	28,4	32,7
Stadtgebiet insgesamt	140.999	22.576	92.275	26.148	28,3	24,5

Tabelle 7

Abbildung 9: Jugend- und Altenquotient 2008 nach statistischen Bezirken



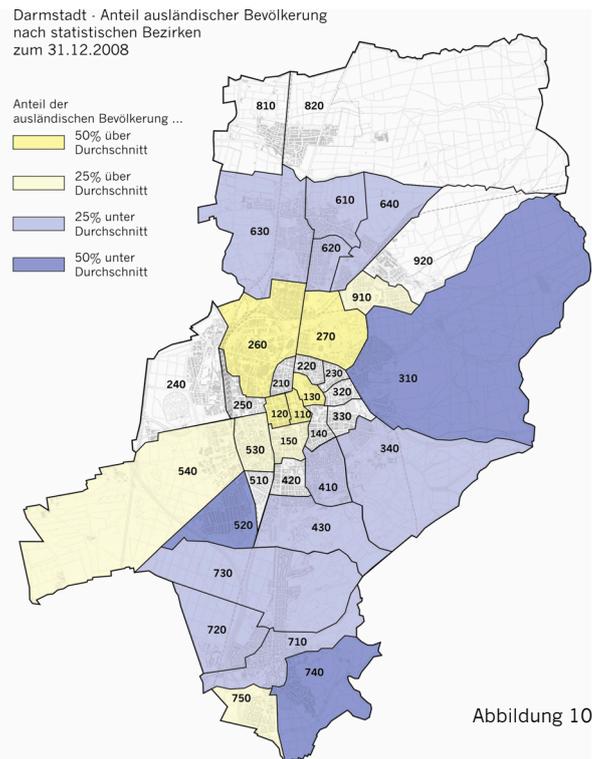
In dieser Darstellung kann man die Verteilung des Jugend- und Altenquotienten in gegenseitiger Abhängigkeit erkennen. Die Punkte stellen die statistischen Bezirke dar. Das schwarze Kreuz kennzeichnet den jeweiligen gesamtstädtischen Durchschnittswert des Jugend- bzw. Altenquotienten. Die schwächeren grauen Linien bezeichnen jeweils die Werte von 25 % bzw. 50 % unter und über dem jeweiligen städtischen Durchschnitt. Die Bezirke, die in dem mittleren Quadrat liegen, können als „goldene Mitte“ im Hinblick auf einen durchschnittlichen Jugend- und Altenquotienten bezeichnet werden.

Erstaunlich ist, dass es keine Bezirke gibt, in denen das Verhältnis der Kinder und Jugendlichen zur mittleren Altersgruppe sehr hoch oder das der älteren Menschen sehr niedrig ist. Ebenso fehlen Bezirke, in denen der Altenquotient sehr hoch und der Jugendquotient sehr niedrig ist. Das spricht insgesamt für eine gute Balance von Alt und Jung in der Gesamtsstadt. Interessanterweise ist es so, dass dort, wo verhältnismäßig viele Kinder und Jugendliche leben, auch mindestens durchschnittlich viele ältere Menschen wohnen. Auch in den Bezirken mit extrem hohen Altenquotienten (620 Arheilgen-Süd und 310 Am Oberfeld) ist der Jugendquotient immer noch über dem Durchschnitt. Auch bei den Bezirken mit extrem hohen Jugendquotienten (910 Kranichstein – Süd und 540 Am Kavalleriesand) liegt der Altenquotient leicht über dem Durchschnitt.

Sehr auffällig sind die Innenstadtbezirke (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 130 Hochschulviertel) und 250 Mornewegviertel, da hier sowohl Jugend- als auch Altenquotient unterdurchschnittlich sind. Das bedeutet, dass hier die Altersgruppe der 18 – 65 jährigen überproportional groß ist. Weiter unten werden diese Erkenntnisse im Zusammenhang mit den Haushaltsgrößen und dem Familienstand bestätigt.

Ausländer/innenanteil

Im Hinblick auf die räumliche Verteilung der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit zeigen sich deutliche Auffälligkeiten. Der gesamte Stadtteil Arheilgen mit seinen vier statistischen Bezirken hat einen unterdurchschnittlichen Anteil an ausländischer Bevölkerung (610 Alt-Arheilgen, 620 Arheilgen-Süd, 630 Arheilgen-West, 640 Arheilgen-Ost). Ebenso der gesamte Stadtteil Eberstadt (710 Alt-Eberstadt, 720 Am Lämmchesberg, 730 Villenkolonie, 740 Am Frankenstein) mit der Ausnahme des Bezirks 750 Kirchtannensiedlung, der einen überdurchschnittlichen Wert aufweist. Eine weitere Konzentration hoher Anteile ausländischer Bevölkerung zeigt sich in der Stadtmitte (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 130 Hochschulviertel, 150 St. Ludwig mit Eichbergv.) und in Darmstadt Nord (250 Mornewegviertel, 260 Pallaswiesenviertel, 270 Am Ziegelbusch). Einen ebenfalls überdurchschnittlichen Anteil weisen 910 Kranichstein – Süd und im Westen die Bezirke 530 Verlegerviertel und 540 Am Kavalleriesand auf. Zu den Bezirken mit unterdurchschnittlichen Werten gehören zudem 310 Am Oberfeld, 340 An den Lichtwiesen, 410 Paulusviertel, 430 An der Ludwigshöhe und 520 Heimstättensiedlung.



In der folgenden Tabelle ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung nach den drei Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 65 Jahre sowie 65 und älter dargestellt. Daraus geht hervor, dass der Anteil der ausländischen Bevölkerung stadtweit bei den Kinder und Jugendlichen bei 12,7 %, bei der mittleren Altersgruppe bei 19,7 % und bei den älteren Menschen bei 6,1 % liegt. Der Ausländer/innenanteil gibt Auskunft darüber, wie viele Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Verhältnis zur deutschen Bevölkerung im entsprechenden Bezirk leben. Der Anteil in der Karte entspricht den jeweiligen Gesamtbevölkerungen pro Bezirk, während die folgende Tabelle den Anteil der ausländischen Bevölkerung in den Altersgruppen 0 – 18, 18 – 65 sowie 65 und älter angibt. Diese Daten sind jedoch für sozialplanerische Zwecke noch nicht aussagekräftig genug, da die Mehrzahl der Menschen mit Migrationshintergrund bei der alleinigen Erfassung über die Staatsangehörigkeit unberücksichtigt bleibt. Die Gründe hierfür liegen erstens in der Zuwanderung von Spätaussiedler/innen, die als deutsche Bevölkerung geführt wird. Zweitens werden eingebürgerte Personen als Deutsche erfasst. Und drittens erhalten durch Änderung des Staatsbürgerschaftsrechts im Jahr 2000 ein Großteil der in Deutschland geborenen Kinder von ausländischen Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft. Gerade diese Personengruppe spielt für die Sozialplanung eine wesentliche Rolle, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass aus einem möglicherweise zukünftig erheblichen Indikator Migrationshintergrund noch keine Schlüsse auf Förder- oder Unterstützungsbedarfe gezogen werden dürfen. Dies ist erst in Verbindung mit weiteren Indikatoren wie z. B. sozialökonomische Lage, Bildung oder Gesundheit möglich. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt arbeitet derzeit daran, moderne Analysemethoden zur Ausweisung des Migrationshintergrundes umzusetzen.

Im Hinblick auf den Sozialindex gilt es zu beachten, dass alle Faktoren auch nach deutschen und nichtdeutschen Personen ausgewiesen wurden.

Aus den Tabellen 16 ff im Anhang kann entnommen werden, wie sich die ausländische Bevölkerung nach unterschiedlichen Kriterien über die Gesamtstadt verteilt.

Anteil ausländischer Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken am 31.12.2008

Statistische Bezirke	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							Anteil ausländischer Bevölkerung
	0 - 18		18 - 65		65 u. älter		gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	
110 Stadtzentrum	45	31,0	349	32,4	15	9,6	409	29,7
120 Rheintor/Grafenstraße	98	37,1	1.031	37,6	48	9,6	1.177	33,6
130 Hochschulviertel	4	5,0	132	29,4	4	10,3	140	24,6
140 Kapellplatzviertel	93	13,5	819	22,6	67	6,9	979	18,5
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	161	21,3	1.177	26,1	82	7,2	1.420	22,2
210 Johannesviertel	56	8,0	629	17,7	53	11,3	738	15,6
220 Martinsviertel-West	99	12,8	790	19,5	97	14,1	986	17,9
230 Martinsviertel-Ost	95	11,9	725	18,7	83	12,8	903	17,0
240 Waldkolonie	110	13,1	525	19,8	60	8,2	695	16,5
250 Mornewegviertel	25	32,1	237	45,8	12	16,2	274	41,0
260 Pallaswiesenviertel	112	28,4	608	32,5	65	19,8	785	30,3
270 Am Ziegelbusch	103	17,2	1.159	34,9	80	8,9	1.342	27,8
310 Am Oberfeld	21	4,3	198	10,5	28	2,8	247	7,3
320 Mathildenhöhe	60	19,3	384	21,6	28	5,6	472	18,3
330 Woogsviertel	83	13,3	687	21,1	50	5,8	820	17,3
340 An den Lichtwiesen	19	5,4	184	14,1	22	4,5	225	10,5
410 Paulusviertel	39	4,7	467	13,6	25	2,4	531	10,0
420 Alt-Bessungen	58	6,5	636	15,5	63	6,6	757	12,7
430 An der Ludwigshöhe	9	4,1	104	12,2	6	1,6	119	8,2
510 Am Südbahnhof	77	17,7	417	23,3	24	3,1	518	17,3
520 Heimstättensiedlung	58	4,8	412	9,5	32	2,5	502	7,4
530 Verlegerviortel	150	21,6	813	24,8	66	9,7	1.029	22,1
540 Am Kavalleriesand	34	18,5	107	24,7	8	6,7	149	20,2
610 Alt-Arheilgen	65	9,4	402	15,0	27	3,6	494	11,9
620 Arheilgen-Süd	57	8,7	321	14,5	33	2,8	411	10,1
630 Arheilgen-West	96	6,5	594	13,5	65	5,3	755	10,6
640 Arheilgen-Ost	24	8,8	120	12,0	8	2,2	152	9,3
710 Alt-Eberstadt	52	6,3	418	12,9	41	4,0	511	10,0
720 Am Lämmchesberg	46	8,5	235	12,0	36	4,1	317	9,4
730 Villenkolonie	24	3,9	253	11,2	40	4,0	317	8,2
740 Am Frankenstein	24	4,9	182	9,1	24	2,8	230	6,9
750 Kirchtannensiedlung	254	19,8	924	25,5	121	11,4	1.299	21,7
810 Wixhausen-West	35	9,2	225	16,3	23	5,0	283	12,7
820 Wixhausen-Ost	81	15,1	358	15,9	44	6,2	483	13,8
910 Kranichstein-Süd	404	22,4	1.180	26,2	79	6,0	1.663	21,8
920 Kranichstein-Nord	93	13,8	388	18,8	42	7,2	523	15,8
Stadtgebiet insgesamt	2.864	12,7	18.190	19,7	1.601	6,1	22.655	16,1

Tabelle 8

Geschlechtsspezifische Betrachtung

In der folgenden Grafik wird das Verhältnis der weiblichen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung im Bezirk betrachtet. Das heißt, in welchen statistischen Bezirken sind Frauen überdurchschnittlich gegenüber Männern vertreten. Diese Erkenntnisse sind im Hinblick auf frauenspezifische Förder- und Unterstützungsleistungen wichtig. So werden hierdurch Fragen zu familienpolitischen, wohnungspolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen in den entsprechenden Bezirken aufgeworfen. Zu beachten bleibt jedoch, dass es sich hier immer um das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung handelt und keine Aussage zur absoluten Verteilung der Frauen innerhalb der Gesamtstadt gemacht werden. Allerdings ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen, wie sich die Verteilung der absoluten Zahlen der weiblichen Bevölkerung darstellt.

Der städtische Durchschnitt beim Anteil der weiblichen Bevölkerung beträgt 51 %. Einen auffällig hohen Anteil von Frauen und Mädchen an der Bevölkerung gibt es in den Bezirken 310 Am Oberfeld, 320 Mathildenhöhe, 620 Arheilgen-Süd, 430 An der Ludwigshöhe, 510 Am Südbahnhof und 730 Villenkolonie. Bis auf den Bezirk 320 Mathildenhöhe weisen alle diese Bezirke auch einen sehr hohen Altenquotienten auf, was die Annahme begründet, dass in diesen Bezirken viele allein stehende, ältere Frauen wohnen. Im Innenstadtbereich (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 130 Hochschulviertel) und Darmstadts Nord-Westen (240 Waldkolonie, 250 Mornewegviertel, 260 Pallaswiesenviertel) leben verhältnismäßig weniger weibliche als männliche Personen. Vor allem die Innenstadtbezirke (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 130 Hochschulviertel) sind interessant, da hier der Altenquotient sehr niedrig, der Jugendquotient sehr niedrig und der Frauenanteil unterdurchschnittlich ist. Das heißt, hier wohnen verhältnismäßig viele Männer im mittleren Alter zwischen

Darmstadt - Anteil der weiblichen Bevölkerung nach statistischen Bezirken zum 31.12.2008

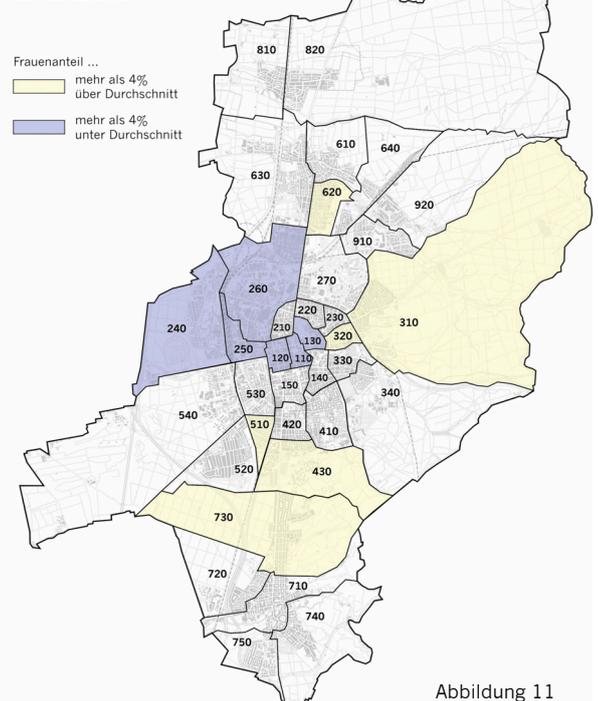


Abbildung 11

18 und 65 Jahren, diese sind in der Mehrzahl erwerbstätig und auch ausländischer Staatsangehörigkeit. In der folgenden Tabelle ist der Anteil der weiblichen Bevölkerung nach den drei Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 65 Jahre sowie 65 und älter dargestellt. Nicht verwunderlich ist, dass der Anteil bei den älteren Frauen mit 59,4 % deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 51 % liegt. Bei den Kinder und Jugendlichen machen Mädchen 49 %, und bei der mittleren Altersgruppe die Frauen 49,2 % aus.

Im Hinblick auf den Sozialindex gilt es zu beachten, dass alle Faktoren auch nach weiblichen und männlichen Personen ausgewiesen wurden.

Aus den Tabellen 13 im Anhang kann entnommen werden, wie sich die weibliche Bevölkerung nach unterschiedlichen Kriterien über die Gesamtstadt verteilt.

Anteil weiblicher Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken am 31.12.2008

Statistische Bezirke	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							Anteil weiblicher Bevölkerung
	0 - 18		18 - 65		65 u. älter		gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	
110 Stadtzentrum	75	51,7	470	43,6	86	55,1	631	45,8
120 Rheintor/Grafenstraße	125	47,3	1.116	40,7	313	62,9	1.554	44,4
130 Hochschulviertel	36	45,0	193	43,0	18	46,2	247	43,5
140 Kapellplatzviertel	348	50,4	1.803	49,8	593	61,5	2.744	52,0
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	362	47,9	2.210	49,0	712	62,2	3.284	51,2
210 Johannesviertel	330	47,1	1.716	48,3	273	58,2	2.319	49,1
220 Martinsviertel-West	396	51,2	1.968	48,6	416	60,6	2.780	50,4
230 Martinsviertel-Ost	385	48,4	1.903	49,2	374	57,8	2.662	50,1
240 Waldkolonie	398	47,3	1.265	47,7	407	55,6	2.070	49,0
250 Mornewegviertel	42	53,8	189	36,6	43	58,1	274	41,0
260 Pallaswiesenviertel	181	45,8	819	43,8	183	55,8	1.183	45,6
270 Am Ziegelbusch	283	47,2	1.522	45,8	563	62,3	2.368	49,1
310 Am Oberfeld	253	52,0	959	50,7	625	61,8	1.837	54,2
320 Mathildenhöhe	170	54,7	872	49,1	339	68,2	1.381	53,5
330 Woogsviertel	295	47,1	1.603	49,3	541	62,9	2.439	51,5
340 An den Lichtwiesen	172	48,9	655	50,3	284	57,7	1.111	51,7
410 Paulusviertel	441	52,9	1.710	49,9	613	59,6	2.764	52,3
420 Alt-Bessungen	449	50,7	2.088	50,8	576	60,6	3.113	52,4
430 An der Ludwigshöhe	100	45,5	428	50,1	258	68,8	786	54,2
510 Am Südbahnhof	209	48,0	913	51,0	515	67,0	1.637	54,7
520 Heimstättensiedlung	577	48,2	2.154	49,8	757	58,1	3.488	51,1
530 Verlegerviortel	340	48,9	1.581	48,3	405	59,8	2.326	50,0
540 Am Kavalleriesand	100	54,3	216	49,8	61	50,8	377	51,1
610 Alt-Arheilgen	334	48,3	1.323	49,2	438	58,0	2.095	50,7
620 Arheilgen-Süd	339	52,0	1.135	51,3	688	57,9	2.162	53,3
630 Arheilgen-West	694	47,2	2.234	50,6	694	57,0	3.622	51,0
640 Arheilgen-Ost	122	44,9	481	48,0	206	57,4	809	49,5
710 Alt-Eberstadt	422	51,4	1.605	49,4	590	56,9	2.617	51,2
720 Am Lämmchesberg	272	50,5	995	51,0	511	57,9	1.778	52,7
730 Villenkolonie	324	52,8	1.207	53,3	577	58,4	2.108	54,5
740 Am Frankenstein	262	53,8	1.032	51,5	457	53,9	1.751	52,5
750 Kirchtannensiedlung	611	47,5	1.852	51,1	650	61,0	3.113	52,1
810 Wixhausen-West	168	44,0	674	48,7	258	55,6	1.100	49,3
820 Wixhausen-Ost	256	47,7	1.124	50,1	392	55,5	1.772	50,8
910 Kranichstein-Süd	864	47,9	2.289	50,8	777	58,6	3.930	51,4
920 Kranichstein-Nord	335	49,7	1.055	51,2	333	56,9	1.723	51,9
Stadtgebiet insgesamt	11.070	49,0	45.359	49,2	15.526	59,4	71.955	51,0

Tabelle 9

Familienstand und Haushalte

Der Familienstand trifft Aussagen darüber, ob die Personen in einem statistischen Bezirk ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet sind. Bei den Haushalten wird abgebildet, wie sich die Anteile der Haushalte nach Anzahl der Personen im statistischen Bezirk verteilen. Dabei wird nach Haushalten mit einer, zwei, drei, vier oder fünf und mehr Personen unterschieden.

Durch die Veränderung der Familienstrukturen und die Pluralisierung der Lebenslagen lassen die Angaben zum Familienstand und Haushalte nur noch bedingt Schlüsse auf den Anteil der klassischen Familien zu. So subsummieren sich unter den 2 Personenhaushalten sowohl kinderlose Paare, möglicherweise verheiratet, als auch Alleinerziehende mit einem Kind. Auch die 3 Personenhaushalte können Alleinerziehende mit zwei oder Paare mit einem Kind darstellen. Vor allem in den Bezirken in der Kernstadt finden sich unter Mehrpersonenhaushalten auch oft Wohngemeinschaften von Studierenden. Demnach ist die Interpretation dieser Werte nur in Verbindung mit konkretem Wissen über die Bevölkerungsstrukturen im Stadtteil sinnvoll.

Bei der Betrachtung der Bezirke nach Familienstand weisen die drei Innenstadtbezirke (110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße und 130 Hochschulviertel) die höchsten Anteilswerte bei den ledigen Personen auf. Dies korrespondiert verständlicherweise mit den höchsten Anteilswerten bei den Einpersonenhaushalten.

Mehrere Bezirke verzeichnen einen hohen Anteil von über 48 % an verheirateten Paaren. Dabei handelt es sich um 520 Heimstättensiedlung, 620 Arheilgen-Süd, 630 Arheilgen-West, 640 Arheilgen-Ost, 720 Am Lämmchesberg, 730 Villenkolonie, 740 Am Frankenstein, 810 Wixhausen-West, 820 Wixhausen-Ost. Es handelt sich also allesamt um zentrumsferne Stadtviertel. Lediglich die Heimstättensiedlung gehört zum Innenstadtbereich, ist aber auch eher als suburban strukturiertes, abgegrenztes Quartier zu verstehen.

Bei den verwitweten Personen ist der Anteil in den Bezirken 310 Am Oberfeld, 430 An der Ludwigshöhe, 510 Am Südbahnhof am höchsten, was sich auch mit hohen Werten beim Altenquotienten und beim Anteil weiblicher Bevölkerung deckt. In diesen Gebieten leben überproportional viele ältere Witwen. Auch hier spielt es eine Rolle, dass sich in allen drei statistischen Bezirken stationäre Altenhilfeeinrichtungen befinden.

Im Hinblick auf die Mehrpersonenhaushalte ab 3 Personen weisen vor allem die Stadtteile Arheilgen, Wixhausen, Eberstadt und Kranichstein Werte deutlich über dem städtischen Durchschnitt auf, während die Kernstadt in diesen Bereichen unter dem städtischen Durchschnitt liegt. In Kombination mit den Familienstanddaten, legt das den Schluss nahe, dass in der Kernstadt eher Singles, wie z.B. viele junge Berufstätige und Studierende leben; in den Stadtvierteln und ehemals dörflichen Innenstadtkvartieren wie der Waldkolonie sowie der Heimstättensiedlung wohnen mehr Familien.

Einen extremen Wert an 5 und Mehrpersonenhaushalten weist der Bezirk 910 Kranichstein – Süd auf, der mehr als das Dreifache des städtischen Durchschnitts erreicht.

Im Hinblick auf die nach dem Sozialindex belasteten Bezirke lässt sich feststellen, dass es zwei verschiedene Typen gibt. Die Bezirke 110 Stadtzentrum, 120 Rheintor/Grafenstraße, 260 Pallaswiesenviertel, 530 Verlegerviertel sind eher von Ein - Personenhaushalten mit vielen Singles im mittleren Alter und hohem Männeranteil geprägt, während sich die Bezirke 910 Kranichstein-Süd, 920 Kranichstein-Nord, 750 Kirchtannensiedlung und 240 Waldkolonie durch viele Mehrpersonenhaushalte und viele verheiratete Personen auszeichnen.

Dies bedeutet, dass sozialpolitische Interventionen sozialräumlich sehr genau auf die vorliegenden Lebenslagen und Bedarfe der dort wohnenden Menschen abgestimmt werden müssen. Dies kann nur mit einem partizipativen Entwicklungsprozess gemeinsam mit der Bewohnerschaft und weiteren wichtigen Akteuren gelingen.

Familienstand

Bevölkerung nach Familienstand und statistischen Bezirken am 31.12.2008

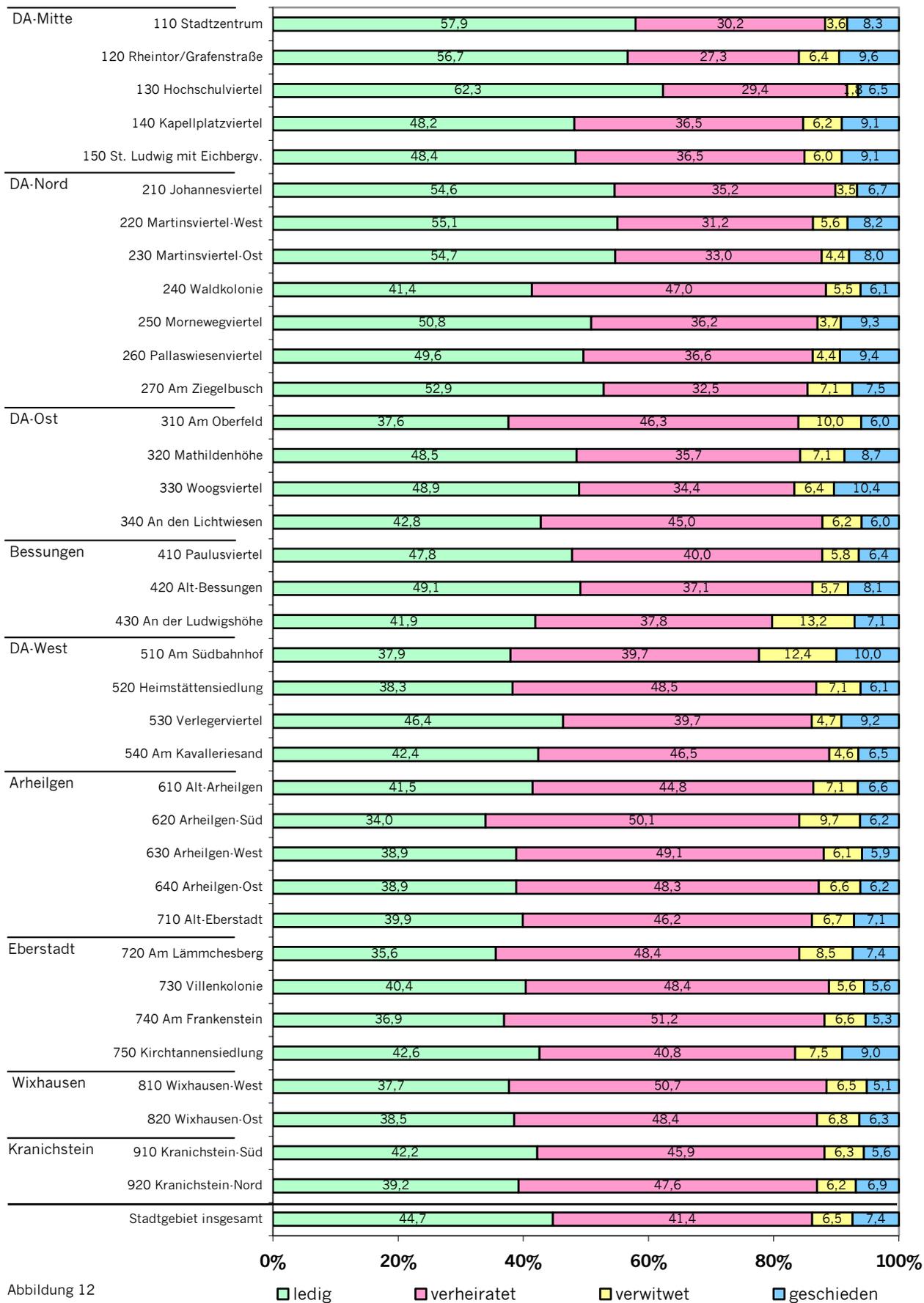


Abbildung 12

Haushalte

Haushalte nach Personenzahl und statistischen Bezirken am 31.12.2008

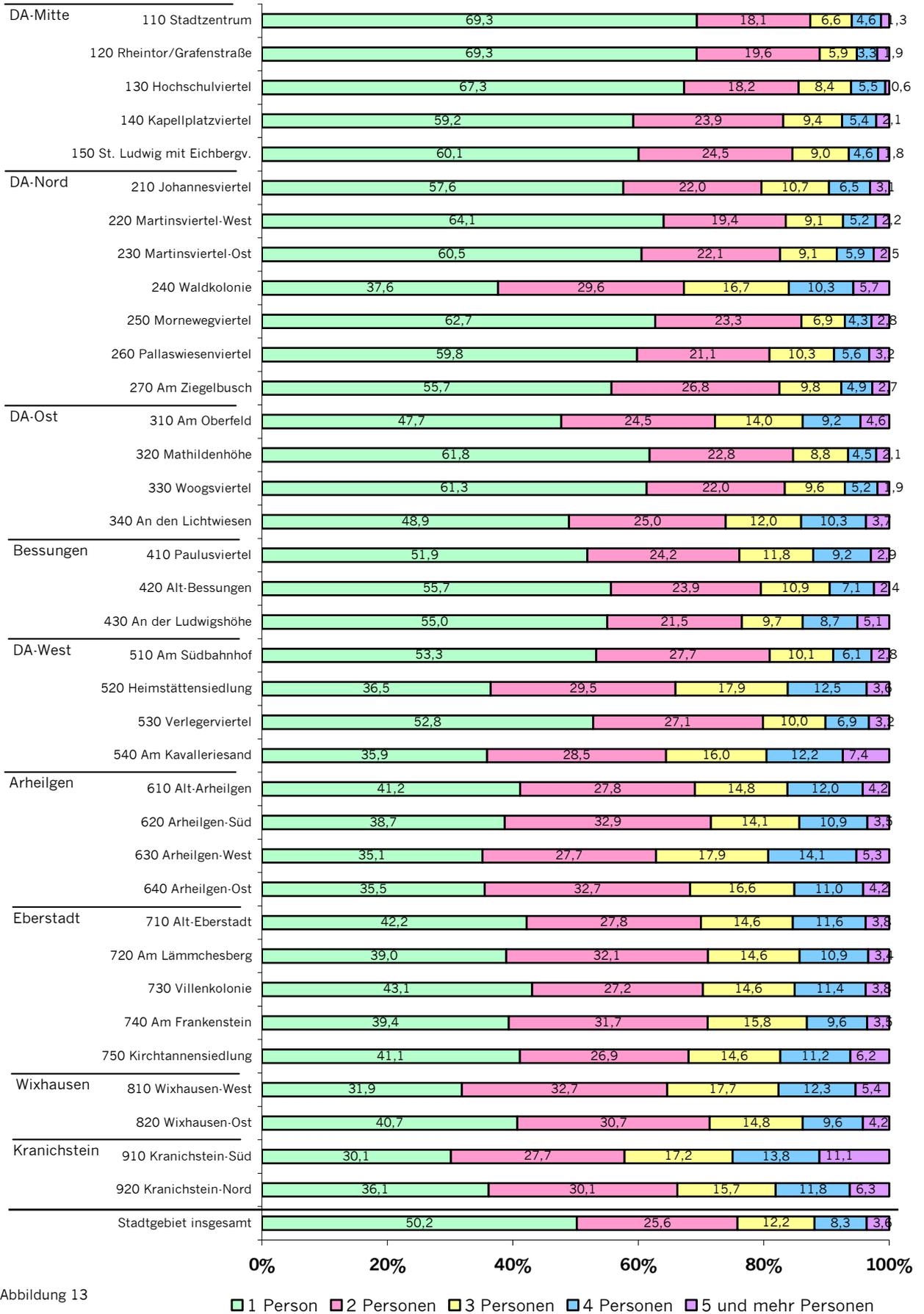


Abbildung 13

Wahlbeteiligung

Im Folgenden wird die Wahlbeteiligung pro Wahlbezirk in Darmstadt dargestellt. In Hessen haben die Ausländerinnen und Ausländer mit einer EU-Staatsbürgerschaft bei Kommunalwahlen und Oberbürgermeister-Direktwahlen ein Wahlrecht. Daher wird in der vorliegenden Darstellung die Kommunalwahl 2006 heran gezogen, weil diese die größtmögliche Abbildung des Wahlverhaltens der Darmstädter Wahlbevölkerung wiedergibt. Die Landtagswahl 2009 würde zwar neuere Daten liefern, aber einen Großteil der nichtdeutschen Bevölkerung außen vor lassen.

Durch die Wahlforschung konnten immer wieder Zusammenhänge zwischen der Wahlbeteiligung und sozialen bzw. sozio-ökonomischen Lebenslagen nachgewiesen werden. Die Wahlbeteiligung gibt Aufschluss darüber, wie sehr die Wohnbevölkerung von ihrer Möglichkeit formeller gesellschaftlicher Partizipation Gebrauch macht. Eine niedrige Wahlbeteiligung ist ein Indikator für Politikverdrossenheit.

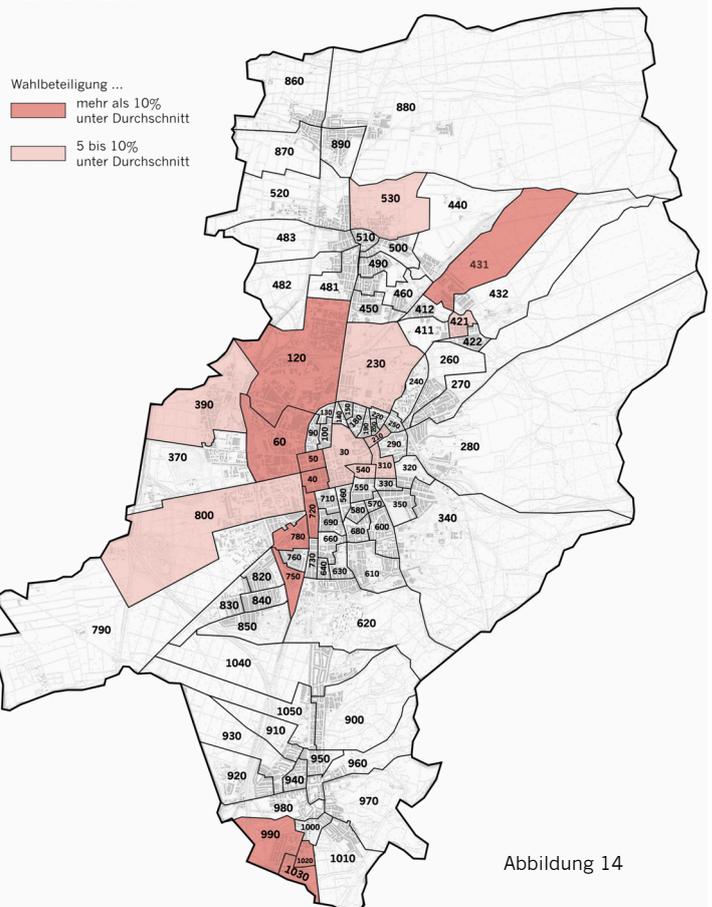
Der Zusammenhang zwischen sozio-ökonomisch schwierigen Lebenslagen und einer niedrigen Wahlbeteiligung zeigen sich sehr deutlich. Die Bezirke in Eberstadt-Süd, Kranichstein-Nord, Kranichstein-Süd, Pallaswiesenviertel, Waldkolonie, Stadtzentrum und Rheintor/Grafenstraße zeigen auffällig niedrige Wahlbeteiligungen, in Kranichstein zumindest teilweise.

Fast alle Bezirke, die im Sozialindex besser als der städtische Durchschnitt liegen, weisen eine durchschnittliche oder überdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf. Einzige Ausnahme ist der Bezirk 540 Am Kavalleriesand, der in einem Teil (Wahlbezirk 800) eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung aufweist. Dies könnte daran liegen, dass im Wahlbezirk 800 auch Straßenzüge des statistischen Bezirks 530 Verlegerviertel liegen, der im Sozialindex belastet ist.

Grundsätzlich kann man also festhalten, dass eine niedrige Wahlbeteiligung auch in Darmstadt mit hoch belasteten ökonomischen Faktoren in Verbindung gebracht werden kann. Hier ist es um so wichtiger, mit sozialplanerischen Argumenten kommunalpolitische Entscheidungen zu flankieren. In den Bezirken, in denen die Bewohnerschaft größere ökonomische Potenziale besitzt, ist deren kommunalpolitische Einflussnahme von vorne herein höher einzuschätzen.

Die Daten zur Wahlbeteiligung können im Anhang aus der Tabelle 25 entnommen werden.

Darmstadt - Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2006 nach Wahlbezirken



2.2 Kinderbetreuung, Erziehung und Pflege

Kinderbetreuung

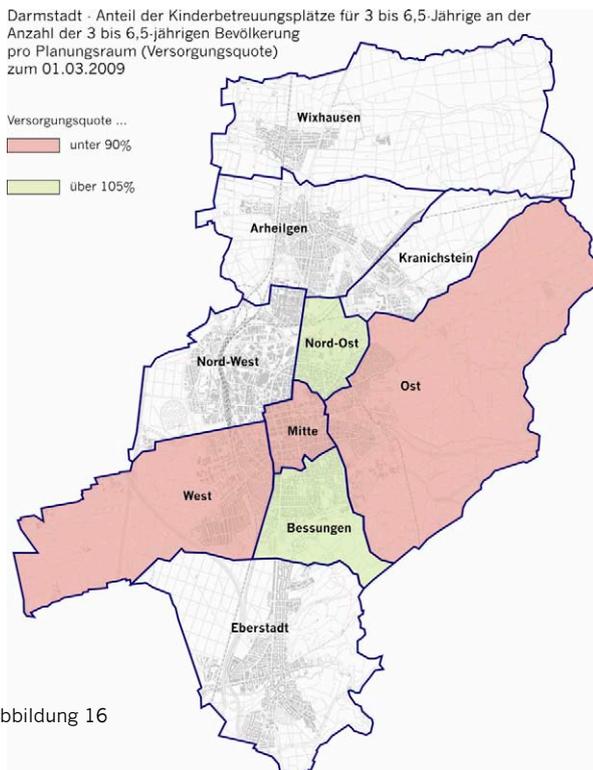
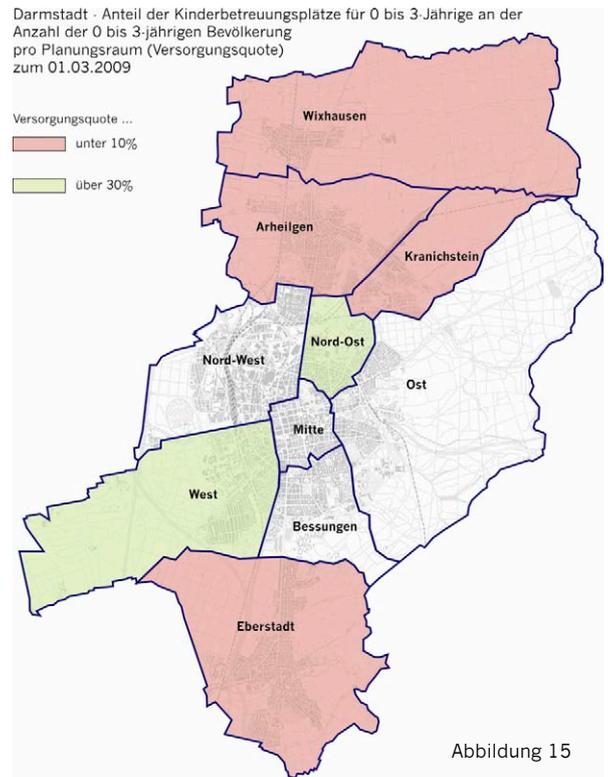
Die Kinderbetreuung ist in mehrerer Hinsicht ein wichtiges Angebot. Zum einen ist sie unter familien- und dabei besonders unter frauenpolitischen Gesichtspunkten zentral, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Weiter hat die Kinderbetreuung als Angebot der Kinder- und Jugendhilfe das Ziel, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern, sie zu bilden und nicht zuletzt auch einen Beitrag zum Kinderschutz zu leisten. Betrachtet werden an dieser Stelle die Versorgungsquoten der Kinder von 0-3 Jahre (U3 Betreuung) und der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Zur Betreuungssituation im schulpflichtigen Alter können unter der Prämisse sozialräumlicher Zuordnung derzeit keine validen Aussagen getroffen werden, da die Statistiken zur Hortbetreuung, familienfreundlichen Schule, Betreuenden Grundschule und Ganztagschule noch nicht aufeinander abgestimmt sind. Im Hinblick auf die Darstellung zur U3 Betreuung und der Kinderbetreuung bis zum Schuleintritt werden mehrere statistische Bezirke zusammengefasst, da aufgrund der räumlichen Lage der Betreuungseinrichtungen große Verzerrungen entstehen würden. Auch die Aspekte der Wohnortnähe versus Arbeitsplatznähe bleiben unberücksichtigt, sodass die Versorgungsquote immer das Verhältnis der im Stadtteil lebenden Kinder zu den vorhandenen Plätzen angibt, ohne zu beachten, dass die Kinder nicht unbedingt dort wohnen. Weiter ist auch die Reduzierung der Platzzahl durch Integrationsmaßnahmen nicht beachtet. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hält derzeit ungefähr 300 Plätze im Rahmen Kindertagespflege vor. Da diese sozialräumlich nicht zugeordnet werden können, bleiben diese unberücksichtigt. Der Stichtag der Daten ist der 01.03.2009, analog der Landesstatistik.

Verhältnis der Platzzahl in Kinderbetreuung zu Kindern (Versorgungsquote) nach Altersgruppen und Stadtteilen am 01.03.2009

Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre					
	0 - 3			3 - 6,5		
	Kinder	Plätze	Versorgung in %	Kinder	Plätze	Versorgung in %
100 DA-Mitte	462	53	11,5	375	53	80,0
201 DA-Nord-West	394	58	14,7	416	58	103,8
202 DA-Nord-Ost	501	158	31,5	469	158	108,5
300 DA-Ost	352	61	17,3	354	61	86,7
400 DA-Bessungen	378	75	19,8	371	75	139,1
500 DA-West	467	168	36,0	501	168	85,2
600 DA-Arheilgen	498	45	9,0	612	45	90,4
700 DA-Eberstadt	610	50	8,2	703	50	92,6
800 DA-Wixhausen	140	10	7,1	195	10	100,5
900 DA-Kranichstein	423	35	8,3	469	35	91,5
Stadtgebiet insgesamt	4.225	713	16,9	4.465	4.320	96,8

Tabelle 10

Für die 0-3 jährigen Kinder ergibt sich folgendes Bild: Im städtischen Durchschnitt gibt es eine Versorgungsquote von 16,9 %. Deutlich über diesen Werten liegen die Planungsräume Darmstadt Nord – Ost und Darmstadt – West. Deutlich darunter liegen die Stadtteile Arheilgen, Eberstadt, Wixhausen und Kranichstein mit Werten ca. um die Hälfte des städtischen Durchschnitts. Im Hinblick auf den Sozialindex ist dieser Umstand besonders für die Bezirke Eberstadt – Süd und Kranichstein Besorgnis erregend, wohnen doch hier absolut und in Relation zu anderen Altersklassen gesehen die meisten Kinder. Auch der Bezirk Darmstadt - Mitte ist unterdurchschnittlich mit Betreuungsangeboten für 0-3 Jährige versorgt, wenn auch nicht so deutlich. Da aber auch die Innenstadtbezirke im Sozialindex stark belastet sind, entsteht hier Handlungsbedarf. Für die weitere Ausbauplanung der U3 - Betreuung wurde dieser Bedarf bereits aufgegriffen. So wird es 2011 eine Zunahme an Betreuungsplätzen vor allem in Eberstadt, Kranichstein, Darmstadt Nord-West, Darmstadt Ost und Bessungen geben. Dennoch werden auch dann die Bezirke Kranichstein, Eberstadt und die Innenstadt weiter unter dem städtischen Durchschnitt liegen, obwohl hier die Bedarfe für frühkindliche Förderung besonders hoch erscheinen.



Für die Versorgungsquote der 3 - Jährigen bis zum Schuleintritt gilt ein städtischer Durchschnitt von 96,8 %. Deutlich über dem Schnitt, also über 105 %, liegen die Planungsräume Darmstadt Nord-Ost und Bessungen. Hohe Bedarfe zeigen die Planungsräume Darmstadt-West, Darmstadt-Ost und die Innenstadt, die unter 95 % liegen. Vor allem die Innenstadt zeigt sich im Hinblick auf die Betreuungssituation aller Kinder bis zum Schuleintritt unterversorgt. Hier zeigt sich ein hoher Handlungsbedarf, zumal nicht unerheblich viele Kinder (über 800) in der entsprechenden Altersklasse hier wohnen. In der Kindertagesstättenplanung zeigt sich vor allem im Bereich der 3 - Jährigen bis zum Schuleintritt eine Verschlechterung der Betreuungssituation, da sogar Plätze wegfallen. Daher ist als strategisches Ziel im Rahmen der Ausbauplanung formuliert, dass im Innenstadtbereich ungefähr 140 Plätze zu realisieren sind, in Kranichstein 60 Plätze, in Eberstadt 80 Plätze und in Darmstadt Ost 60 Plätze.

Die Hilfen zur Erziehung

Die Hilfen zur Erziehung sind eine Sozialleistung nach dem SGB VIII, die auf Antrag der Personensorgeberechtigten vom Jugendamt gewährt wird. Voraussetzung ist, dass eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und die Hilfe geeignet und notwendig ist. Die bewilligten Hilfen werden als sozialpädagogische Dienstleistung gewährt und können in ganz unterschiedlichen Formen z.B. aufsuchender Familienarbeit oder stationärer Heimaufenthalt erbracht werden. Einfluss auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung hat neben der individuellen Bedarfssituation der Familie auch die zur Verfügung stehende Infrastruktur im Hinblick auf Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien im entsprechenden sozialen Nahraum. Auch die familiäre Infrastruktur spielt eine Rolle. Im Folgenden sind die Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII ohne die Kinder in Vollzeitpflege außerhalb von Darmstadt abgebildet. Die Anzahl der von Leistungen betroffenen Kindern wird ins Verhältnis zu allen im Bezirk lebenden Kindern gesetzt.

Darmstadt - Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII zum 31.12.2008

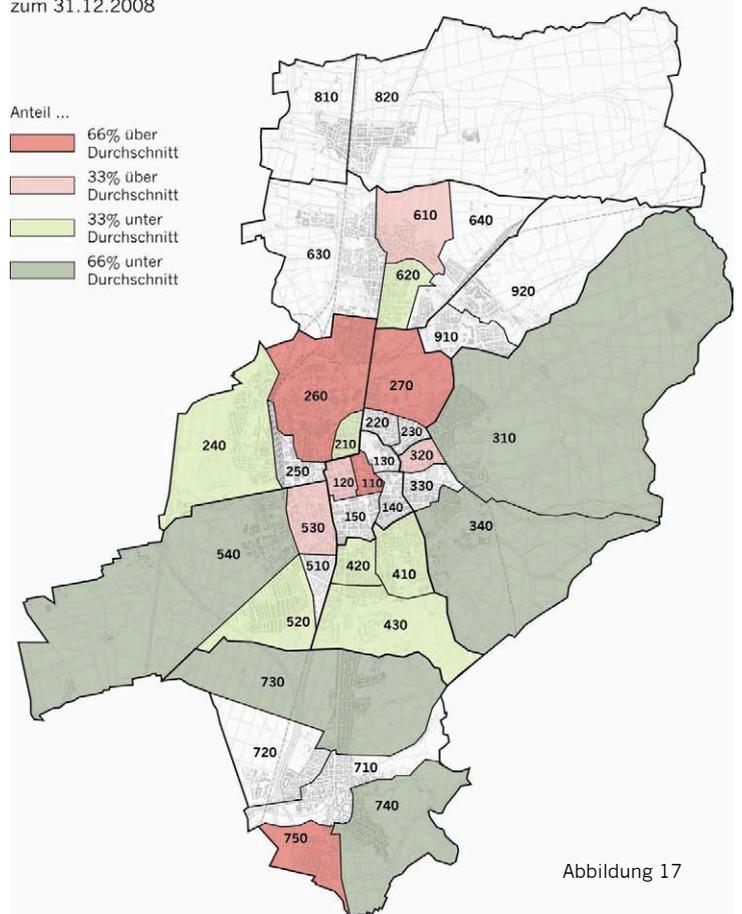


Abbildung 17

Der städtische Durchschnitt bei der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung liegt bei 1,9 Kindern pro 100 Einwohner/innen unter 18 Jahren. Im Vergleich zum Sozialindex gibt es in den meisten Bezirken starke Zusammenhänge. So sind auch bei der Hilfe zur Erziehung die Bezirke 260 Pallaswiesenviertel, 110 Stadtzentrum und 750 Kirchtannensiedlung stark belastet. Die weiteren Bezirke mit hohen Werten bei der Hilfe zur Erziehung 270 Am Ziegelbusch und 250 Mornewegviertel sind hingegen beim Sozialindex im Durchschnitt. Auffällig ist, dass die beiden Bezirke in Kranichstein bei der Hilfe zur Erziehung im Durchschnitt liegen und im Sozialindex stark belastet sind. Dagegen ist der Bezirk 240 Waldkolonie im Sozialindex leicht belastet, während er bei der Hilfe zur Erziehung sogar unterdurchschnittlich belastet ist. Der Bezirk 610 Alt – Arheilgen ist bei den Hilfen zur Erziehung belastet, während er beim Sozialindex im Durchschnitt liegt.

Im Vergleich zur Kinderbetreuungsquote zeigt sich der Bezirk 260 Am Ziegelbusch sehr auffällig, da er bei der Hilfe zur Erziehung stark belastet erscheint und die Kinderbetreuung überdurchschnittlich gut ist. Weiter weist die Kernstadt hohe Werte bei der Hilfe zur Erziehung auf und hat gleichzeitig eine geringe Kinderbetreuungsquote bei den 3 - Jährigen bis zum Schuleintritt.

**Empfänger/innen von Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII in Darmstadt
zum 31.12.2008, sortiert nach Höhe der Leistungsdichte**

Statistische Bezirke	Kinder und Jugendliche in Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII	Einwohner/innen unter 18 Jahre	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 18 Jahre
	absolut	absolut	in %
250 Mornewegviertel	6	78	7,7
110 Stadtzentrum	10	145	6,9
260 Pallaswiesenviertel	23	395	5,8
750 Kirchtannensiedlung	65	1.285	5,1
270 Am Ziegelbusch	24	599	4,0
530 Verlegerviertel	20	696	2,9
120 Rheintor/Grafenstraße	7	264	2,7
610 Alt-Arheilgen	18	692	2,6
320 Mathildenhöhe	8	311	2,6
510 Am Südbahnhof	10	435	2,3
640 Arheilgen-Ost	6	272	2,2
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	16	756	2,1
720 Am Lämmchesberg	11	539	2,0
140 Kapellplatzviertel	14	691	2,0
220 Martinsviertel-West	15	774	1,9
910 Kranichstein-Süd	34	1.805	1,9
230 Martinsviertel-Ost	14	796	1,8
820 Wixhausen-Ost	9	537	1,7
920 Kranichstein-Nord	11	674	1,6
710 Alt-Eberstadt	13	821	1,6
630 Arheilgen-West	22	1.469	1,5
330 Woogsviertel	9	626	1,4
810 Wixhausen-West	5	382	1,3
130 Hochschulviertel	1	80	1,3
210 Johannesviertel	8	700	1,1
620 Arheilgen-Süd	7	652	1,1
240 Waldkolonie	9	842	1,1
410 Paulusviertel	8	834	1,0
520 Heimstättensiedlung	11	1.196	0,9
430 An der Ludwigshöhe	2	220	0,9
420 Alt-Bessungen	6	886	0,7
740 Am Frankenstein	3	487	0,6
540 Am Kavalleriesand	1	184	0,5
340 An den Lichtwiesen	1	352	0,3
310 Am Oberfeld	1	487	0,2
730 Villenkolonie	0	614	0,0
Stadtgebiet insgesamt	428	22.576	1,9

Tabelle 11

Die Hilfe zur Pflege

Die Hilfe zur Pflege ist eine Sozialleistung nach dem SGB XII, die Personen gewährt wird, die einen pflegerischen Bedarf haben, der weder durch die Leistungen der Pflegekassen noch durch eigene finanzielle Mittel gedeckt werden kann. Der Bedarf definiert sich darin, dass die Person aufgrund einer dauerhaften körperlichen, geistigen und seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßigen Verrichtungen des Alltags erheblich eingeschränkt sind und der Hilfe bedürfen. In der Regel handelt es sich bei der Hilfe zur Pflege um eine ergänzende Leistung zur Pflegeversicherung. Grundsätzlich können die betroffenen Personen jedes Alters sein, allerdings kumuliert sich die Hilfe zur Pflege in den höheren Altersklassen, was auch damit korreliert, dass es einen deutlich höheren Anteil weiblicher Leistungsbezieherinnen gibt. Der städtische Durchschnitt bei der Hilfe zur Pflege pro 1000 Einwohner/innen liegt bei 3,3. Deutlich darüber, also mit dreifachen Werten, liegen die statistischen Bezirke 510 Am Südbahnhof, 220 Martinsviertel-West, 620 Arheilgen-Süd und 430 An der Ludwigshöhe. Besonders auffällig sind Am Südbahnhof und im Martinsviertel – West die Werte der weiblichen Leistungsbezieherinnen (ca. 20). Weiterhin fällt auf, dass der Bezirk 430 Ludwigshöhe hier stark belastet erscheint, obwohl er im Sozialindex unter dem städtischen Durchschnitt liegt. Verantwortlich für die hohen Werte ist bei der Hilfe zur Pflege auch ein sehr hoher Anteil von weiblichen Leistungsbezieherinnen (17,8). Immerhin noch doppelt so hohe Werte wie im Durchschnitt haben die Bezirke 110 Stadtzentrum, 320 Mathildenhöhe und 750 Kirchtannensiedlung. Die Bezirke, die 100 % unter dem städtischen Durchschnitt liegen, weisen keine einzige Person auf, die Leistung im Rahmen Hilfe zur Pflege erhält. Dies sind 250 Mornewegviertel, 540 Am Kavalleriesand, 730 Villenkolonie, 740 Am Frankenstein und 810 Wixhausen-West. Da man davon ausgehen kann, dass hier sicherlich auch Menschen mit Pflegebedarf leben, ist dies ein Hinweis darauf, dass diese Personen aufgrund ihrer eigenen finanziellen Mittel keinen Anspruch auf Hilfe zur Pflege haben. Dies würde vom Ergebnis des Sozialindexes gestützt, in dem diese Bezirke durchschnittlich (250 und 810) bis deutlich unterdurchschnittlich im Hinblick auf die sozio-ökonomische Situation der Bewohnerschaft belastet sind. Im Bezirk 250 Mornewegviertel kommt hinzu, dass hier in absoluten Zahlen wenig Menschen wohnen und es einen unterdurchschnittlichen Altenquotienten gibt. Die Anzahl der Personen über 65 Jahre beträgt dort 74.

Darmstadt - Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zur Pflege zum 31.12.2008 auf 1.000 Einwohner/innen

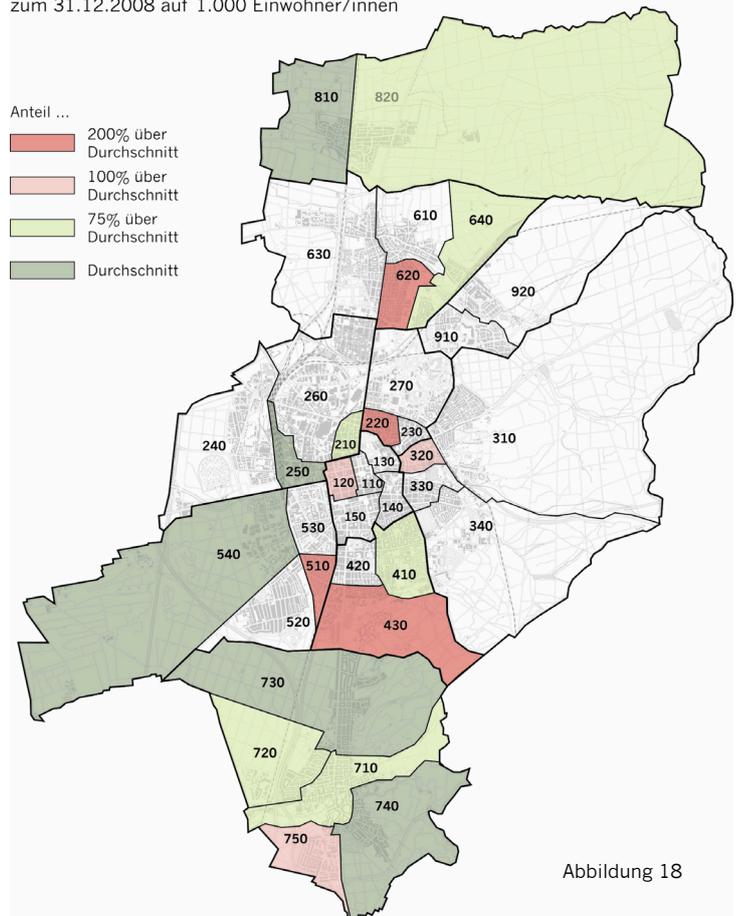


Abbildung 18

Empfänger/innen von Hilfe zur Pflege in Darmstadt zum 31.12.2008, sortiert nach Leistungsdichte

Statistische Bezirke	Empfänger/innen Hilfe zur Pflege			auf 1.000 Einw.		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
510 Am Südbahnhof	6	35	41	4,4	21,4	13,7
220 Martinsviertel-West	12	53	65	4,4	19,1	11,8
430 An der Ludwigshöhe	2	14	16	3,0	17,8	11,0
620 Arheilgen-Süd	14	29	43	7,4	13,4	10,6
320 Mathildenhöhe	8	14	22	6,7	10,1	8,5
750 Kirchtannensiedlung	17	24	41	5,9	7,7	6,9
120 Rheintor/Grafenstraße	7	17	24	3,6	10,9	6,9
910 Kranichstein-Süd	18	25	43	4,9	6,4	5,6
270 Am Ziegelbusch	9	9	18	3,7	3,8	3,7
920 Kranichstein-Nord	8	4	12	5,0	2,3	3,6
240 Waldkolonie	5	7	12	2,3	3,4	2,8
140 Kapellplatzviertel	4	10	14	1,6	3,6	2,7
530 Verlegerviertel	7	5	12	3,0	2,1	2,6
260 Pallaswiesenviertel	3	3	6	2,1	2,5	2,3
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	2	12	14	0,6	3,7	2,2
610 Alt-Arheilgen	0	9	9	0,0	4,3	2,2
630 Arheilgen-West	7	7	14	2,0	1,9	2,0
340 An den Lichtwiesen	1	3	4	1,0	2,7	1,9
310 Am Oberfeld	3	3	6	1,9	1,6	1,8
130 Hochschulviertel	1	0	1	3,1	0,0	1,8
230 Martinsviertel-Ost	7	1	8	2,6	0,4	1,5
330 Woogsviertel	3	4	7	1,3	1,6	1,5
110 Stadtzentrum	1	1	2	1,3	1,6	1,5
520 Heimstättensiedlung	5	2	7	1,5	0,6	1,0
420 Alt-Bessungen	3	3	6	1,1	1,0	1,0
710 Alt-Eberstadt	0	4	4	0,0	1,5	0,8
640 Arheilgen-Ost	0	1	1	0,0	1,2	0,6
720 Am Lämmchesberg	1	1	2	0,6	0,6	0,6
820 Wixhausen-Ost	1	1	2	0,6	0,6	0,6
210 Johannesviertel	1	1	2	0,4	0,4	0,4
410 Paulusviertel	0	1	1	0,0	0,4	0,2
250 Mornewegviertel	0	0	0	0,0	0,0	0,0
540 Am Kavalleriesand	0	0	0	0,0	0,0	0,0
730 Villenkolonie	0	0	0	0,0	0,0	0,0
740 Am Frankenstein	0	0	0	0,0	0,0	0,0
810 Wixhausen-West	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Stadtgebiet insgesamt	156	303	459	2,3	4,2	3,3

Tabelle 12

2.3 Arbeitsmarkt

Im Sozialindex wurde der Faktor Grundsicherung für Arbeitssuchende bereits aufgeführt. Im Folgenden wird dieser Faktor zwischen den beiden Gruppen, die die Regelleistung bzw. Sozialgeld erhalten, differenziert. Bei den Personen, die Sozialgeld empfangen, handelt es sich um diejenigen, die nicht erwerbsfähig sind und in einer Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Hilfeberechtigten leben. Leistungsberechtigt sind demnach in Bedarfsgemeinschaften lebende Kinder unter 15 Jahren, dauerhaft erwerbsunfähige Minderjährige bis zum 18. Lebensjahr sowie volljährige Hilfebedürftige, die vorübergehend erwerbsgemindert sind. Da die letzte Teilgruppe nur einen sehr kleinen Teil ausmacht, kann der Anteil der nicht erwerbsfähigen Bevölkerung pro statistischen Bezirk als ein Indikator für Kinderarmut gelesen werden. Unter Verzicht auf die volljährigen Hilfebedürftigen, die nur vorübergehend erwerbsgemindert sind, wird der Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsbezieher/innen in der folgenden Tabelle auf die Altersklasse der unter 18 jährigen Bevölkerung bezogen.

Bei der Betrachtung der beiden Gruppen sind nun die statistischen Bezirke interessant, die in ihrer Belastung stark voneinander abweichen. So sind in den statistischen Bezirken 120 Rheintor/Grafenstraße, 250 Mornewegviertel und 530 Verlegerviertel die Quoten der nicht erwerbsfähigen Hilfeempfängerinnen deutlich höher, als die der über 15 - Jährigen Leistungsempfängerinnen. Das heißt, hier sind überproportional viele Kinder und Jugendliche von SGB II Leistungen im Verhältnis zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen betroffen. Die statistischen Bezirke 750 Kirchtannensiedlung, 260 Pallaswiesenviertel und beide Kranichsteiner Bezirke weisen in beiden Gruppen sehr hohe Werte auf. Extrem ist, dass in Kranichstein Süd und in der Kirchtannensiedlung ca. die Hälfte der bis unter 15 Jährigen von Leistungen des SGB II leben.

In der Tabelle 14 wird der Anteil der Beschäftigten sowohl in Bezug auf die Gesamtbevölkerung (Beschäftigtenanteil), als auch pro Alterklasse der 15 – 65 - Jährigen (Beschäftigtenquote) pro statistischem Bezirk dargestellt. Ein niedriger Beschäftigtenanteil in einem Statistischen Bezirk kann mehrere Ursachen haben: zum einen eine niedrige Zahl der Beschäftigten, zum anderen eine hohe Zahl von Selbständigen, Beamten, Personen in Elternzeit, Rentnerinnen und Rentner, arbeitslose Personen oder geringfügig Beschäftigte.

Die Beschäftigtenquote ist gegenüber dem Beschäftigtenanteil für die Arbeitsmarktanalyse die interessantere Größe. Insgesamt haben wir in Darmstadt eine im Bundesdurchschnitt gesehene hohe Beschäftigtenquote von 51,0%. Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Bezirke Am Oberfeld (310) und Villenkolonie (730) mit 40,5% und 43,3%. Hier wirkt sich wahrscheinlich der hohe Anteil an Beamten und Selbstständigen aus. Die Bezirke 750 Kirchtannensiedlung, 910 Kranichstein-Süd und 250 Mornewegviertel haben ebenfalls eine niedrige Quote. Ursachen hierfür sind, wie aus Daten der Arbeitsagentur bekannt, die höheren Arbeitslosenzahlen und die vermutlich hohe Zahl der geringfügig Beschäftigten in diesen Bezirken. Eine überdurchschnittliche Beschäftigtenquote haben die Bezirke 610 Alt-Arheilgen, 810 Wixhausen-West, 530 Verlegerviertel und 110 Stadtzentrum. In Wixhausen und Arheilgen gibt es noch die traditionellen Arbeiter- und Angestelltenviertel mit einem hohen Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In der Innenstadt überwiegen die Singlehaushalte, wie die Statistik über die Darmstädter Haushalte zeigt. Hier leben viele allein stehende Beschäftigte, die einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgehen.⁵

Im Anhang werden in der Tabelle 28 die Beschäftigten noch nach Geschlecht und ausländischer Staatsangehörigkeit dargestellt. Der Anteil ausländischer Beschäftigter an allen Beschäftigten liegt im städtischen Durchschnitt bei 15,3 %. Die Bezirke 120 Rheintor/Grafenstraße und 250 Mornewegviertel haben die höchsten Werte (30,6 % und 34,7 %). Die niedrigsten Werte weisen die Bezirke 740 Am Frankenstein (6,4 %), 730 Villenkolonie (7,1 %) und 520 Heimstättensiedlung (7,1 %) auf.

⁵ Vgl. Wissenschaftsstadt Darmstadt (2009), S. 9.

Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II in Darmstadt zum 31.12.2008 nach Erwerbsfähigkeit

statistische Bezirke	erwerbsfähige Hilfebedürftige	Einwohner/inne n 15 bis unter 65 Jahre	in %	nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	Einwohner/inne n unter 15 Jahren	in %
110 Stadtzentrum	90	1.097	8,2	24	126	19,0
120 Rheintor/Grafenstraße	336	2.778	12,1	80	227	35,2
130 Hochschulviertel	13	458	2,8	6	71	8,5
140 Kapellplatzviertel	295	3.756	7,9	124	557	22,3
150 St.Ludwig mit Eichbergv.	370	4.602	8,0	150	662	22,7
210 Johannesviertel	223	3.646	6,1	75	605	12,4
220 Martinsviertel-West	397	4.162	9,5	140	665	21,1
230 Martinsviertel-Ost	432	3.983	10,8	161	680	23,7
240 Waldkolonie	289	2.763	10,5	148	729	20,3
250 Mornewegviertel	58	520	11,2	26	75	34,7
260 Pallaswiesenviertel	337	1.935	17,4	139	331	42,0
270 Am Ziegelbusch	288	3.404	8,5	145	517	28,0
310 Am Oberfeld	26	1.967	1,3	13	413	3,1
320 Mathildenhöhe	136	1.819	7,5	59	267	22,1
330 Woogsviertel	386	3.335	11,6	151	545	27,7
340 An den Lichtwiesen	33	1.364	2,4	9	291	3,1
410 Paulusviertel	71	3.534	2,0	24	727	3,3
420 Alt-Bessungen	249	4.230	5,9	85	763	11,1
430 An der Ludwigshöhe	45	901	5,0	4	174	2,3
510 Am Südbahnhof	207	1.865	11,1	92	360	25,6
520 Heimstättensiedlung	115	4.526	2,5	32	997	3,2
530 Verlegerviertel	412	3.386	12,2	185	586	31,6
540 Am Kavalleriesand	48	460	10,4	41	158	25,9
610 Alt-Arheilgen	187	2.821	6,6	59	558	10,6
620 Arheilgen-Süd	140	2.322	6,0	77	543	14,2
630 Arheilgen-West	247	4.636	5,3	140	1.248	11,2
640 Arheilgen-Ost	58	1.049	5,5	36	226	15,9
710 Alt-Eberstadt	146	3.396	4,3	56	675	8,3
720 Am Lämmchesberg	115	2.048	5,6	53	442	12,0
730 Villenkolonie	49	2.372	2,1	12	505	2,4
740 Am Frankenstein	48	2.071	2,3	11	418	2,6
750 Kirchtannensiedlung	1.047	3.841	27,3	556	1.070	52,0
810 Wixhausen-West	58	1.444	4,0	29	322	9,0
820 Wixhausen-Ost	133	2.317	5,7	70	465	15,1
910 Kranichstein-Süd	1.096	4.813	22,8	725	1.499	48,4
920 Kranichstein-Nord	333	2.192	15,2	187	541	34,6
Stadtgebiet insgesamt	8.513	95.813	8,9	3.924	19.038	20,6
keine Zuordnung möglich	66			54		
Keine Angabe	3			2		

Tabelle 13

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum 31.12.2008

Statistische Bezirke	Bevölkerung insg.	Beschäftigte insg.	Beschäftigten- anteil	Bevölkerung im Alter von 15 - 65 Jahre	Beschäftigten quote
110 Stadtzentrum	1.379	603	43,7	1.097	55,0
120 Rheintor/Grafenstraße	3.503	1.387	39,6	2.778	49,9
130 Hochschulviertel	568	243	42,8	458	53,1
140 Kapellplatzviertel	5.278	1.962	37,2	3.756	52,2
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	6.409	2.494	38,9	4.602	54,2
210 Johannesviertel	4.720	1.897	40,2	3.646	52,0
220 Martinsviertel-West	5.513	2.200	39,9	4.162	52,9
230 Martinsviertel-Ost	5.310	2.111	39,8	3.983	53,0
240 Waldkolonie	4.224	1.362	32,2	2.763	49,3
250 Mornewegviertel	669	202	30,2	520	38,8
260 Pallaswiesenviertel	2.594	923	35,6	1.935	47,7
270 Am Ziegelbusch	4.824	1.477	30,6	3.404	43,4
310 Am Oberfeld	3.392	796	23,5	1.967	40,5
320 Mathildenhöhe	2.583	977	37,8	1.819	53,7
330 Woogsviertel	4.740	1.804	38,1	3.335	54,1
340 An den Lichtwiesen	2.147	625	29,1	1.364	45,8
410 Paulusviertel	5.289	1.604	30,3	3.534	45,4
420 Alt-Bessungen	5.944	2.276	38,3	4.230	53,8
430 An der Ludwigshöhe	1.450	436	30,1	901	48,4
510 Am Südbahnhof	2.994	995	33,2	1.865	53,4
520 Heimstättensiedlung	6.826	2.197	32,2	4.526	48,5
530 Verlegerviertel	4.649	1.865	40,1	3.386	55,1
540 Am Kavalleriesand	738	249	33,7	460	54,1
610 Alt-Arheilgen	4.134	1.628	39,4	2.821	57,7
620 Arheilgen-Süd	4.053	1.223	30,2	2.322	52,7
630 Arheilgen-West	7.102	2.430	34,2	4.636	52,4
640 Arheilgen-Ost	1.634	539	33,0	1.049	51,4
710 Alt-Eberstadt	5.107	1.702	33,3	3.396	50,1
720 Am Lämmchesberg	3.373	1.045	31,0	2.048	51,0
730 Villenkolonie	3.865	1.028	26,6	2.372	43,3
740 Am Frankenstein	3.337	1.050	31,5	2.071	50,7
750 Kirchtannensiedlung	5.976	1.701	28,5	3.841	44,3
810 Wixhausen-West	2.230	821	36,8	1.444	56,9
820 Wixhausen-Ost	3.488	1.268	36,4	2.317	54,7
910 Kranichstein-Süd	7.639	2.040	26,7	4.813	42,4
920 Kranichstein-Nord	3.318	1.074	32,4	2.192	49,0
Stadtgebiet insgesamt	140.999	48.852	34,6	95.813	51,0

1) Beschäftigtenanteil: Beschäftigte auf 100 Einwohner

2) Beschäftigtenquote: Beschäftigte auf 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Tabelle 14

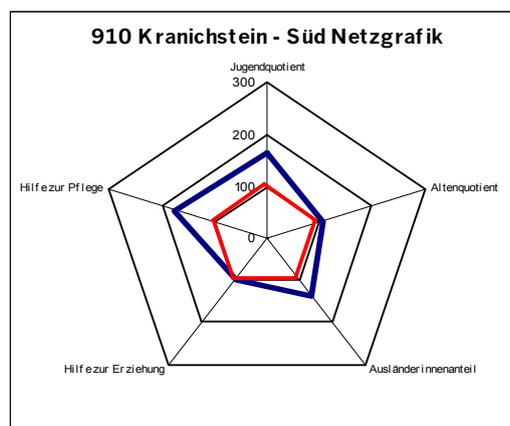
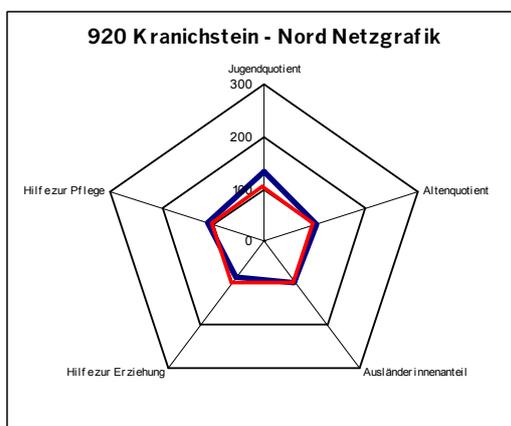
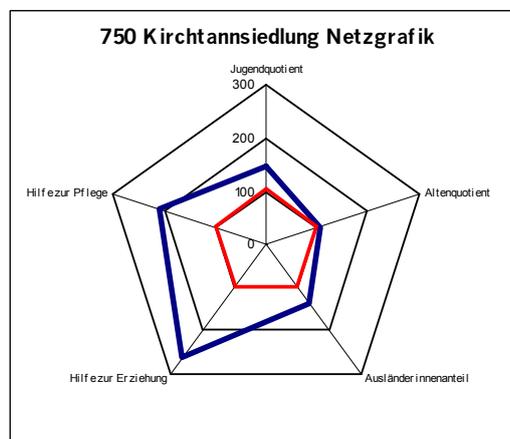
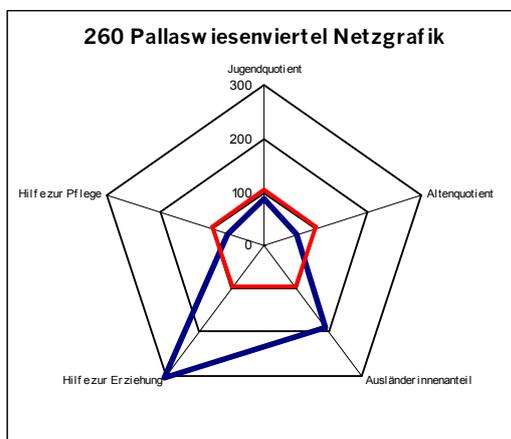
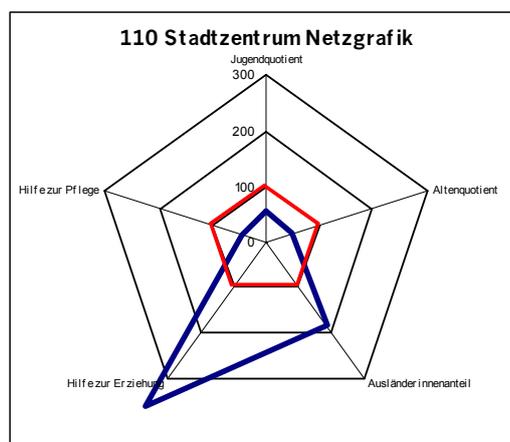
2.4 Zusammenfassung ausgewählter Bezirke

Bei der Betrachtung des Sozialindexes können fünf statistische Bezirke identifiziert werden, die erheblich höhere ökonomische Belastungen, als der städtische Durchschnitt aufweisen. Auf die Bezirke 110 Stadtzentrum, 260 Pallaswiesenviertel, 750 Kirchtannensiedlung, 910 Kranichstein-Süd und 920 Kranichstein-Nord muss in Zukunft ein noch größeres Augenmerk gelegt werden. Daneben sind natürlich auch die Bezirke, die sich an der Schwelle zu einer sehr hohen Belastung befinden, mit frühzeitigen Handlungskonzepten zu stützen und zu verbessern. Hierzu gehören 240 Waldkolonie, 120 Rheintor/Grafenstraße und 530 Verlegerviertel. Im Folgenden werden die fünf Bezirke mit dem höchsten Sozialindex in einer Zusammenschau mit den Indikatoren Jugendquotient, Altenquotient, Ausländer/innenanteil, Hilfe zur Erziehung und Hilfe zur Pflege im Verhältnis zum gesamtstädtischen Durchschnitt dargestellt. Hierzu dient die so genannte Netzgrafik. Diese bildet auf der rot markierten Raute mit dem Wert 100 den städtischen Durchschnitt ab. Ein Ausschlag über 100 gibt demnach einen verhältnismäßigen Wert über dem städtischen Durchschnitt an, ein Wert unter 100 entsprechend darunter.

Es zeigt sich bei allen fünf Bezirken, dass sie im Hinblick auf die weiteren fünf Indikatoren sehr heterogen sind. So gibt es keinen Zusammenhang zwischen einer dieser Indikatoren und einer hohen ökonomischen Belastung nach dem Sozialindex. Sehr gut sieht man dies am Bezirk 920, der bei allen Indikatoren fast im städtischen Durchschnitt liegt, beim Sozialindex jedoch den zweithöchsten Wert hat. Umso wichtiger ist es darum, mit partizipativen Ansätzen den tatsächlichen Verwirklichungschancen und Spielräumen der Bewohnerschaft in den Quartieren nachzuspüren.

Bei den Indikatoren Hilfe zur Erziehung und Hilfe zur Pflege ist zu beachten, dass es sich um kleine absolute Werte

handelt, sodass wenige Leistungsempfänger/innen bereits einen großen Ausschlag in dieser Grafik auslösen können.



3. Ausblick

Wir verzichten an dieser Stelle ausdrücklich auf die Formulierung von Handlungsempfehlungen. Der vorgelegte Sozialatlas soll dazu dienen, in Auseinandersetzung aller verantwortlichen Akteure der Stadtgesellschaft, wie zum Beispiel Bürgerschaft, Politik, Wohlfahrtspflege, Kinder- und Jugendhilfe, Stiftungen eine gesamtsstädtische Strategie zu entwickeln. Zur Entwicklung einer solchen gesamtsstädtischen Strategie ist ein ergebnisoffenes, diskursives Verfahren notwendig, in dem die Felder Stadtentwicklung, Arbeit, Soziales, Ausbildung, Bildung, Nachbarschaft, Migration und andere miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Der vorgelegte Sozialatlas dient somit als Arbeitsgrundlage für die Erarbeitung eines sozialraumorientierten Handlungskonzeptes gegen Armut und Ausgrenzung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Trotz des Anspruches, Empfehlungen im diskursiven Verfahren zu entwickeln, erscheint es sinnvoll, aus Sicht der AG Sozialplanung einige Leitfragestellungen, die sich aus dem Bericht ergeben, hier aufzuführen:

Interne

- Für die Bezirke 260 Pallaswiesenviertel in Verbindung mit 250 Mornewegviertel sowie 110 Stadtzentrum in Verbindung 120 Rheintor/Grafenstraße sollte geprüft werden, ob diese Bezirke für die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in Frage kommen.
- Die Investitionen in die derzeitigen Programmgebiete „Soziale Stadt“ sollten fortgeführt werden.
- Der Sozialindex sollte jährlich fortgeschrieben werden.
- Die erste Fortschreibung erfolgt zügig für die Daten 2009 mit Zeitreihenbildung.
- Als inhaltlicher Fokus soll ein Kurzbericht „Kinderarmut“ gefertigt werden.
- Eine sozialraumorientierte Berichterstattung im Hinblick auf die finanziellen Investitionen in die unterschiedlichen Stadtteile wird angestrebt.
- Zukünftige Entscheidungen über Investitionen innerhalb der Gesamtstadt sollen sich an den Ergebnissen des Sozialindex orientieren.

Externe

- Die Ergebnisse des Sozialatlas sollten der LIGA der freien Wohlfahrtsverbände und dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden.
- Anhand der Erkenntnisse des Sozialatlas soll ein Kommunaler Aktionsplan gegen Armut und Ausgrenzung entwickelt werden.
- Die Ergebnisse sollen in den stadtweiten Prozess zur Neuausrichtung der Gemeinwesenarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt einfließen.

Literatur

Stadt Aachen (2009): Sozialentwicklungsplan Aachen. Soziale Lage, Ziele und Leistungsbilanz der Stadt Aachen.

Stadt Dortmund, Dezernat für Arbeit, Gesundheit und Soziales (2007): Bericht zur sozialen Lage in Dortmund.

Wissenschaftsstadt Darmstadt (2010): Statistische Berichte. 1. Halbjahr 2010. Sonderbeitrag: Die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung in Darmstadt.

Wissenschaftsstadt Darmstadt (2009): Datenreport 2009.

Wissenschaftsstadt Darmstadt (2009): Statistische Berichte. 2. Halbjahr 2009. Sonderbeitrag: Erwerbstätigkeit und Beschäftigung in Darmstadt.

Wissenschaftsstadt Darmstadt (2008): Demografiebericht. Perspektiven für Darmstadt.

Wissenschaftsstadt Darmstadt (2002): Sozialatlas Darmstadt. Bildung eines Sozialindex. Beiträge zur Sozialberichterstattung 1/2002.

Anhang

Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB III in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB III	Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Empfänger/innen je 100 Einw. im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
110 Stadtzentrum	23	1.097	2,10	98,7
120 Rheintor/Grafenstraße	47	2.778	1,69	74,5
130 Hochschulviertel	6	458	1,31	51,7
140 Kapellplatzviertel	32	3.756	0,85	24,4
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	76	4.602	1,65	72,1
100 DA-MITTE	184	12.691	1,45	60,1
210 Johannesviertel	48	3.646	1,32	52,1
220 Martinsviertel-West	76	4.162	1,83	82,5
230 Martinsviertel-Ost	44	3.983	1,10	39,4
240 Waldkolonie	47	2.763	1,70	75,1
250 Mornewegviertel	8	520	1,54	65,3
260 Pallaswiesenviertel	41	1.935	2,12	100,0
270 Am Ziegelbusch	29	3.404	0,85	24,4
200 DA-NORD	293	20.413	1,44	59,2
310 Am Oberfeld	18	1.967	0,92	28,1
320 Mathildenhöhe	25	1.819	1,37	55,6
330 Woogsviertel	52	3.335	1,56	66,6
340 An den Lichtwiesen	11	1.364	0,81	21,6
300 DA-OST	106	8.485	1,25	48,1
410 Paulusviertel	32	3.534	0,91	27,6
420 Alt-Bessungen	43	4.230	1,02	34,2
430 An der Ludwigshöhe	4	901	0,44	0,0
400 DA-BESSUNGEN	79	8.665	0,91	27,9
510 Am Südbahnhof	30	1.865	1,61	69,5
520 Heimstättensiedlung	45	4.526	0,99	32,9
530 Verlegerviiertel	52	3.386	1,54	65,2
540 Am Kavalleriesand	3	460	0,65	12,4
500 DA-WEST	130	10.237	1,27	49,3
Darmstadt-Innenstadt	792	60.491	1,31	51,7
610 Alt-Arheilgen	38	2.821	1,35	53,9
620 Arheilgen-Süd	31	2.322	1,34	53,2
630 Arheilgen-West	46	4.636	0,99	32,7
640 Arheilgen-Ost	11	1.049	1,05	36,1
600 DA-ARHEILGEN	126	10.828	1,16	43,0
710 Alt-Eberstadt	41	3.396	1,21	45,6
720 Am Lämmchesberg	23	2.048	1,12	40,5
730 Villenkolonie	23	2.372	0,97	31,4
740 Am Frankenstein	25	2.071	1,21	45,6
750 Kirchtannensiedlung	77	3.841	2,00	93,2
700 DA-EBERSTADT	189	13.728	1,38	55,7
810 Wixhausen-West	17	1.444	1,18	43,8
820 Wixhausen-Ost	36	2.317	1,55	66,3
800 DA-WIXHAUSEN	53	3.761	1,41	57,6
910 Kranichstein-Süd	57	4.813	1,18	44,2
920 Kranichstein-Nord	37	2.192	1,69	74,3
900 DA-KRANICHSTEIN	94	7.005	1,34	53,6
Darmstadt-Außenbezirke	462	35.322	1,31	51,6
Stadtgebiet insgesamt	1.318	95.813	1,38	55,6

¹⁾Nur die Leistungsempfänger/innen; 64 Empfänger/innen konnten regional nicht zugeordnet werden.

Arbeitslose nach SGB III in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Arbeitslose SGB III ¹⁾			dar.	auf 1.000 Einw. im Alter von 15 bis unter 65 Jahren			dar.
	männl.	weibl.	insg.	Ausl.	männl.	weibl.	insg.	Ausl.
110 Stadtzentrum	16	7	23	10	25,7	14,7	21,0	28,0
120 Rheintor/Grafenstraße	33	14	47	24	20,1	12,4	16,9	22,9
130 Hochschulviertel	5	1	6	3	19,2	5,1	13,1	22,7
140 Kapellplatzviertel	19	13	32	8	10,1	7,0	8,5	9,5
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	47	29	76	24	20,0	12,9	16,5	19,8
210 Johannesviertel	31	17	48	7	16,5	9,6	13,2	11,0
220 Martinsviertel-West	37	39	76	27	17,3	19,3	18,3	33,3
230 Martinsviertel-Ost	24	20	44	8	11,9	10,2	11,0	10,7
240 Waldkolonie	25	22	47	11	17,3	16,7	17,0	20,2
250 Mornewegviertel	4	4	8	5	12,1	21,2	15,4	20,9
260 Pallaswiesenviertel	22	19	41	15	20,4	22,2	21,2	23,7
270 Am Ziegelbusch	15	14	29	11	8,1	9,0	8,5	9,4
310 Am Oberfeld	7	11	18	2	7,2	11,0	9,2	10,1
320 Mathildenhöhe	17	8	25	5	18,5	8,9	13,7	12,7
330 Woogsviertel	34	18	52	7	20,1	11,0	15,6	10,0
340 An den Lichtwiesen	7	4	11	1	10,3	5,8	8,1	5,3
410 Paulusviertel	13	19	32	7	7,3	10,8	9,1	14,7
420 Alt-Bessungen	21	22	43	14	10,1	10,2	10,2	21,4
430 An der Ludwigshöhe	0	4	4	1	0,0	8,9	4,4	9,3
510 Am Südbahnhof	18	12	30	10	19,7	12,6	16,1	23,0
520 Heimstättensiedlung	16	29	45	6	7,0	12,9	9,9	14,1
530 Verlegerviiertel	27	25	52	17	15,4	15,3	15,4	20,1
540 Am Kavalleriesand	0	3	3	3	0,0	12,9	6,5	26,5
610 Alt-Arheilgen	22	16	38	4	15,4	11,5	13,5	9,7
620 Arheilgen-Süd	15	16	31	7	13,3	13,4	13,4	21,0
630 Arheilgen-West	23	23	46	6	10,1	9,8	9,9	9,7
640 Arheilgen-Ost	7	4	11	2	12,9	7,9	10,5	16,1
710 Alt-Eberstadt	17	24	41	5	9,9	14,3	12,1	11,6
720 Am Lämmchesberg	15	8	23	5	14,9	7,7	11,2	20,5
730 Villenkolonie	13	10	23	0	11,7	7,9	9,7	0,0
740 Am Frankenstein	13	12	25	4	13,0	11,2	12,1	21,6
750 Kirchtannensiedlung	49	28	77	23	25,7	14,5	20,0	23,5
810 Wixhausen-West	10	7	17	1	13,5	10,0	11,8	4,3
820 Wixhausen-Ost	17	19	36	7	14,6	16,5	15,5	19,0
910 Kranichstein-Süd	29	28	57	14	12,2	11,5	11,8	11,1
920 Kranichstein-Nord	20	17	37	3	18,7	15,2	16,9	7,3
Stadtgebiet insgesamt	724	594	1.318	312	14,9	12,6	13,8	16,6

¹⁾ 64 Arbeitslose konnten regional nicht zugeordnet werden.

Tabelle 2

Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II	Einwohner/innen unter 65 Jahren	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
110 Stadtzentrum	114	1.223	9,32	24,8
120 Rheintor/Grafenstraße	416	3.005	13,84	39,4
130 Hochschulviertel	19	529	3,59	6,3
140 Kapellplatzviertel	419	4.313	9,71	26,1
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	520	5.264	9,88	26,6
100 DA-MITTE	1.488	14.334	10,38	28,2
210 Johannesviertel	298	4.251	7,01	17,3
220 Martinsviertel-West	537	4.827	11,12	30,6
230 Martinsviertel-Ost	593	4.663	12,72	35,7
240 Waldkolonie	437	3.492	12,51	35,1
250 Mornewegviertel	84	595	14,12	40,3
260 Pallaswiesenviertel	476	2.266	21,01	62,5
270 Am Ziegelbusch	433	3.921	11,04	30,3
200 DA-NORD	2.858	24.015	11,90	33,1
310 Am Oberfeld	39	2.380	1,64	0,0
320 Mathildenhöhe	195	2.086	9,35	24,9
330 Woogsviertel	537	3.880	13,84	39,4
340 An den Lichtwiesen	42	1.655	2,54	2,9
300 DA-OST	813	10.001	8,13	20,9
410 Paulusviertel	95	4.261	2,23	1,9
420 Alt-Bessungen	334	4.993	6,69	16,3
430 An der Ludwigshöhe	49	1.075	4,56	9,4
400 DA-BESSUNGEN	478	10.329	4,63	9,6
510 Am Südbahnhof	299	2.225	13,44	38,1
520 Heimstättensiedlung	147	5.523	2,66	3,3
530 Verlegerviortel	597	3.972	15,03	43,2
540 Am Kavalleriesand	89	618	14,40	41,2
500 DA-WEST	1.132	12.338	9,17	24,3
Darmstadt-Innenstadt	6.769	71.017	9,53	25,5
610 Alt-Arheilgen	246	3.379	7,28	18,2
620 Arheilgen-Süd	217	2.865	7,57	19,1
630 Arheilgen-West	387	5.884	6,58	15,9
640 Arheilgen-Ost	94	1.275	7,37	18,5
600 DA-ARHEILGEN	944	13.403	7,04	17,4
710 Alt-Eberstadt	202	4.071	4,96	10,7
720 Am Lämmchesberg	168	2.490	6,75	16,5
730 Villenkolonie	61	2.877	2,12	1,6
740 Am Frankenstein	59	2.489	2,37	2,4
750 Kirchtannensiedlung	1.603	4.911	32,64	100,0
700 DA-EBERSTADT	2.093	16.838	12,43	34,8
810 Wixhausen-West	87	1.766	4,93	10,6
820 Wixhausen-Ost	203	2.782	7,30	18,3
800 DA-WIXHAUSEN	290	4.548	6,38	15,3
910 Kranichstein-Süd	1.821	6.312	28,85	87,8
920 Kranichstein-Nord	520	2.733	19,03	56,1
900 DA-KRANICHSTEIN	2.341	9.045	25,88	78,2
Darmstadt-Außenbezirke	5.668	43.834	12,93	36,4
Stadtgebiet insgesamt	12.437	114.851	10,83	29,6

¹⁾ Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft; 125 Personen konnten regional nicht zugeordnet werden.

Arbeitslose nach SGB II in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Arbeitslose SGB II ¹⁾			dar.	auf 1.000 Einw. im Alter von 15 bis unter 65 Jahren			dar.
	männl.	weibl.	insg.	Ausl.	männl.	weibl.	insg.	Ausl.
110 Stadtzentrum	27	19	46	13	39,8	34,9	37,6	33,0
120 Rheintor/Grafenstraße	157	53	210	97	89,0	42,7	69,9	85,9
130 Hochschulviertel	5	6	11	3	16,7	26,2	20,8	22,1
140 Kapellplatzviertel	86	83	169	62	39,8	38,6	39,2	68,0
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	90	99	189	74	33,4	38,5	35,9	55,3
210 Johannesviertel	61	46	107	25	27,7	22,5	25,2	36,5
220 Martinsviertel-West	124	90	214	61	50,3	38,1	44,3	68,6
230 Martinsviertel-Ost	108	102	210	77	45,5	44,6	45,0	93,9
240 Waldkolonie	106	63	169	36	58,0	37,9	48,4	56,7
250 Mornewegviertel	22	12	34	19	60,4	51,9	57,1	72,5
260 Pallaswiesenviertel	92	83	175	64	72,7	83,0	77,2	88,9
270 Am Ziegelbusch	65	59	124	34	30,7	32,7	31,6	26,9
310 Am Oberfeld	7	5	12	2	6,0	4,1	5,0	9,1
320 Mathildenhöhe	36	38	74	34	34,5	36,5	35,5	76,6
330 Woogsviertel	101	109	210	69	51,0	57,4	54,1	89,6
340 An den Lichtwiesen	13	8	21	5	15,7	9,7	12,7	24,6
410 Paulusviertel	17	17	34	4	8,1	7,9	8,0	7,9
420 Alt-Bessungen	69	55	124	35	28,1	21,7	24,8	50,4
430 An der Ludwigshöhe	23	12	35	9	42,0	22,7	32,6	79,6
510 Am Südbahnhof	56	51	107	42	50,8	45,5	48,1	85,0
520 Heimstättensiedlung	31	31	62	16	11,1	11,4	11,2	34,0
530 Verlegerviiertel	102	111	213	95	49,7	57,8	53,6	98,7
540 Am Kavalleriesand	4	12	16	6	13,2	38,0	25,9	42,6
610 Alt-Arheilgen	63	31	94	26	36,6	18,7	27,8	55,7
620 Arheilgen-Süd	30	25	55	19	21,6	17,0	19,2	50,3
630 Arheilgen-West	42	56	98	34	14,2	19,1	16,7	49,3
640 Arheilgen-Ost	15	14	29	8	22,3	23,2	22,7	55,6
710 Alt-Eberstadt	38	28	66	11	18,6	13,8	16,2	23,4
720 Am Lämmchesberg	35	31	66	24	28,6	24,5	26,5	85,4
730 Villenkolonie	11	12	23	5	8,2	7,8	8,0	18,1
740 Am Frankenstein	16	11	27	5	13,4	8,5	10,8	24,3
750 Kirchtannensiedlung	250	244	494	167	102,1	99,1	100,6	141,8
810 Wixhausen-West	14	13	27	9	15,2	15,4	15,3	34,6
820 Wixhausen-Ost	30	24	54	21	21,4	17,4	19,4	47,8
910 Kranichstein-Süd	174	167	341	191	55,1	53,0	54,0	120,6
920 Kranichstein-Nord	58	63	121	46	43,2	45,3	44,3	95,6
Stadtgebiet insgesamt	2.186	1.901	4.087	1.456	37,4	33,7	35,6	69,2

¹⁾ 26 Arbeitslose konnten regional nicht zugeordnet werden.

Tabelle 4

Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII	Einwohner/innen unter 65 Jahren	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen unter 65 Jahre	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
110 Stadtzentrum	21	1.223	1,72	85,7
120 Rheintor/Grafenstraße	48	3.005	1,60	79,7
130 Hochschulviertel	1	529	0,19	9,4
140 Kapellplatzviertel	28	4.313	0,65	32,4
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	40	5.264	0,76	37,9
100 DA-MITTE	138	14.334	0,96	48,0
210 Johannesviertel	18	4.251	0,42	21,1
220 Martinsviertel-West	30	4.827	0,62	31,0
230 Martinsviertel-Ost	47	4.663	1,01	50,3
240 Waldkolonie	70	3.492	2,00	100,0
250 Mornewegviertel	3	595	0,50	25,2
260 Pallaswiesenviertel	42	2.266	1,85	92,5
270 Am Ziegelbusch	40	3.921	1,02	50,9
200 DA-NORD	250	24.015	1,04	51,9
310 Am Oberfeld	5	2.380	0,21	10,5
320 Mathildenhöhe	11	2.086	0,53	26,3
330 Woogsviertel	36	3.880	0,93	46,3
340 An den Lichtwiesen	8	1.655	0,48	24,1
300 DA-OST	60	10.001	0,60	29,9
410 Paulusviertel	14	4.261	0,33	16,4
420 Alt-Bessungen	27	4.993	0,54	27,0
430 An der Ludwigshöhe	10	1.075	0,93	46,4
400 DA-BESSUNGEN	51	10.329	0,49	24,6
510 Am Südbahnhof	18	2.225	0,81	40,4
520 Heimstättensiedlung	14	5.523	0,25	12,6
530 Verlegerviiertel	36	3.972	0,91	45,2
540 Am Kavalleriesand	0	618	0,00	0,0
500 DA-WEST	68	12.338	0,55	27,5
Darmstadt-Innenstadt	567	71.017	0,80	39,8
610 Alt-Arheilgen	20	3.379	0,59	29,5
620 Arheilgen-Süd	21	2.865	0,73	36,6
630 Arheilgen-West	20	5.884	0,34	17,0
640 Arheilgen-Ost	6	1.275	0,47	23,5
600 DA-ARHEILGEN	67	13.403	0,50	24,9
710 Alt-Eberstadt	14	4.071	0,34	17,2
720 Am Lämmchesberg	10	2.490	0,40	20,0
730 Villenkolonie	3	2.877	0,10	5,2
740 Am Frankenstein	12	2.489	0,48	24,1
750 Kirchtannensiedlung	98	4.911	2,00	99,5
700 DA-EBERSTADT	137	16.838	0,81	40,6
810 Wixhausen-West	3	1.766	0,17	8,5
820 Wixhausen-Ost	14	2.782	0,50	25,1
800 DA-WIXHAUSEN	17	4.548	0,37	18,6
910 Kranichstein-Süd	63	6.312	1,00	49,8
920 Kranichstein-Nord	25	2.733	0,91	45,6
900 DA-KRANICHSTEIN	88	9.045	0,97	48,5
Darmstadt-Außenbezirke	309	43.834	0,70	35,2
Stadtgebiet insgesamt	876	114.851	0,76	38,0

1) Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft

Empfänger/innen von HLU in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empf. HLU			dar. Ausl.	auf 1.000 Einw. unter 65 Jahren			dar. Ausl.
	männl.	weibl.	insg.		männl.	weibl.	insg.	
110 Stadtzentrum	9	6	15	6	13,3	11,0	12,3	15,2
120 Rheintor/Grafenstraße	24	19	43	12	13,6	15,3	14,3	10,6
130 Hochschulviertel	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
140 Kapellplatzviertel	12	18	30	6	5,6	8,4	7,0	6,6
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	19	17	36	5	7,1	6,6	6,8	3,7
210 Johannesviertel	6	11	17	3	2,7	5,4	4,0	4,4
220 Martinsviertel-West	16	15	31	3	6,5	6,3	6,4	3,4
230 Martinsviertel-Ost	26	22	48	6	10,9	9,6	10,3	7,3
240 Waldkolonie	23	12	35	1	12,6	7,2	10,0	1,6
250 Mornewegviertel	8	1	9	0	22,0	4,3	15,1	0,0
260 Pallaswiesenviertel	23	13	36	8	18,2	13,0	15,9	11,1
270 Am Ziegelbusch	21	18	39	0	9,9	10,0	9,9	0,0
310 Am Oberfeld	2	1	3	0	1,7	0,8	1,3	0,0
320 Mathildenhöhe	5	5	10	2	4,8	4,8	4,8	4,5
330 Woogsviertel	17	20	37	3	8,6	10,5	9,5	3,9
340 An den Lichtwiesen	4	4	8	2	4,8	4,8	4,8	9,9
410 Paulusviertel	3	4	7	2	1,4	1,9	1,6	4,0
420 Alt-Bessungen	11	17	28	4	4,5	6,7	5,6	5,8
430 An der Ludwigshöhe	7	0	7	1	12,8	0,0	6,5	8,8
510 Am Südbahnhof	14	6	20	2	12,7	5,3	9,0	4,0
520 Heimstättensiedlung	11	7	18	1	3,9	2,6	3,3	2,1
530 Verlegerviortel	17	13	30	8	8,3	6,8	7,6	8,3
540 Am Kavalleriesand	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
610 Alt-Arheilgen	12	2	14	2	7,0	1,2	4,1	4,3
620 Arheilgen-Süd	9	6	15	7	6,5	4,1	5,2	18,5
630 Arheilgen-West	8	13	21	4	2,7	4,4	3,6	5,8
640 Arheilgen-Ost	2	3	5	0	3,0	5,0	3,9	0,0
710 Alt-Eberstadt	10	6	16	2	4,9	3,0	3,9	4,3
720 Am Lämmchesberg	6	4	10	2	4,9	3,2	4,0	7,1
730 Villenkolonie	1	3	4	0	0,7	2,0	1,4	0,0
740 Am Frankenstein	14	5	19	0	11,7	3,9	7,6	0,0
750 Kirchtannensiedlung	49	41	90	11	20,0	16,6	18,3	9,3
810 Wixhausen-West	3	2	5	0	3,2	2,4	2,8	0,0
820 Wixhausen-Ost	6	7	13	4	4,3	5,1	4,7	9,1
910 Kranichstein-Süd	30	27	57	22	9,5	8,6	9,0	13,9
920 Kranichstein-Nord	9	6	15	4	6,7	4,3	5,5	8,3
Stadtgebiet insgesamt	437	354	791	133	7,5	6,3	6,9	6,3

Tabelle 6

Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter außerhalb von Einrichtungen zum 31.12.2008 ¹⁾

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empfänger/innen von Grund- sicherung im Alter nach SGB XII	Einwohner/innen im Alter von 65 Jahren und älter	Empfänger/innen je 100 Einwohner/innen 65 Jahre u. älter	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
110 Stadtzentrum	20	156	12,82	79,9
120 Rheintor/Grafenstraße	43	498	8,63	52,6
130 Hochschulviertel	5	39	12,82	79,9
140 Kapellplatzviertel	45	965	4,66	26,6
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	50	1.145	4,37	24,7
100 DA-MITTE	163	2.803	5,82	34,2
210 Johannesviertel	33	469	7,04	42,1
220 Martinsviertel-West	66	686	9,62	59,0
230 Martinsviertel-Ost	62	647	9,58	58,8
240 Waldkolonie	45	732	6,15	36,3
250 Mornewegviertel	5	74	6,76	40,3
260 Pallaswiesenviertel	35	328	10,67	65,9
270 Am Ziegelbusch	109	903	12,07	75,0
200 DA-NORD	355	3.839	9,25	56,6
310 Am Oberfeld	7	1.012	0,69	0,7
320 Mathildenhöhe	30	497	6,04	35,6
330 Woogsviertel	62	860	7,21	43,3
340 An den Lichtwiesen	8	492	1,63	6,8
300 DA-OST	107	2.861	3,74	20,6
410 Paulusviertel	6	1.028	0,58	0,0
420 Alt-Bessungen	54	951	5,68	33,3
430 An der Ludwigshöhe	11	375	2,93	15,3
400 DA-BESSUNGEN	71	2.354	3,02	15,9
510 Am Südbahnhof	35	769	4,55	25,9
520 Heimstättensiedlung	31	1.303	2,38	11,7
530 Verlegerviortel	61	677	9,01	55,0
540 Am Kavalleriesand	2	120	1,67	7,1
500 DA-WEST	129	2.869	4,50	25,6
Darmstadt-Innenstadt	825	14.726	5,60	32,8
610 Alt-Arheilgen	22	755	2,91	15,2
620 Arheilgen-Süd	25	1.188	2,10	9,9
630 Arheilgen-West	81	1.218	6,65	39,6
640 Arheilgen-Ost	6	359	1,67	7,1
600 DA-ARHEILGEN	134	3.520	3,81	21,0
710 Alt-Eberstadt	27	1.036	2,61	13,2
720 Am Lämmchesberg	18	883	2,04	9,5
730 Villenkolonie	8	988	0,81	1,5
740 Am Frankenstein	8	848	0,94	2,3
750 Kirchtannensiedlung	161	1.065	15,12	94,9
700 DA-EBERSTADT	222	4.820	4,61	26,3
810 Wixhausen-West	17	464	3,66	20,1
820 Wixhausen-Ost	28	706	3,97	22,1
800 DA-WIXHAUSEN	45	1.170	3,85	21,3
910 Kranichstein-Süd	130	1.327	9,80	60,2
920 Kranichstein-Nord	93	585	15,90	100,0
900 DA-KRANICHSTEIN	223	1.912	11,66	72,4
Darmstadt-Außenbezirke	624	11.422	5,46	31,9
Stadtgebiet insgesamt	1.449	26.148	5,54	32,4

¹⁾ Alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft

Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empf. GSiG			dar. Ausl.	auf 1.000 Einw. 65 u. älter			dar. Ausl.
	männl.	weibl.	insg.		männl.	weibl.	insg.	
110 Stadtzentrum	12	8	20	10	171,4	93,0	128,2	666,7
120 Rheintor/Grafenstraße	25	18	43	13	135,1	57,5	86,3	270,8
130 Hochschulviertel	2	3	5	3	95,2	166,7	128,2	750,0
140 Kapellplatzviertel	21	24	45	11	56,5	40,5	46,6	164,2
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	17	33	50	19	39,3	46,3	43,7	231,7
210 Johannesviertel	16	17	33	9	81,6	62,3	70,4	169,8
220 Martinsviertel-West	31	35	66	15	114,8	84,1	96,2	154,6
230 Martinsviertel-Ost	35	27	62	19	128,2	72,2	95,8	228,9
240 Waldkolonie	19	26	45	9	58,5	63,9	61,5	150,0
250 Mornewegviertel	3	2	5	1	96,8	46,5	67,6	83,3
260 Pallaswiesenviertel	16	19	35	13	110,3	103,8	106,7	200,0
270 Am Ziegelbusch	45	64	109	29	132,4	113,7	120,7	362,5
310 Am Oberfeld	3	4	7	1	7,8	6,4	6,9	35,7
320 Mathildenhöhe	15	15	30	8	94,9	44,2	60,4	285,7
330 Woogsviertel	24	38	62	16	75,2	70,2	72,1	320,0
340 An den Lichtwiesen	3	5	8	4	14,4	17,6	16,3	181,8
410 Paulusviertel	2	4	6	0	4,8	6,5	5,8	0,0
420 Alt-Bessungen	23	31	54	12	61,3	53,8	56,8	190,5
430 An der Ludwigshöhe	5	6	11	2	42,7	23,3	29,3	333,3
510 Am Südbahnhof	10	25	35	5	39,4	48,5	45,5	208,3
520 Heimstättensiedlung	16	15	31	6	29,3	19,8	23,8	187,5
530 Verlegerviortel	28	33	61	18	102,9	81,5	90,1	272,7
540 Am Kavalleriesand	2	0	2	1	33,9	0,0	16,7	125,0
610 Alt-Arheilgen	4	18	22	2	12,6	41,1	29,1	74,1
620 Arheilgen-Süd	12	13	25	8	24,0	18,9	21,0	242,4
630 Arheilgen-West	32	49	81	24	61,1	70,6	66,5	369,2
640 Arheilgen-Ost	2	4	6	0	13,1	19,4	16,7	0,0
710 Alt-Eberstadt	12	15	27	7	26,9	25,4	26,1	170,7
720 Am Lämmchesberg	10	8	18	11	26,9	15,7	20,4	305,6
730 Villenkolonie	5	3	8	2	12,2	5,2	8,1	50,0
740 Am Frankenstein	3	5	8	0	7,7	10,9	9,4	0,0
750 Kirchtannensiedlung	58	103	161	60	139,8	158,5	151,2	495,9
810 Wixhausen-West	7	10	17	7	34,0	38,8	36,6	304,3
820 Wixhausen-Ost	15	13	28	8	47,8	33,2	39,7	181,8
910 Kranichstein-Süd	65	65	130	53	118,2	83,7	98,0	670,9
920 Kranichstein-Nord	46	47	93	34	182,5	141,1	159,0	809,5
Stadtgebiet insgesamt	644	805	1.449	440	60,6	51,8	55,4	274,8

Tabelle 8

Empfänger/innen von Wohngeld außerhalb von Einrichtungen in Darmstadt zum 31.12.2008 ¹⁾

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empfänger/innen von Wohngeld	Einwohner/innen	Empfänger/innen von Wohngeld je 100 Einwohner/innen	Normierter Faktor kleinster Wert =0 größter Wert =100
110 Stadtzentrum	12	1.379	0,87	13,8
120 Rheintor/Grafenstraße	47	3.503	1,34	23,3
130 Hochschulviertel	7	568	1,23	21,1
140 Kapellplatzviertel	56	5.278	1,06	17,6
150 St. Ludwig mit Eichbergvierte	100	6.409	1,56	27,7
100 DA-MITTE	222	17.137	1,30	22,3
210 Johannesviertel	56	4.720	1,19	20,1
220 Martinsviertel-West	94	5.513	1,71	30,6
230 Martinsviertel-Ost	62	5.310	1,17	19,8
240 Waldkolonie	99	4.224	2,34	43,4
250 Mornewegviertel	19	669	2,84	53,4
260 Pallaswiesenviertel	27	2.594	1,04	17,2
270 Am Ziegelbusch	118	4.824	2,45	45,5
200 DA-NORD	475	27.854	1,71	30,6
310 Am Oberfeld	9	3.392	0,27	1,6
320 Mathildenhöhe	35	2.583	1,36	23,5
330 Woogsviertel	79	4.740	1,67	29,8
340 An den Lichtwiesen	4	2.147	0,19	0,0
300 DA-OST	127	12.862	0,99	16,1
410 Paulusviertel	16	5.289	0,30	2,3
420 Alt-Bessungen	57	5.944	0,96	15,6
430 An der Ludwigshöhe	5	1.450	0,34	3,2
400 DA-BESSUNGEN	78	12.683	0,61	8,6
510 Am Südbahnhof	55	2.994	1,84	33,2
520 Heimstättensiedlung	75	6.826	1,10	18,4
530 Verlegerviertel	119	4.649	2,56	47,8
540 Am Kavalleriesand	20	738	2,71	50,8
500 DA-WEST	269	15.207	1,77	31,9
Darmstadt-Innenstadt	1.171	85.743	1,37	23,7
610 Alt-Arheilgen	30	4.134	0,73	10,9
620 Arheilgen-Süd	72	4.053	1,78	32,0
630 Arheilgen-West	95	7.102	1,34	23,2
640 Arheilgen-Ost	4	1.634	0,24	1,2
600 DA-ARHEILGEN	201	16.923	1,19	20,2
710 Alt-Eberstadt	31	5.107	0,61	8,5
720 Am Lämmchesberg	17	3.373	0,50	6,4
730 Villenkolonie	8	3.865	0,21	0,4
740 Am Frankenstein	13	3.337	0,39	4,1
750 Kirchtannensiedlung	174	5.976	2,91	54,9
700 DA-EBERSTADT	243	21.658	1,12	18,8
810 Wixhausen-West	9	2.230	0,40	4,4
820 Wixhausen-Ost	35	3.488	1,00	16,4
800 DA-WIXHAUSEN	44	5.718	0,77	11,7
910 Kranichstein-Süd	282	7.639	3,69	70,6
920 Kranichstein-Nord	171	3.318	5,15	100,0
900 DA-KRANICHSTEIN	453	10.957	4,13	79,5
Darmstadt-Außenbezirke	941	55.256	1,70	30,5
Stadtgebiet insgesamt	2.112	140.999	1,50	26,4

1) Alle Haushaltsmitglieder

Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre									
	0 - 3		3 - 6		6 - 14		14 - 18		18 - 21	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
110 Stadtzentrum	33	2,4	23	1,7	59	4,3	30	2,2	42	3,0
120 Rheintor/Grafenstraße	69	2,0	46	1,3	102	2,9	47	1,3	135	3,9
130 Hochschulviertel	13	2,3	15	2,6	40	7,0	12	2,1	13	2,3
140 Kapellplatzviertel	160	3,0	93	1,8	264	5,0	174	3,3	144	2,7
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	187	2,9	146	2,3	297	4,6	126	2,0	174	2,7
100 DA-MITTE	462	2,7	323	1,9	762	4,4	389	2,3	508	3,0
210 Johannesviertel	148	3,1	122	2,6	299	6,3	131	2,8	148	3,1
220 Martinsviertel-West	161	2,9	153	2,8	319	5,8	141	2,6	149	2,7
230 Martinsviertel-Ost	198	3,7	149	2,8	293	5,5	156	2,9	166	3,1
240 Waldkolonie	158	3,7	154	3,6	387	9,2	143	3,4	150	3,6
250 Mornewegviertel	17	2,5	19	2,8	36	5,4	6	0,9	20	3,0
260 Pallaswiesenviertel	71	2,7	67	2,6	173	6,7	84	3,2	89	3,4
270 Am Ziegelbusch	142	2,9	102	2,1	250	5,2	105	2,2	183	3,8
200 DA-NORD	895	3,2	766	2,8	1.757	6,3	766	2,8	905	3,2
310 Am Oberfeld	73	2,2	93	2,7	227	6,7	94	2,8	89	2,6
320 Mathildenhöhe	87	3,4	58	2,2	112	4,3	54	2,1	80	3,1
330 Woogsviertel	145	3,1	107	2,3	261	5,5	113	2,4	129	2,7
340 An den Lichtwiesen	47	2,2	46	2,1	182	8,5	77	3,6	58	2,7
300 DA-OST	352	2,7	304	2,4	782	6,1	338	2,6	356	2,8
410 Paulusviertel	177	3,3	124	2,3	372	7,0	161	3,0	136	2,6
420 Alt-Bessungen	178	3,0	172	2,9	363	6,1	173	2,9	172	2,9
430 An der Ludwigshöhe	23	1,6	25	1,7	116	8,0	56	3,9	37	2,6
400 DA-BESSUNGEN	378	3,0	321	2,5	851	6,7	390	3,1	345	2,7
510 Am Südbahnhof	84	2,8	68	2,3	185	6,2	98	3,3	72	2,4
520 Heimstättensiedlung	204	3,0	185	2,7	537	7,9	270	4,0	227	3,3
530 Verlegerviortel	144	3,1	142	3,1	278	6,0	132	2,8	120	2,6
540 Am Kavalleriesand	35	4,7	31	4,2	85	11,5	33	4,5	29	3,9
500 DA-WEST	467	3,1	426	2,8	1.085	7,1	533	3,5	448	2,9
Darmstadt-Innenstadt	2.554	3,0	2.140	2,5	5.237	6,1	2.416	2,8	2.562	3,0
610 Alt-Arheilgen	101	2,4	97	2,3	315	7,6	179	4,3	153	3,7
620 Arheilgen-Süd	97	2,4	107	2,6	307	7,6	141	3,5	109	2,7
630 Arheilgen-West	267	3,8	270	3,8	640	9,0	292	4,1	194	2,7
640 Arheilgen-Ost	33	2,0	48	2,9	126	7,7	65	4,0	47	2,9
600 DA-ARHEILGEN	498	2,9	522	3,1	1.388	8,2	677	4,0	503	3,0
710 Alt-Eberstadt	125	2,4	127	2,5	368	7,2	201	3,9	140	2,7
720 Am Lämmchesberg	100	3,0	83	2,5	233	6,9	123	3,6	87	2,6
730 Villenkolonie	79	2,0	104	2,7	291	7,5	140	3,6	114	2,9
740 Am Frankenstein	78	2,3	77	2,3	238	7,1	94	2,8	75	2,2
750 Kirchtannensiedlung	228	3,8	214	3,6	556	9,3	287	4,8	222	3,7
700 DA-EBERSTADT	610	2,8	605	2,8	1.686	7,8	845	3,9	638	2,9
810 Wixhausen-West	55	2,5	75	3,4	168	7,5	84	3,8	58	2,6
820 Wixhausen-Ost	85	2,4	96	2,8	255	7,3	101	2,9	79	2,3
800 DA-WIXHAUSEN	140	2,4	171	3,0	423	7,4	185	3,2	137	2,4
910 Kranichstein-Süd	313	4,1	296	3,9	785	10,3	411	5,4	351	4,6
920 Kranichstein-Nord	110	3,3	101	3,0	294	8,9	169	5,1	129	3,9
900 DA-KRANICHSTEIN	423	3,9	397	3,6	1.079	9,8	580	5,3	480	4,4
Darmstadt-Außenbezirke	1.671	3,0	1.695	3,1	4.576	8,3	2.287	4,1	1.758	3,2
Stadtgebiet insgesamt	4.225	3,0	3.835	2,7	9.813	7,0	4.703	3,3	4.320	3,1

Tabelle 10

Bevölkerung nach Altersgruppen und stat. Bezirken zum 31.12.2008 (Fortsetzung)

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre								Bevölkerung insgesamt	
	21 - 40		40 - 65		65 - 75		75 u. älter		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
110 Stadtzentrum	652	47,3	384	27,8	84	6,1	72	5,2	1.379	100
120 Rheintor/Grafenstraße	1.684	48,1	922	26,3	217	6,2	281	8,0	3.503	100
130 Hochschulviertel	265	46,7	171	30,1	31	5,5	8	1,4	568	100
140 Kapellplatzviertel	1.808	34,3	1.670	31,6	479	9,1	486	9,2	5.278	100
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	2.391	37,3	1.943	30,3	597	9,3	548	8,6	6.409	100
100 DA-MITTE	6.800	39,7	5.090	29,7	1.408	8,2	1.395	8,1	17.137	100
210 Johannesviertel	1.763	37,4	1.640	34,7	294	6,2	175	3,7	4.720	100
220 Martinsviertel-West	2.105	38,2	1.799	32,6	344	6,2	342	6,2	5.513	100
230 Martinsviertel-Ost	2.011	37,9	1.690	31,8	375	7,1	272	5,1	5.310	100
240 Waldkolonie	1.111	26,3	1.389	32,9	454	10,7	278	6,6	4.224	100
250 Mornewegviertel	291	43,5	206	30,8	39	5,8	35	5,2	669	100
260 Pallaswiesenviertel	978	37,7	804	31,0	201	7,7	127	4,9	2.594	100
270 Am Ziegelbusch	1.927	39,9	1.212	25,1	457	9,5	446	9,2	4.824	100
200 DA-NORD	10.186	36,6	8.740	31,4	2.164	7,8	1.675	6,0	27.854	100
310 Am Oberfeld	623	18,4	1.181	34,8	469	13,8	543	16,0	3.392	100
320 Mathildenhöhe	890	34,5	805	31,2	235	9,1	262	10,1	2.583	100
330 Woogsviertel	1.612	34,0	1.513	31,9	459	9,7	401	8,5	4.740	100
340 An den Lichtwiesen	509	23,7	736	34,3	277	12,9	215	10,0	2.147	100
300 DA-OST	3.634	28,3	4.235	32,9	1.440	11,2	1.421	11,0	12.862	100
410 Paulusviertel	1.517	28,7	1.774	33,5	552	10,4	476	9,0	5.289	100
420 Alt-Bessungen	1.870	31,5	2.065	34,7	521	8,8	430	7,2	5.944	100
430 An der Ludwigshöhe	273	18,8	545	37,6	134	9,2	241	16,6	1.450	100
400 DA-BESSUNGEN	3.660	28,9	4.384	34,6	1.207	9,5	1.147	9,0	12.683	100
510 Am Südbahnhof	757	25,3	961	32,1	319	10,7	450	15,0	2.994	100
520 Heimstättensiedlung	1.669	24,5	2.431	35,6	660	9,7	643	9,4	6.826	100
530 Verlegerviortel	1.588	34,2	1.568	33,7	405	8,7	272	5,9	4.649	100
540 Am Kavalleriesand	197	26,7	208	28,2	55	7,5	65	8,8	738	100
500 DA-WEST	4.211	27,7	5.168	34,0	1.439	9,5	1.430	9,4	15.207	100
Darmstadt-Innenstadt	28.491	33,2	27.617	32,2	7.658	8,9	7.068	8,2	85.743	100
610 Alt-Arheilgen	1.073	26,0	1.461	35,3	426	10,3	329	8,0	4.134	100
620 Arheilgen-Süd	813	20,1	1.291	31,9	609	15,0	579	14,3	4.053	100
630 Arheilgen-West	1.798	25,3	2.423	34,1	746	10,5	472	6,6	7.102	100
640 Arheilgen-Ost	361	22,1	595	36,4	202	12,4	157	9,6	1.634	100
600 DA-ARHEILGEN	4.045	23,9	5.770	34,1	1.983	11,7	1.537	9,1	16.923	100
710 Alt-Eberstadt	1.223	23,9	1.887	36,9	603	11,8	433	8,5	5.107	100
720 Am Lämmchesberg	723	21,4	1.141	33,8	445	13,2	438	13,0	3.373	100
730 Villenkolonie	698	18,1	1.451	37,5	560	14,5	428	11,1	3.865	100
740 Am Frankenstein	637	19,1	1.290	38,7	525	15,7	323	9,7	3.337	100
750 Kirchtannensiedlung	1.463	24,5	1.941	32,5	598	10,0	467	7,8	5.976	100
700 DA-EBERSTADT	4.744	21,9	7.710	35,6	2.731	12,6	2.089	9,6	21.658	100
810 Wixhausen-West	511	22,9	815	36,5	275	12,3	189	8,5	2.230	100
820 Wixhausen-Ost	882	25,3	1.284	36,8	453	13,0	253	7,3	3.488	100
800 DA-WIXHAUSEN	1.393	24,4	2.099	36,7	728	12,7	442	7,7	5.718	100
910 Kranichstein-Süd	1.697	22,2	2.459	32,2	686	9,0	641	8,4	7.639	100
920 Kranichstein-Nord	693	20,9	1.237	37,3	339	10,2	246	7,4	3.318	100
900 DA-KRANICHSTEIN	2.390	21,8	3.696	33,7	1.025	9,4	887	8,1	10.957	100
Darmstadt-Außenbezirke	12.572	22,8	19.275	34,9	6.467	11,7	4.955	9,0	55.256	100
Stadtgebiet insgesamt	41.063	29,1	46.892	33,3	14.125	10,0	12.023	8,5	140.999	100

Tabelle 11

**Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre										Insgesamt	
	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	ab 75	absolut	in %	
110 Stadtzentrum	2,4	1,7	4,3	2,2	3,0	47,3	27,8	6,1	5,2	1.379	100	
120 Rheintor/Grafenstraße	2,0	1,3	2,9	1,3	3,9	48,1	26,3	6,2	8,0	3.503	100	
130 Hochschulviertel	2,3	2,6	7,0	2,1	2,3	46,7	30,1	5,5	1,4	568	100	
140 Kapellplatzviertel	3,0	1,8	5,0	3,3	2,7	34,3	31,6	9,1	9,2	5.278	100	
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	2,9	2,3	4,6	2,0	2,7	37,3	30,3	9,3	8,6	6.409	100	
100 DA-MITTE	2,7	1,9	4,4	2,3	3,0	39,7	29,7	8,2	8,1	17.137	100	
210 Johannesviertel	3,1	2,6	6,3	2,8	3,1	37,4	34,7	6,2	3,7	4.720	100	
220 Martinsviertel-West	2,9	2,8	5,8	2,6	2,7	38,2	32,6	6,2	6,2	5.513	100	
230 Martinsviertel-Ost	3,7	2,8	5,5	2,9	3,1	37,9	31,8	7,1	5,1	5.310	100	
240 Waldkolonie	3,7	3,6	9,2	3,4	3,6	26,3	32,9	10,7	6,6	4.224	100	
250 Mornewegviertel	2,5	2,8	5,4	0,9	3,0	43,5	30,8	5,8	5,2	669	100	
260 Pallaswiesenviertel	2,7	2,6	6,7	3,2	3,4	37,7	31,0	7,7	4,9	2.594	100	
270 Am Ziegelbusch	2,9	2,1	5,2	2,2	3,8	39,9	25,1	9,5	9,2	4.824	100	
200 DA-NORD	3,2	2,8	6,3	2,8	3,2	36,6	31,4	7,8	6,0	27.854	100	
310 Am Oberfeld	2,2	2,7	6,7	2,8	2,6	18,4	34,8	13,8	16,0	3.392	100	
320 Mathildenhöhe	3,4	2,2	4,3	2,1	3,1	34,5	31,2	9,1	10,1	2.583	100	
330 Woogsviertel	3,1	2,3	5,5	2,4	2,7	34,0	31,9	9,7	8,5	4.740	100	
340 An den Lichtwiesen	2,2	2,1	8,5	3,6	2,7	23,7	34,3	12,9	10,0	2.147	100	
300 DA-OST	2,7	2,4	6,1	2,6	2,8	28,3	32,9	11,2	11,0	12.862	100	
410 Paulusviertel	3,3	2,3	7,0	3,0	2,6	28,7	33,5	10,4	9,0	5.289	100	
420 Alt-Bessungen	3,0	2,9	6,1	2,9	2,9	31,5	34,7	8,8	7,2	5.944	100	
430 An der Ludwigshöhe	1,6	1,7	8,0	3,9	2,6	18,8	37,6	9,2	16,6	1.450	100	
400 DA-BESSUNGEN	3,0	2,5	6,7	3,1	2,7	28,9	34,6	9,5	9,0	12.683	100	
510 Am Südbahnhof	2,8	2,3	6,2	3,3	2,4	25,3	32,1	10,7	15,0	2.994	100	
520 Heimstättensiedlung	3,0	2,7	7,9	4,0	3,3	24,5	35,6	9,7	9,4	6.826	100	
530 Verlegerviertel	3,1	3,1	6,0	2,8	2,6	34,2	33,7	8,7	5,9	4.649	100	
540 Am Kavalleriesand	4,7	4,2	11,5	4,5	3,9	26,7	28,2	7,5	8,8	738	100	
500 DA-WEST	3,1	2,8	7,1	3,5	2,9	27,7	34,0	9,5	9,4	15.207	100	
610 Alt-Arheilgen	2,4	2,3	7,6	4,3	3,7	26,0	35,3	10,3	8,0	4.134	100	
620 Arheilgen-Süd	2,4	2,6	7,6	3,5	2,7	20,1	31,9	15,0	14,3	4.053	100	
630 Arheilgen-West	3,8	3,8	9,0	4,1	2,7	25,3	34,1	10,5	6,6	7.102	100	
640 Arheilgen-Ost	2,0	2,9	7,7	4,0	2,9	22,1	36,4	12,4	9,6	1.634	100	
600 DA-ARHEILGEN	2,9	3,1	8,2	4,0	3,0	23,9	34,1	11,7	9,1	16.923	100	
710 Alt-Eberstadt	2,4	2,5	7,2	3,9	2,7	23,9	36,9	11,8	8,5	5.107	100	
720 Am Lämmchesberg	3,0	2,5	6,9	3,6	2,6	21,4	33,8	13,2	13,0	3.373	100	
730 Villenkolonie	2,0	2,7	7,5	3,6	2,9	18,1	37,5	14,5	11,1	3.865	100	
740 Am Frankenstein	2,3	2,3	7,1	2,8	2,2	19,1	38,7	15,7	9,7	3.337	100	
750 Kirchtannensiedlung	3,8	3,6	9,3	4,8	3,7	24,5	32,5	10,0	7,8	5.976	100	
700 DA-EBERSTADT	2,8	2,8	7,8	3,9	2,9	21,9	35,6	12,6	9,6	21.658	100	
810 Wixhausen-West	2,5	3,4	7,5	3,8	2,6	22,9	36,5	12,3	8,5	2.230	100	
820 Wixhausen-Ost	2,4	2,8	7,3	2,9	2,3	25,3	36,8	13,0	7,3	3.488	100	
800 DA-WIXHAUSEN	2,4	3,0	7,4	3,2	2,4	24,4	36,7	12,7	7,7	5.718	100	
910 Kranichstein-Süd	4,1	3,9	10,3	5,4	4,6	22,2	32,2	9,0	8,4	7.639	100	
920 Kranichstein-Nord	3,3	3,0	8,9	5,1	3,9	20,9	37,3	10,2	7,4	3.318	100	
900 DA-KRANICHSTEIN	3,9	3,6	9,8	5,3	4,4	21,8	33,7	9,4	8,1	10.957	100	
Stadtgebiet insgesamt	3,0	2,7	7,0	3,3	3,1	29,1	33,3	10,0	8,5	140.999	100	

Tabelle 12

**Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent der Gesamtstadt**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre									Bevölkerung insgesamt	
	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	ab 75	absolut	in %
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %		
110 Stadtzentrum	0,8	0,6	0,6	0,6	1,0	1,6	0,8	0,6	0,6	1.379	1,0
120 Rheintor/Grafenstraße	1,6	1,2	1,0	1,0	3,1	4,1	2,0	1,5	2,3	3.503	2,5
130 Hochschulviertel	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,4	0,2	0,1	568	0,4
140 Kapellplatzviertel	3,8	2,4	2,7	3,7	3,3	4,4	3,6	3,4	4,0	5.278	3,7
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	4,4	3,8	3,0	2,7	4,0	5,8	4,1	4,2	4,6	6.409	4,5
210 Johannesviertel	3,5	3,2	3,0	2,8	3,4	4,3	3,5	2,1	1,5	4.720	3,3
220 Martinsviertel-West	3,8	4,0	3,3	3,0	3,4	5,1	3,8	2,4	2,8	5.513	3,9
230 Martinsviertel-Ost	4,7	3,9	3,0	3,3	3,8	4,9	3,6	2,7	2,3	5.310	3,8
240 Waldkolonie	3,7	4,0	3,9	3,0	3,5	2,7	3,0	3,2	2,3	4.224	3,0
250 Mornewegviertel	0,4	0,5	0,4	0,1	0,5	0,7	0,4	0,3	0,3	669	0,5
260 Pallaswiesenviertel	1,7	1,7	1,8	1,8	2,1	2,4	1,7	1,4	1,1	2.594	1,8
270 Am Ziegelbusch	3,4	2,7	2,5	2,2	4,2	4,7	2,6	3,2	3,7	4.824	3,4
310 Am Oberfeld	1,7	2,4	2,3	2,0	2,1	1,5	2,5	3,3	4,5	3.392	2,4
320 Mathildenhöhe	2,1	1,5	1,1	1,1	1,9	2,2	1,7	1,7	2,2	2.583	1,8
330 Woogsviertel	3,4	2,8	2,7	2,4	3,0	3,9	3,2	3,2	3,3	4.740	3,4
340 An den Lichtwiesen	1,1	1,2	1,9	1,6	1,3	1,2	1,6	2,0	1,8	2.147	1,5
410 Paulusviertel	4,2	3,2	3,8	3,4	3,1	3,7	3,8	3,9	4,0	5.289	3,8
420 Alt-Bessungen	4,2	4,5	3,7	3,7	4,0	4,6	4,4	3,7	3,6	5.944	4,2
430 An der Ludwigshöhe	0,5	0,7	1,2	1,2	0,9	0,7	1,2	0,9	2,0	1.450	1,0
510 Am Südbahnhof	2,0	1,8	1,9	2,1	1,7	1,8	2,0	2,3	3,7	2.994	2,1
520 Heimstättensiedlung	4,8	4,8	5,5	5,7	5,3	4,1	5,2	4,7	5,3	6.826	4,8
530 Verlegerviortel	3,4	3,7	2,8	2,8	2,8	3,9	3,3	2,9	2,3	4.649	3,3
540 Am Kavalleriesand	0,8	0,8	0,9	0,7	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	738	0,5
610 Alt-Arheilgen	2,4	2,5	3,2	3,8	3,5	2,6	3,1	3,0	2,7	4.134	2,9
620 Arheilgen-Süd	2,3	2,8	3,1	3,0	2,5	2,0	2,8	4,3	4,8	4.053	2,9
630 Arheilgen-West	6,3	7,0	6,5	6,2	4,5	4,4	5,2	5,3	3,9	7.102	5,0
640 Arheilgen-Ost	0,8	1,3	1,3	1,4	1,1	0,9	1,3	1,4	1,3	1.634	1,2
710 Alt-Eberstadt	3,0	3,3	3,8	4,3	3,2	3,0	4,0	4,3	3,6	5.107	3,6
720 Am Lämmchesberg	2,4	2,2	2,4	2,6	2,0	1,8	2,4	3,2	3,6	3.373	2,4
730 Villenkolonie	1,9	2,7	3,0	3,0	2,6	1,7	3,1	4,0	3,6	3.865	2,7
740 Am Frankenstein	1,8	2,0	2,4	2,0	1,7	1,6	2,8	3,7	2,7	3.337	2,4
750 Kirchtannensiedlung	5,4	5,6	5,7	6,1	5,1	3,6	4,1	4,2	3,9	5.976	4,2
810 Wixhausen-West	1,3	2,0	1,7	1,8	1,3	1,2	1,7	1,9	1,6	2.230	1,6
820 Wixhausen-Ost	2,0	2,5	2,6	2,1	1,8	2,1	2,7	3,2	2,1	3.488	2,5
910 Kranichstein-Süd	7,4	7,7	8,0	8,7	8,1	4,1	5,2	4,9	5,3	7.639	5,4
920 Kranichstein-Nord	2,6	2,6	3,0	3,6	3,0	1,7	2,6	2,4	2,0	3.318	2,4
Stadtgebiet insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	140.999	100,0

Tabelle 13

Weibliche Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	75 u. älter	Bevölkerung	
										insgesamt	in %
110 Stadtzentrum	18	14	31	12	23	277	170	39	47	631	100
120 Rheintor/Grafenstraße	25	22	55	23	75	690	351	111	202	1.554	100
130 Hochschulviertel	2	10	19	5	7	109	77	14	4	247	100
140 Kapellplatzviertel	82	40	142	84	80	865	858	271	322	2.744	100
150 St. Ludwig mit Eichbergv	90	77	142	53	83	1.135	992	337	375	3.284	100
100 DA-MITTE	217	163	389	177	268	3.076	2.448	772	950	8.460	100
210 Johannesviertel	63	59	144	64	65	841	810	156	117	2.319	100
220 Martinsviertel-West	78	80	164	74	79	1.003	886	168	248	2.780	100
230 Martinsviertel-Ost	105	66	137	77	80	985	838	178	196	2.662	100
240 Waldkolonie	63	76	189	70	64	540	661	232	175	2.070	100
250 Mornewegviertel	8	12	19	3	9	112	68	20	23	274	100
260 Pallaswiesenviertel	28	30	79	44	43	423	353	97	86	1.183	100
270 Am Ziegelbusch	67	59	113	44	81	801	640	261	302	2.368	100
200 DA-NORD	412	382	845	376	421	4.705	4.256	1.112	1.147	13.656	100
310 Am Oberfeld	37	43	121	52	41	302	616	255	370	1.837	100
320 Mathildenhöhe	46	35	53	36	40	416	416	141	198	1.381	100
330 Woogsviertel	71	51	118	55	62	775	766	263	278	2.439	100
340 An den Lichtwiesen	24	26	86	36	29	244	382	140	144	1.111	100
300 DA-OST	178	155	378	179	172	1.737	2.180	799	990	6.768	100
410 Paulusviertel	90	71	199	81	64	713	933	302	311	2.764	100
420 Alt-Bessungen	85	85	184	95	87	943	1.058	285	291	3.113	100
430 An der Ludwigshöhe	10	6	56	28	22	127	279	71	187	786	100
400 DA-BESSUNGEN	185	162	439	204	173	1.783	2.270	658	789	6.663	100
510 Am Südbahnhof	39	35	88	47	38	391	484	167	348	1.637	100
520 Heimstättensiedlung	100	90	256	131	112	847	1.195	351	406	3.488	100
530 Verlegerviortel	73	70	137	60	53	776	752	229	176	2.326	100
540 Am Kavalleriesand	17	18	45	20	11	110	95	23	38	377	100
500 DA-WEST	229	213	526	258	214	2.124	2.526	770	968	7.828	100
610 Alt-Arheilgen	47	47	145	95	78	530	715	226	212	2.095	100
620 Arheilgen-Süd	47	62	154	76	60	414	661	325	363	2.162	100
630 Arheilgen-West	137	105	296	156	91	935	1.208	382	312	3.622	100
640 Arheilgen-Ost	15	19	56	32	25	163	293	105	101	809	100
600 DA-ARHEILGEN	246	233	651	359	254	2.042	2.877	1.038	988	8.688	100
710 Alt-Eberstadt	65	65	189	103	59	614	932	318	272	2.617	100
720 Am Lämmchesberg	48	45	118	61	52	361	582	252	259	1.778	100
730 Villenkolonie	41	48	163	72	50	372	785	307	270	2.108	100
740 Am Frankenstein	43	37	127	55	39	326	667	266	191	1.751	100
750 Kirchtannensiedlung	106	101	279	125	103	760	989	314	336	3.113	100
700 DA-EBERSTADT	303	296	876	416	303	2.433	3.955	1.457	1.328	11.367	100
810 Wixhausen-West	23	30	72	43	32	248	394	144	114	1.100	100
820 Wixhausen-Ost	40	46	129	41	28	426	670	233	159	1.772	100
800 DA-WIXHAUSEN	63	76	201	84	60	674	1.064	377	273	2.872	100
910 Kranichstein-Süd	148	134	382	200	179	860	1.250	361	416	3.930	100
920 Kranichstein-Nord	52	59	139	85	57	368	630	192	141	1.723	100
900 DA-KRANICHSTEIN	200	193	521	285	236	1.228	1.880	553	557	5.653	100
Stadtgebiet insgesamt	2.033	1.873	4.826	2.338	2.101	19.802	23.456	7.536	7.990	71.955	100

Tabelle 14

**Weibliche Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	75 u. älter	Bevölkerung insg.	in %
110 Stadtzentrum	2,9	2,2	4,9	1,9	3,6	43,9	26,9	6,2	7,4	631	100
120 Rheintor/Grafenstraße	1,6	1,4	3,5	1,5	4,8	44,4	22,6	7,1	13,0	1.554	100
130 Hochschulviertel	0,8	4,0	7,7	2,0	2,8	44,1	31,2	5,7	1,6	247	100
140 Kapellplatzviertel	3,0	1,5	5,2	3,1	2,9	31,5	31,3	9,9	11,7	2.744	100
150 St. Ludwig mit Eichbergv	2,7	2,3	4,3	1,6	2,5	34,6	30,2	10,3	11,4	3.284	100
100 DA-MITTE	2,6	1,9	4,6	2,1	3,2	36,4	28,9	9,1	11,2	8.460	100
210 Johannesviertel	2,7	2,5	6,2	2,8	2,8	36,3	34,9	6,7	5,0	2.319	100
220 Martinsviertel-West	2,8	2,9	5,9	2,7	2,8	36,1	31,9	6,0	8,9	2.780	100
230 Martinsviertel-Ost	3,9	2,5	5,1	2,9	3,0	37,0	31,5	6,7	7,4	2.662	100
240 Waldkolonie	3,0	3,7	9,1	3,4	3,1	26,1	31,9	11,2	8,5	2.070	100
250 Mornewegviertel	2,9	4,4	6,9	1,1	3,3	40,9	24,8	7,3	8,4	274	100
260 Pallaswiesenviertel	2,4	2,5	6,7	3,7	3,6	35,8	29,8	8,2	7,3	1.183	100
270 Am Ziegelbusch	2,8	2,5	4,8	1,9	3,4	33,8	27,0	11,0	12,8	2.368	100
200 DA-NORD	3,0	2,8	6,2	2,8	3,1	34,5	31,2	8,1	8,4	13.656	100
310 Am Oberfeld	2,0	2,3	6,6	2,8	2,2	16,4	33,5	13,9	20,1	1.837	100
320 Mathildenhöhe	3,3	2,5	3,8	2,6	2,9	30,1	30,1	10,2	14,3	1.381	100
330 Woogsviertel	2,9	2,1	4,8	2,3	2,5	31,8	31,4	10,8	11,4	2.439	100
340 An den Lichtwiesen	2,2	2,3	7,7	3,2	2,6	22,0	34,4	12,6	13,0	1.111	100
300 DA-OST	2,6	2,3	5,6	2,6	2,5	25,7	32,2	11,8	14,6	6.768	100
410 Paulusviertel	3,3	2,6	7,2	2,9	2,3	25,8	33,8	10,9	11,3	2.764	100
420 Alt-Bessungen	2,7	2,7	5,9	3,1	2,8	30,3	34,0	9,2	9,3	3.113	100
430 An der Ludwigshöhe	1,3	0,8	7,1	3,6	2,8	16,2	35,5	9,0	23,8	786	100
400 DA-BESSUNGEN	2,8	2,4	6,6	3,1	2,6	26,8	34,1	9,9	11,8	6.663	100
510 Am Südbahnhof	2,4	2,1	5,4	2,9	2,3	23,9	29,6	10,2	21,3	1.637	100
520 Heimstättensiedlung	2,9	2,6	7,3	3,8	3,2	24,3	34,3	10,1	11,6	3.488	100
530 Verlegerviortel	3,1	3,0	5,9	2,6	2,3	33,4	32,3	9,8	7,6	2.326	100
540 Am Kavalleriesand	4,5	4,8	11,9	5,3	2,9	29,2	25,2	6,1	10,1	377	100
500 DA-WEST	2,9	2,7	6,7	3,3	2,7	27,1	32,3	9,8	12,4	7.828	100
610 Alt-Arheilgen	2,2	2,2	6,9	4,5	3,7	25,3	34,1	10,8	10,1	2.095	100
620 Arheilgen-Süd	2,2	2,9	7,1	3,5	2,8	19,1	30,6	15,0	16,8	2.162	100
630 Arheilgen-West	3,8	2,9	8,2	4,3	2,5	25,8	33,4	10,5	8,6	3.622	100
640 Arheilgen-Ost	1,9	2,3	6,9	4,0	3,1	20,1	36,2	13,0	12,5	809	100
600 DA-ARHEILGEN	2,8	2,7	7,5	4,1	2,9	23,5	33,1	11,9	11,4	8.688	100
710 Alt-Eberstadt	2,5	2,5	7,2	3,9	2,3	23,5	35,6	12,2	10,4	2.617	100
720 Am Lämmchesberg	2,7	2,5	6,6	3,4	2,9	20,3	32,7	14,2	14,6	1.778	100
730 Villenkolonie	1,9	2,3	7,7	3,4	2,4	17,6	37,2	14,6	12,8	2.108	100
740 Am Frankenstein	2,5	2,1	7,3	3,1	2,2	18,6	38,1	15,2	10,9	1.751	100
750 Kirchtannensiedlung	3,4	3,2	9,0	4,0	3,3	24,4	31,8	10,1	10,8	3.113	100
700 DA-EBERSTADT	2,7	2,6	7,7	3,7	2,7	21,4	34,8	12,8	11,7	11.367	100
810 Wixhausen-West	2,1	2,7	6,5	3,9	2,9	22,5	35,8	13,1	10,4	1.100	100
820 Wixhausen-Ost	2,3	2,6	7,3	2,3	1,6	24,0	37,8	13,1	9,0	1.772	100
800 DA-WIXHAUSEN	2,2	2,6	7,0	2,9	2,1	23,5	37,0	13,1	9,5	2.872	100
910 Kranichstein-Süd	3,8	3,4	9,7	5,1	4,6	21,9	31,8	9,2	10,6	3.930	100
920 Kranichstein-Nord	3,0	3,4	8,1	4,9	3,3	21,4	36,6	11,1	8,2	1.723	100
900 DA-KRANICHSTEIN	3,5	3,4	9,2	5,0	4,2	21,7	33,3	9,8	9,9	5.653	100
Stadtgebiet insgesamt	2,8	2,6	6,7	3,2	2,9	27,5	32,6	10,5	11,1	71.955	100

Tabelle 15

Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre									insgesamt
	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	75 u. älter	
110 Stadtzentrum	6	7	20	12	15	231	103	11	4	409
120 Rheintor/Grafenstraße	16	16	47	19	48	655	328	38	10	1.177
130 Hochschulviertel	0	0	3	1	2	99	31	3	1	140
140 Kapellplatzviertel	14	5	44	30	39	480	300	45	22	979
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	19	20	75	47	46	757	374	61	21	1.420
100 DA-MITTE	55	48	189	109	150	2.222	1.136	158	58	4.125
210 Johannesviertel	2	8	34	12	24	369	236	34	19	738
220 Martinsviertel-West	14	12	46	27	31	448	311	74	23	986
230 Martinsviertel-Ost	7	10	43	35	34	439	252	63	20	903
240 Waldkolonie	10	15	58	27	26	271	228	44	16	695
250 Mornewegviertel	3	7	12	3	11	155	71	10	2	274
260 Pallaswiesenviertel	10	7	58	37	22	358	228	55	10	785
270 Am Ziegelbusch	21	20	42	20	67	886	206	51	29	1.342
200 DA-NORD	67	79	293	161	215	2.926	1.532	331	119	5.723
310 Am Oberfeld	2	6	11	2	5	89	104	20	8	247
320 Mathildenhöhe	10	11	24	15	11	234	139	18	10	472
330 Woogsviertel	14	10	39	20	23	401	263	44	6	820
340 An den Lichtwiesen	4	1	11	3	5	127	52	12	10	225
300 DA-OST	30	28	85	40	44	851	558	94	34	1.764
410 Paulusviertel	5	4	18	12	21	325	121	13	12	531
420 Alt-Bessungen	8	4	21	25	19	383	234	51	12	757
430 An der Ludwigshöhe	1	0	5	3	2	42	60	4	2	119
400 DA-BESSUNGEN	14	8	44	40	42	750	415	68	26	1.407
510 Am Südbahnhof	9	4	44	20	19	238	160	16	8	518
520 Heimstättensiedlung	8	14	21	15	17	233	162	24	8	502
530 Verlegerviortel	18	16	77	39	33	449	331	50	16	1.029
540 Am Kavalleriesand	5	4	17	8	1	75	31	7	1	149
500 DA-WEST	40	38	159	82	70	995	684	97	33	2.198
610 Alt-Arheilgen	4	8	38	15	16	226	160	24	3	494
620 Arheilgen-Süd	4	6	31	16	10	175	136	22	11	411
630 Arheilgen-West	8	8	48	32	24	302	268	47	18	755
640 Arheilgen-Ost	5	5	10	4	5	71	44	7	1	152
600 DA-ARHEILGEN	21	27	127	67	55	774	608	100	33	1.812
710 Alt-Eberstadt	6	11	16	19	12	239	167	32	9	511
720 Am Lämmchesberg	6	9	19	12	5	125	105	23	13	317
730 Villenkolonie	4	1	13	6	4	101	148	30	10	317
740 Am Frankenstein	0	1	18	5	3	94	85	21	3	230
750 Kirchtannensiedlung	20	28	133	73	46	479	399	88	33	1.299
700 DA-EBERSTADT	36	50	199	115	70	1.038	904	194	68	2.674
810 Wixhausen-West	5	7	14	9	6	131	88	18	5	283
820 Wixhausen-Ost	11	11	44	15	5	213	140	35	9	483
800 DA-WIXHAUSEN	16	18	58	24	11	344	228	53	14	766
910 Kranichstein-Süd	45	54	196	109	77	586	517	57	22	1.663
920 Kranichstein-Nord	12	7	44	30	24	177	187	32	10	523
900 DA-KRANICHSTEIN	57	61	240	139	101	763	704	89	32	2.186
Stadtgebiet insgesamt	336	357	1.394	777	758	10.663	6.769	1.184	417	22.655

Tabelle 16

**Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Alter von ... bis unter ... Jahre										insg. in %	absolut
	0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 21	21 - 40	40 - 65	65 - 75	ab 75			
110 Stadtzentrum	18,2	30,4	33,9	40,0	35,7	35,4	26,8	13,1	5,6	29,7	409	
120 Rheintor/Grafenstraße	23,2	34,8	46,1	40,4	35,6	38,9	35,6	17,5	3,6	33,6	1.177	
130 Hochschulviertel	0,0	0,0	7,5	8,3	15,4	37,4	18,1	9,7	12,5	24,6	140	
140 Kapellplatzviertel	8,8	5,4	16,7	17,2	27,1	26,5	18,0	9,4	4,5	18,5	979	
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	10,2	13,7	25,3	37,3	26,4	31,7	19,2	10,2	3,8	22,2	1.420	
100 DA-MITTE	11,9	14,9	24,8	28,0	29,5	32,7	22,3	11,2	4,2	24,1	4.125	
210 Johannesviertel	1,4	6,6	11,4	9,2	16,2	20,9	14,4	11,6	10,9	15,6	738	
220 Martinsviertel-West	8,7	7,8	14,4	19,1	20,8	21,3	17,3	21,5	6,7	17,9	986	
230 Martinsviertel-Ost	3,5	6,7	14,7	22,4	20,5	21,8	14,9	16,8	7,4	17,0	903	
240 Waldkolonie	6,3	9,7	15,0	18,9	17,3	24,4	16,4	9,7	5,8	16,5	695	
250 Mornewegviertel	17,6	36,8	33,3	50,0	55,0	53,3	34,5	25,6	5,7	41,0	274	
260 Pallaswiesenviertel	14,1	10,4	33,5	44,0	24,7	36,6	28,4	27,4	7,9	30,3	785	
270 Am Ziegelbusch	14,8	19,6	16,8	19,0	36,6	46,0	17,0	11,2	6,5	27,8	1.342	
200 DA-NORD	7,5	10,3	16,7	21,0	23,8	28,7	17,5	15,3	7,1	20,5	5.723	
310 Am Oberfeld	2,7	6,5	4,8	2,1	5,6	14,3	8,8	4,3	1,5	7,3	247	
320 Mathildenhöhe	11,5	19,0	21,4	27,8	13,8	26,3	17,3	7,7	3,8	18,3	472	
330 Woogsviertel	9,7	9,3	14,9	17,7	17,8	24,9	17,4	9,6	1,5	17,3	820	
340 An den Lichtwiesen	8,5	2,2	6,0	3,9	8,6	25,0	7,1	4,3	4,7	10,5	225	
300 DA-OST	8,5	9,2	10,9	11,8	12,4	23,4	13,2	6,5	2,4	13,7	1.764	
410 Paulusviertel	2,8	3,2	4,8	7,5	15,4	21,4	6,8	2,4	2,5	10,0	531	
420 Alt-Bessungen	4,5	2,3	5,8	14,5	11,0	20,5	11,3	9,8	2,8	12,7	757	
430 An der Ludwigshöhe	4,3	0,0	4,3	5,4	5,4	15,4	11,0	3,0	0,8	8,2	119	
400 DA-BESSUNGEN	3,7	2,5	5,2	10,3	12,2	20,5	9,5	5,6	2,3	11,1	1.407	
510 Am Südbahnhof	10,7	5,9	23,8	20,4	26,4	31,4	16,6	5,0	1,8	17,3	518	
520 Heimstättensiedlung	3,9	7,6	3,9	5,6	7,5	14,0	6,7	3,6	1,2	7,4	502	
530 Verlegerviortel	12,5	11,3	27,7	29,5	27,5	28,3	21,1	12,3	5,9	22,1	1.029	
540 Am Kavalleriesand	14,3	12,9	20,0	24,2	3,4	38,1	14,9	12,7	1,5	20,2	149	
500 DA-WEST	8,6	8,9	14,7	15,4	15,6	23,6	13,2	6,7	2,3	14,5	2.198	
610 Alt-Arheilgen	4,0	8,2	12,1	8,4	10,5	21,1	11,0	5,6	0,9	11,9	494	
620 Arheilgen-Süd	4,1	5,6	10,1	11,3	9,2	21,5	10,5	3,6	1,9	10,1	411	
630 Arheilgen-West	3,0	3,0	7,5	11,0	12,4	16,8	11,1	6,3	3,8	10,6	755	
640 Arheilgen-Ost	15,2	10,4	7,9	6,2	10,6	19,7	7,4	3,5	0,6	9,3	152	
600 DA-ARHEILGEN	4,2	5,2	9,1	9,9	10,9	19,1	10,5	5,0	2,1	10,7	1.812	
710 Alt-Eberstadt	4,8	8,7	4,3	9,5	8,6	19,5	8,9	5,3	2,1	10,0	511	
720 Am Lämmchesberg	6,0	10,8	8,2	9,8	5,7	17,3	9,2	5,2	3,0	9,4	317	
730 Villenkolonie	5,1	1,0	4,5	4,3	3,5	14,5	10,2	5,4	2,3	8,2	317	
740 Am Frankenstein	0,0	1,3	7,6	5,3	4,0	14,8	6,6	4,0	0,9	6,9	230	
750 Kirchtannensiedlung	8,8	13,1	23,9	25,4	20,7	32,7	20,6	14,7	7,1	21,7	1.299	
700 DA-EBERSTADT	5,9	8,3	11,8	13,6	11,0	21,9	11,7	7,1	3,3	12,3	2.674	
810 Wixhausen-West	9,1	9,3	8,3	10,7	10,3	25,6	10,8	6,5	2,6	12,7	283	
820 Wixhausen-Ost	12,9	11,5	17,3	14,9	6,3	24,1	10,9	7,7	3,6	13,8	483	
800 DA-WIXHAUSEN	11,4	10,5	13,7	13,0	8,0	24,7	10,9	7,3	3,2	13,4	766	
910 Kranichstein-Süd	14,4	18,2	25,0	26,5	21,9	34,5	21,0	8,3	3,4	21,8	1.663	
920 Kranichstein-Nord	10,9	6,9	15,0	17,8	18,6	25,5	15,1	9,4	4,1	15,8	523	
900 DA-KRANICHSTEIN	13,5	15,4	22,2	24,0	21,0	31,9	19,0	8,7	3,6	20,0	2.186	
Stadtgebiet insgesamt	8,0	9,3	14,2	16,5	17,5	26,0	14,4	8,4	3,5	16,1	22.655	

Tabelle 17

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	EU	Türkei	sonst. Europa	Marokko	sonst. Afrika	Amerika	China	sonst. Asien	Austr. u. ungeklärt	gesamt
110 Stadtzentrum	160	73	55	20	18	9	11	58	5	409
120 Rheintor/Grafenstraße	395	190	156	85	92	41	43	169	6	1.177
130 Hochschulviertel	53	8	20	4	21	5	8	21	0	140
140 Kapellplatzviertel	374	223	144	30	40	32	28	102	6	979
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	430	362	208	43	106	51	45	170	5	1.420
100 DA-MITTE	1.412	856	583	182	277	138	135	520	22	4.125
210 Johannesviertel	278	113	100	26	27	40	41	111	2	738
220 Martinsviertel-West	376	184	200	41	42	35	17	87	4	986
230 Martinsviertel-Ost	331	209	120	23	57	41	35	84	3	903
240 Waldkolonie	198	265	77	57	21	16	7	50	4	695
250 Mornewegviertel	87	47	16	28	26	12	13	44	1	274
260 Pallaswiesenviertel	273	156	140	48	53	14	25	71	5	785
270 Am Ziegelbusch	434	201	195	47	97	95	90	177	6	1.342
200 DA-NORD	1.977	1.175	848	270	323	253	228	624	25	5.723
310 Am Oberfeld	143	8	41	1	1	19	5	27	2	247
320 Mathildenhöhe	170	81	58	40	42	25	16	39	1	472
330 Woogsviertel	254	167	143	38	50	53	14	87	14	820
340 An den Lichtwiesen	80	33	21	5	15	20	22	28	1	225
300 DA-OST	647	289	263	84	108	117	57	181	18	1.764
410 Paulusviertel	204	39	58	23	37	45	34	89	2	531
420 Alt-Bessungen	302	148	125	18	34	41	23	64	2	757
430 An der Ludwigshöhe	60	20	10	6	5	8	4	5	1	119
400 DA-BESSUNGEN	566	207	193	47	76	94	61	158	5	1.407
510 Am Südbahnhof	121	204	80	22	20	13	8	50	0	518
520 Heimstättensiedlung	178	90	61	12	38	36	17	64	6	502
530 Verlegerviortel	326	286	154	51	55	42	14	96	5	1.029
540 Am Kavalleriesand	27	55	29	4	9	6	1	18	0	149
500 DA-WEST	652	635	324	89	122	97	40	228	11	2.198
610 Alt-Arheilgen	227	130	36	15	14	26	13	33	0	494
620 Arheilgen-Süd	142	103	82	7	18	28	1	29	1	411
630 Arheilgen-West	341	115	123	33	15	34	27	65	2	755
640 Arheilgen-Ost	64	29	13	18	5	6	3	9	5	152
600 DA-ARHEILGEN	774	377	254	73	52	94	44	136	8	1.812
710 Alt-Eberstadt	247	80	52	18	29	32	13	40	0	511
720 Am Lämmchesberg	117	82	48	14	12	16	4	23	1	317
730 Villenkolonie	172	30	30	6	2	34	8	32	3	317
740 Am Frankenstein	91	63	19	1	7	15	4	30	0	230
750 Kirchtannensiedlung	303	387	291	55	94	27	2	138	2	1.299
700 DA-EBERSTADT	930	642	440	94	144	124	31	263	6	2.674
810 Wixhausen-West	115	57	51	8	6	12	9	24	1	283
820 Wixhausen-Ost	173	131	105	5	5	20	3	38	3	483
800 DA-WIXHAUSEN	288	188	156	13	11	32	12	62	4	766
910 Kranichstein-Süd	265	513	212	55	162	26	26	395	9	1.663
920 Kranichstein-Nord	111	158	88	49	34	11	5	63	4	523
900 DA-KRANICHSTEIN	376	671	300	104	196	37	31	458	13	2.186
Stadtgebiet insgesamt	7.622	5.040	3.361	956	1.309	986	639	2.630	112	22.655

Tabelle 18

**Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	EU	Türkei	sonst. Europa	Marokko	sonst. Afrika	Amerika	China	sonst. Asien	Austr. u. ungeklärt	insg.
110 Stadtzentrum	39,1	17,8	13,4	4,9	4,4	2,2	2,7	14,2	1,2	100,0
120 Rheintor/Grafenstraße	33,6	16,1	13,3	7,2	7,8	3,5	3,7	14,4	0,5	100,0
130 Hochschulviertel	37,9	5,7	14,3	2,9	15,0	3,6	5,7	15,0	0,0	100,0
140 Kapellplatzviertel	38,2	22,8	14,7	3,1	4,1	3,3	2,9	10,4	0,6	100,0
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	30,3	25,5	14,6	3,0	7,5	3,6	3,2	12,0	0,4	100,0
100 DA-MITTE	34,2	20,8	14,1	4,4	6,7	3,3	3,3	12,6	0,5	100,0
210 Johannesviertel	37,7	15,3	13,6	3,5	3,7	5,4	5,6	15,0	0,3	100,0
220 Martinsviertel-West	38,1	18,7	20,3	4,2	4,3	3,5	1,7	8,8	0,4	100,0
230 Martinsviertel-Ost	36,7	23,1	13,3	2,5	6,3	4,5	3,9	9,3	0,3	100,0
240 Waldkolonie	28,5	38,1	11,1	8,2	3,0	2,3	1,0	7,2	0,6	100,0
250 Mornewegviertel	31,8	17,2	5,8	10,2	9,5	4,4	4,7	16,1	0,4	100,0
260 Pallaswiesenviertel	34,8	19,9	17,8	6,1	6,8	1,8	3,2	9,0	0,6	100,0
270 Am Ziegelbusch	32,3	15,0	14,5	3,5	7,2	7,1	6,7	13,2	0,4	100,0
200 DA-NORD	34,5	20,5	14,8	4,7	5,6	4,4	4,0	10,9	0,4	100,0
310 Am Oberfeld	57,9	3,2	16,6	0,4	0,4	7,7	2,0	10,9	0,8	100,0
320 Mathildenhöhe	36,0	17,2	12,3	8,5	8,9	5,3	3,4	8,3	0,2	100,0
330 Woogsviertel	31,0	20,4	17,4	4,6	6,1	6,5	1,7	10,6	1,7	100,0
340 An den Lichtwiesen	35,6	14,7	9,3	2,2	6,7	8,9	9,8	12,4	0,4	100,0
300 DA-OST	36,7	16,4	14,9	4,8	6,1	6,6	3,2	10,3	1,0	100,0
410 Paulusviertel	38,4	7,3	10,9	4,3	7,0	8,5	6,4	16,8	0,4	100,0
420 Alt-Bessungen	39,9	19,6	16,5	2,4	4,5	5,4	3,0	8,5	0,3	100,0
430 An der Ludwigshöhe	50,4	16,8	8,4	5,0	4,2	6,7	3,4	4,2	0,8	100,0
400 DA-BESSUNGEN	40,2	14,7	13,7	3,3	5,4	6,7	4,3	11,2	0,4	100,0
510 Am Südbahnhof	23,4	39,4	15,4	4,2	3,9	2,5	1,5	9,7	0,0	100,0
520 Heimstättensiedlung	35,5	17,9	12,2	2,4	7,6	7,2	3,4	12,7	1,2	100,0
530 Verlegerviortel	31,7	27,8	15,0	5,0	5,3	4,1	1,4	9,3	0,5	100,0
540 Am Kavalleriesand	18,1	36,9	19,5	2,7	6,0	4,0	0,7	12,1	0,0	100,0
500 DA-WEST	29,7	28,9	14,7	4,0	5,6	4,4	1,8	10,4	0,5	100,0
610 Alt-Arheilgen	46,0	26,3	7,3	3,0	2,8	5,3	2,6	6,7	0,0	100,0
620 Arheilgen-Süd	34,5	25,1	20,0	1,7	4,4	6,8	0,2	7,1	0,2	100,0
630 Arheilgen-West	45,2	15,2	16,3	4,4	2,0	4,5	3,6	8,6	0,3	100,0
640 Arheilgen-Ost	42,1	19,1	8,6	11,8	3,3	3,9	2,0	5,9	3,3	100,0
600 DA-ARHEILGEN	42,7	20,8	14,0	4,0	2,9	5,2	2,4	7,5	0,4	100,0
710 Alt-Eberstadt	48,3	15,7	10,2	3,5	5,7	6,3	2,5	7,8	0,0	100,0
720 Am Lämmchesberg	36,9	25,9	15,1	4,4	3,8	5,0	1,3	7,3	0,3	100,0
730 Villenkolonie	54,3	9,5	9,5	1,9	0,6	10,7	2,5	10,1	0,9	100,0
740 Am Frankenstein	39,6	27,4	8,3	0,4	3,0	6,5	1,7	13,0	0,0	100,0
750 Kirchtannensiedlung	23,3	29,8	22,4	4,2	7,2	2,1	0,2	10,6	0,2	100,0
700 DA-EBERSTADT	34,8	24,0	16,5	3,5	5,4	4,6	1,2	9,8	0,2	100,0
810 Wixhausen-West	40,6	20,1	18,0	2,8	2,1	4,2	3,2	8,5	0,4	100,0
820 Wixhausen-Ost	35,8	27,1	21,7	1,0	1,0	4,1	0,6	7,9	0,6	100,0
800 DA-WIXHAUSEN	37,6	24,5	20,4	1,7	1,4	4,2	1,6	8,1	0,5	100,0
910 Kranichstein-Süd	15,9	30,8	12,7	3,3	9,7	1,6	1,6	23,8	0,5	100,0
920 Kranichstein-Nord	21,2	30,2	16,8	9,4	6,5	2,1	1,0	12,0	0,8	100,0
900 DA-KRANICHSTEIN	17,2	30,7	13,7	4,8	9,0	1,7	1,4	21,0	0,6	100,0
Stadtgebiet insgesamt	33,6	22,2	14,8	4,2	5,8	4,4	2,8	11,6	0,5	100,0

Tabelle 19

**Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb der Gesamtstadt**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	EU	Türkei	Sonst. Europa	Marokk o	sonst. Afrika	Amerika	China	sonst. Asien	Austr. u. ungeklärt	Gesamt
110 Stadtzentrum	2,1	1,4	1,6	2,1	1,4	0,9	1,7	2,2	4,5	1,8
120 Rheintor/Grafenstraße	5,2	3,8	4,6	8,9	7,0	4,2	6,7	6,4	5,4	5,2
130 Hochschulviertel	0,7	0,2	0,6	0,4	1,6	0,5	1,3	0,8	0,0	0,6
140 Kapellplatzviertel	4,9	4,4	4,3	3,1	3,1	3,2	4,4	3,9	5,4	4,3
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	5,6	7,2	6,2	4,5	8,1	5,2	7,0	6,5	4,5	6,3
100 DA-MITTE	18,5	17,0	17,3	19,0	21,2	14,0	21,1	19,8	19,6	18,2
210 Johannesviertel	3,6	2,2	3,0	2,7	2,1	4,1	6,4	4,2	1,8	3,3
220 Martinsviertel-West	4,9	3,7	6,0	4,3	3,2	3,5	2,7	3,3	3,6	4,4
230 Martinsviertel-Ost	4,3	4,1	3,6	2,4	4,4	4,2	5,5	3,2	2,7	4,0
240 Waldkolonie	2,6	5,3	2,3	6,0	1,6	1,6	1,1	1,9	3,6	3,1
250 Mornewegviertel	1,1	0,9	0,5	2,9	2,0	1,2	2,0	1,7	0,9	1,2
260 Pallaswiesenviertel	3,6	3,1	4,2	5,0	4,0	1,4	3,9	2,7	4,5	3,5
270 Am Ziegelbusch	5,7	4,0	5,8	4,9	7,4	9,6	14,1	6,7	5,4	5,9
200 DA-NORD	25,9	23,3	25,2	28,2	24,7	25,7	35,7	23,7	22,3	25,3
310 Am Oberfeld	1,9	0,2	1,2	0,1	0,1	1,9	0,8	1,0	1,8	1,1
320 Mathildenhöhe	2,2	1,6	1,7	4,2	3,2	2,5	2,5	1,5	0,9	2,1
330 Woogsviertel	3,3	3,3	4,3	4,0	3,8	5,4	2,2	3,3	12,5	3,6
340 An den Lichtwiesen	1,0	0,7	0,6	0,5	1,1	2,0	3,4	1,1	0,9	1,0
300 DA-OST	8,5	5,7	7,8	8,8	8,3	11,9	8,9	6,9	16,1	7,8
410 Paulusviertel	2,7	0,8	1,7	2,4	2,8	4,6	5,3	3,4	1,8	2,3
420 Alt-Bessungen	4,0	2,9	3,7	1,9	2,6	4,2	3,6	2,4	1,8	3,3
430 An der Ludwigshöhe	0,8	0,4	0,3	0,6	0,4	0,8	0,6	0,2	0,9	0,5
400 DA-BESSUNGEN	7,4	4,1	5,7	4,9	5,8	9,5	9,5	6,0	4,5	6,2
510 Am Südbahnhof	1,6	4,0	2,4	2,3	1,5	1,3	1,3	1,9	0,0	2,3
520 Heimstättensiedlung	2,3	1,8	1,8	1,3	2,9	3,7	2,7	2,4	5,4	2,2
530 Verlegerviortel	4,3	5,7	4,6	5,3	4,2	4,3	2,2	3,7	4,5	4,5
540 Am Kavalleriesand	0,4	1,1	0,9	0,4	0,7	0,6	0,2	0,7	0,0	0,7
500 DA-WEST	8,6	12,6	9,6	9,3	9,3	9,8	6,3	8,7	9,8	9,7
610 Alt-Arheilgen	3,0	2,6	1,1	1,6	1,1	2,6	2,0	1,3	0,0	2,2
620 Arheilgen-Süd	1,9	2,0	2,4	0,7	1,4	2,8	0,2	1,1	0,9	1,8
630 Arheilgen-West	4,5	2,3	3,7	3,5	1,1	3,4	4,2	2,5	1,8	3,3
640 Arheilgen-Ost	0,8	0,6	0,4	1,9	0,4	0,6	0,5	0,3	4,5	0,7
600 DA-ARHEILGEN	10,2	7,5	7,6	7,6	4,0	9,5	6,9	5,2	7,1	8,0
710 Alt-Eberstadt	3,2	1,6	1,5	1,9	2,2	3,2	2,0	1,5	0,0	2,3
720 Am Lämmchesberg	1,5	1,6	1,4	1,5	0,9	1,6	0,6	0,9	0,9	1,4
730 Villenkolonie	2,3	0,6	0,9	0,6	0,2	3,4	1,3	1,2	2,7	1,4
740 Am Frankenstein	1,2	1,3	0,6	0,1	0,5	1,5	0,6	1,1	0,0	1,0
750 Kirchtannensiedlung	4,0	7,7	8,7	5,8	7,2	2,7	0,3	5,2	1,8	5,7
700 DA-EBERSTADT	12,2	12,7	13,1	9,8	11,0	12,6	4,9	10,0	5,4	11,8
810 Wixhausen-West	1,5	1,1	1,5	0,8	0,5	1,2	1,4	0,9	0,9	1,2
820 Wixhausen-Ost	2,3	2,6	3,1	0,5	0,4	2,0	0,5	1,4	2,7	2,1
800 DA-WIXHAUSEN	3,8	3,7	4,6	1,4	0,8	3,2	1,9	2,4	3,6	3,4
910 Kranichstein-Süd	3,5	10,2	6,3	5,8	12,4	2,6	4,1	15,0	8,0	7,3
920 Kranichstein-Nord	1,5	3,1	2,6	5,1	2,6	1,1	0,8	2,4	3,6	2,3
900 DA-KRANICHSTEIN	4,9	13,3	8,9	10,9	15,0	3,8	4,9	17,4	11,6	9,6
Stadtgebiet insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 20

Bevölkerung nach Familienstand, Geschlecht und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Bevölkerung	
	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	weibl.
110 Stadtzentrum	799	325	417	205		44	114	57	1.379	631
120 Rheintor/Grafenstraße	1.986	767	958	447	224	183	335	157	3.503	1.554
130 Hochschulviertel	354	136	167	83	10	7	37	21	568	247
140 Kapellplatzviertel	2.542	1.203	1.929	954	325	276	482	311	5.278	2.744
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	3.100	1.404	2.342	1.165	382	333	585	382	6.409	3.284
100 DA-MITTE	8.781	3.835	5.813	2.854	990	843	1.553	928	17.137	8.460
210 Johannesviertel	2.578	1.155	1.662	826	165	137	315	201	4.720	2.319
220 Martinsviertel-West	3.035	1.382	1.720	872	306	254	452	272	5.513	2.780
230 Martinsviertel-Ost	2.904	1.334	1.751	881	232	197	423	250	5.310	2.662
240 Waldkolonie	1.748	748	1.984	988	233	197	259	137	4.224	2.070
250 Mornewegviertel	340	123	242	102	25	22	62	27	669	274
260 Pallaswiesenviertel	1.287	513	950	457	113	91	244	122	2.594	1.183
270 Am Ziegelbusch	2.550	1.034	1.570	800	344	288	360	246	4.824	2.368
200 DA-NORD	14.442	6.289	9.879	4.926	1.418	1.186	2.115	1.255	27.854	13.656
310 Am Oberfeld	1.277	628	1.571	787	339	291	205	131	3.392	1.837
320 Mathildenhöhe	1.253	606	923	467	183	157	224	151	2.583	1.381
330 Woogsviertel	2.318	1.045	1.630	832	301	259	491	303	4.740	2.439
340 An den Lichtwiesen	919	422	966	488	134	116	128	85	2.147	1.111
300 DA-OST	5.767	2.701	5.090	2.574	957	823	1.048	670	12.862	6.768
410 Paulusviertel	2.529	1.225	2.113	1.059	309	262	338	218	5.289	2.764
420 Alt-Bessungen	2.920	1.430	2.204	1.108	337	276	483	299	5.944	3.113
430 An der Ludwigshöhe	608	290	548	272	191	160	103	64	1.450	786
400 DA-BESSUNGEN	6.057	2.945	4.865	2.439	837	698	924	581	12.683	6.663
510 Am Südbahnhof	1.136	530	1.189	595	370	324	299	188	2.994	1.637
520 Heimstättensiedlung	2.611	1.184	3.312	1.667	484	399	419	238	6.826	3.488
530 Verlegerviortel	2.155	953	1.846	925	220	187	428	261	4.649	2.326
540 Am Kavalleriesand	313	158	343	169	34	25	48	25	738	377
500 DA-WEST	6.215	2.825	6.690	3.356	1.108	935	1.194	712	15.207	7.828
610 Alt-Arheilgen	1.715	786	1.853	925	294	236	272	148	4.134	2.095
620 Arheilgen-Süd	1.377	669	2.030	1.020	395	321	251	152	4.053	2.162
630 Arheilgen-West	2.761	1.271	3.489	1.738	433	355	419	258	7.102	3.622
640 Arheilgen-Ost	635	266	790	393	108	87	101	63	1.634	809
600 DA-ARHEILGEN	6.488	2.992	8.162	4.076	1.230	999	1.043	621	16.923	8.688
710 Alt-Eberstadt	2.039	939	2.359	1.183	344	281	365	214	5.107	2.617
720 Am Lämmchesberg	1.202	578	1.634	810	288	244	249	146	3.373	1.778
730 Villenkolonie	1.561	851	1.872	937	217	186	215	134	3.865	2.108
740 Am Frankenstein	1.233	607	1.707	857	219	179	178	108	3.337	1.751
750 Kirchtannensiedlung	2.545	1.162	2.441	1.228	450	385	540	338	5.976	3.113
700 DA-EBERSTADT	8.580	4.137	10.013	5.015	1.518	1.275	1.547	940	21.658	11.367
810 Wixhausen-West	841	348	1.131	567	144	118	114	67	2.230	1.100
820 Wixhausen-Ost	1.344	605	1.687	840	236	192	221	135	3.488	1.772
800 DA-WIXHAUSEN	2.185	953	2.818	1.407	380	310	335	202	5.718	2.872
910 Kranichstein-Süd	3.225	1.505	3.505	1.765	480	393	429	267	7.639	3.930
920 Kranichstein-Nord	1.302	608	1.581	798	207	165	228	152	3.318	1.723
900 DA-KRANICHSTEIN	4.527	2.113	5.086	2.563	687	558	657	419	10.957	5.653
Stadtgebiet insgesamt	63.042	28.790	58.416	29.210	9.125	7.627	10.416	6.328	140.999	71.955

Tabelle 21

**Bevölkerung nach Familienstand und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	insgesamt	
					absolut	in %
110 Stadtzentrum	57,9	30,2	3,6	8,3	1.379	100
120 Rheintor/Grafenstraße	56,7	27,3	6,4	9,6	3.503	100
130 Hochschulviertel	62,3	29,4	1,8	6,5	568	100
140 Kapellplatzviertel	48,2	36,5	6,2	9,1	5.278	100
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	48,4	36,5	6,0	9,1	6.409	100
100 DA-MITTE	51,2	33,9	5,8	9,1	17.137	100
210 Johannesviertel	54,6	35,2	3,5	6,7	4.720	100
220 Martinsviertel-West	55,1	31,2	5,6	8,2	5.513	100
230 Martinsviertel-Ost	54,7	33,0	4,4	8,0	5.310	100
240 Waldkolonie	41,4	47,0	5,5	6,1	4.224	100
250 Mornewegviertel	50,8	36,2	3,7	9,3	669	100
260 Pallaswiesenviertel	49,6	36,6	4,4	9,4	2.594	100
270 Am Ziegelbusch	52,9	32,5	7,1	7,5	4.824	100
200 DA-NORD	51,8	35,5	5,1	7,6	27.854	100
310 Am Oberfeld	37,6	46,3	10,0	6,0	3.392	100
320 Mathildenhöhe	48,5	35,7	7,1	8,7	2.583	100
330 Woogsviertel	48,9	34,4	6,4	10,4	4.740	100
340 An den Lichtwiesen	42,8	45,0	6,2	6,0	2.147	100
300 DA-OST	44,8	39,6	7,4	8,1	12.862	100
410 Paulusviertel	47,8	40,0	5,8	6,4	5.289	100
420 Alt-Bessungen	49,1	37,1	5,7	8,1	5.944	100
430 An der Ludwigshöhe	41,9	37,8	13,2	7,1	1.450	100
400 DA-BESSUNGEN	47,8	38,4	6,6	7,3	12.683	100
510 Am Südbahnhof	37,9	39,7	12,4	10,0	2.994	100
520 Heimstättensiedlung	38,3	48,5	7,1	6,1	6.826	100
530 Verlegerviortel	46,4	39,7	4,7	9,2	4.649	100
540 Am Kavalleriesand	42,4	46,5	4,6	6,5	738	100
500 DA-WEST	40,9	44,0	7,3	7,9	15.207	100
610 Alt-Arheilgen	41,5	44,8	7,1	6,6	4.134	100
620 Arheilgen-Süd	34,0	50,1	9,7	6,2	4.053	100
630 Arheilgen-West	38,9	49,1	6,1	5,9	7.102	100
640 Arheilgen-Ost	38,9	48,3	6,6	6,2	1.634	100
600 DA-ARHEILGEN	38,3	48,2	7,3	6,2	16.923	100
710 Alt-Eberstadt	39,9	46,2	6,7	7,1	5.107	100
720 Am Lämmchesberg	35,6	48,4	8,5	7,4	3.373	100
730 Villenkolonie	40,4	48,4	5,6	5,6	3.865	100
740 Am Frankenstein	36,9	51,2	6,6	5,3	3.337	100
750 Kirchtannensiedlung	42,6	40,8	7,5	9,0	5.976	100
700 DA-EBERSTADT	39,6	46,2	7,0	7,1	21.658	100
810 Wixhausen-West	37,7	50,7	6,5	5,1	2.230	100
820 Wixhausen-Ost	38,5	48,4	6,8	6,3	3.488	100
800 DA-WIXHAUSEN	38,2	49,3	6,6	5,9	5.718	100
910 Kranichstein-Süd	42,2	45,9	6,3	5,6	7.639	100
920 Kranichstein-Nord	39,2	47,6	6,2	6,9	3.318	100
900 DA-KRANICHSTEIN	41,3	46,4	6,3	6,0	10.957	100
Stadtgebiet insgesamt	44,7	41,4	6,5	7,4	140.999	100

Tabelle 22

Haushalte¹⁾ in Darmstadt nach Personenzahl und statistischen Bezirken zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Bevölkerung in HH	HH insgesamt	davon Haushalte mit ... Person(en) absolut					Personen je HH
			1	2	3	4	5 und mehr	
110 Stadtzentrum	1.599	1.056	732	191	70	49	14	1,5
120 Rheintor/Grafenstraße	4.092	2.728	1.890	536	161	89	52	1,5
130 Hochschulviertel	734	477	321	87	40	26	3	1,5
140 Kapellplatzviertel	5.843	3.478	2.059	831	326	189	73	1,7
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	7.115	4.333	2.602	1.061	391	201	78	1,6
100 DA-MITTE	19.383	12.072	7.604	2.706	988	554	220	1,6
210 Johannesviertel	5.385	3.055	1.760	673	328	200	94	1,8
220 Martinsviertel-West	6.203	3.813	2.443	741	348	198	83	1,6
230 Martinsviertel-Ost	5.884	3.486	2.110	769	316	204	87	1,7
240 Waldkolonie	4.440	2.025	762	600	339	208	116	2,2
250 Mornewegviertel	797	493	309	115	34	21	14	1,6
260 Pallaswiesenviertel	2.810	1.623	971	342	167	91	52	1,7
270 Am Ziegelbusch	5.337	3.082	1.718	825	303	152	84	1,7
200 DA-NORD	30.856	17.577	10.073	4.065	1.835	1.074	530	1,8
310 Am Oberfeld	3.758	1.882	898	461	263	173	87	2,0
320 Mathildenhöhe	2.953	1.812	1.120	414	159	81	38	1,6
330 Woogsviertel	5.169	3.136	1.923	691	300	163	59	1,6
340 An den Lichtwiesen	2.414	1.232	603	308	148	127	46	2,0
300 DA-OST	14.294	8.062	4.544	1.874	870	544	230	1,8
410 Paulusviertel	6.060	3.228	1.675	781	381	297	94	1,9
420 Alt-Bessungen	6.462	3.644	2.028	871	399	257	89	1,8
430 An der Ludwigshöhe	1.555	825	454	177	80	72	42	1,9
400 DA-BESSUNGEN	14.077	7.697	4.157	1.829	860	626	225	1,8
510 Am Südbahnhof	3.137	1.759	937	487	178	107	50	1,8
520 Heimstättensiedlung	7.121	3.262	1.190	961	584	409	118	2,2
530 Verlegerviortel	5.064	2.772	1.464	750	276	192	90	1,8
540 Am Kavalleriesand	777	337	121	96	54	41	25	2,3
500 DA-WEST	16.099	8.130	3.712	2.294	1.092	749	283	2,0
610 Alt-Arheilgen	4.309	2.036	838	567	301	244	86	2,1
620 Arheilgen-Süd	4.262	2.044	791	672	288	222	71	2,1
630 Arheilgen-West	7.379	3.236	1.137	895	579	455	170	2,3
640 Arheilgen-Ost	1.725	794	282	260	132	87	33	2,2
600 DA-ARHEILGEN	17.675	8.110	3.048	2.394	1.300	1.008	360	2,2
710 Alt-Eberstadt	5.440	2.619	1.105	728	383	304	99	2,1
720 Am Lämmchesberg	3.592	1.722	671	553	252	188	58	2,1
730 Villenkolonie	4.296	2.078	895	566	303	236	78	2,1
740 Am Frankenstein	3.575	1.728	680	548	273	166	61	2,1
750 Kirchtannensiedlung	6.137	2.819	1.159	758	412	315	175	2,2
700 DA-EBERSTADT	23.040	10.966	4.510	3.153	1.623	1.209	471	2,1
810 Wixhausen-West	2.332	1.026	327	336	182	126	55	2,3
820 Wixhausen-Ost	3.642	1.758	716	539	260	169	74	2,1
800 DA-WIXHAUSEN	5.974	2.784	1.043	875	442	295	129	2,1
910 Kranichstein-Süd	7.880	3.087	930	855	531	427	344	2,6
920 Kranichstein-Nord	3.430	1.527	552	459	240	180	96	2,2
900 DA-KRANICHSTEIN	11.310	4.614	1.482	1.314	771	607	440	2,5
Stadtgebiet insgesamt	152.708	80.012	40.173	20.504	9.781	6.666	2.888	1,9

¹⁾ Die Haushaltsgenerierung nach HHGen umfasst alle Personen im Haushalt, sowohl mit Haupt- als auch mit Nebenwohnung

**Haushalte¹⁾ in Darmstadt nach Personenzahl und statistischen Bezirken zum 31.12.2008
in Prozent innerhalb des statistischen Bezirkes**

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Haushalte mit ... Person(en)					Anteil HH an allen HH
	1	2	3	4	5 und mehr	
110 Stadtzentrum	69,3	18,1	6,6	4,6	1,3	1,3
120 Rheintor/Grafenstraße	69,3	19,6	5,9	3,3	1,9	3,4
130 Hochschulviertel	67,3	18,2	8,4	5,5	0,6	0,6
140 Kapellplatzviertel	59,2	23,9	9,4	5,4	2,1	4,3
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	60,1	24,5	9,0	4,6	1,8	5,4
100 DA-MITTE	63,0	22,4	8,2	4,6	1,8	15,1
210 Johannesviertel	57,6	22,0	10,7	6,5	3,1	3,8
220 Martinsviertel-West	64,1	19,4	9,1	5,2	2,2	4,8
230 Martinsviertel-Ost	60,5	22,1	9,1	5,9	2,5	4,4
240 Waldkolonie	37,6	29,6	16,7	10,3	5,7	2,5
250 Mornewegviertel	62,7	23,3	6,9	4,3	2,8	0,6
260 Pallaswiesenviertel	59,8	21,1	10,3	5,6	3,2	2,0
270 Am Ziegelbusch	55,7	26,8	9,8	4,9	2,7	3,9
200 DA-NORD	57,3	23,1	10,4	6,1	3,0	22,0
310 Am Oberfeld	47,7	24,5	14,0	9,2	4,6	2,4
320 Mathildenhöhe	61,8	22,8	8,8	4,5	2,1	2,3
330 Woogsviertel	61,3	22,0	9,6	5,2	1,9	3,9
340 An den Lichtwiesen	48,9	25,0	12,0	10,3	3,7	1,5
300 DA-OST	56,4	23,2	10,8	6,7	2,9	10,1
410 Paulusviertel	51,9	24,2	11,8	9,2	2,9	4,0
420 Alt-Bessungen	55,7	23,9	10,9	7,1	2,4	4,6
430 An der Ludwigshöhe	55,0	21,5	9,7	8,7	5,1	1,0
400 DA-BESSUNGEN	54,0	23,8	11,2	8,1	2,9	9,6
510 Am Südbahnhof	53,3	27,7	10,1	6,1	2,8	2,2
520 Heimstättensiedlung	36,5	29,5	17,9	12,5	3,6	4,1
530 Verlegerviortel	52,8	27,1	10,0	6,9	3,2	3,5
540 Am Kavalleriesand	35,9	28,5	16,0	12,2	7,4	0,4
500 DA-WEST	45,7	28,2	13,4	9,2	3,5	10,2
610 Alt-Arheilgen	41,2	27,8	14,8	12,0	4,2	2,5
620 Arheilgen-Süd	38,7	32,9	14,1	10,9	3,5	2,6
630 Arheilgen-West	35,1	27,7	17,9	14,1	5,3	4,0
640 Arheilgen-Ost	35,5	32,7	16,6	11,0	4,2	1,0
600 DA-ARHEILGEN	37,6	29,5	16,0	12,4	4,4	10,1
710 Alt-Eberstadt	42,2	27,8	14,6	11,6	3,8	3,3
720 Am Lämmchesberg	39,0	32,1	14,6	10,9	3,4	2,2
730 Villenkolonie	43,1	27,2	14,6	11,4	3,8	2,6
740 Am Frankenstein	39,4	31,7	15,8	9,6	3,5	2,2
750 Kirchtannensiedlung	41,1	26,9	14,6	11,2	6,2	3,5
700 DA-EBERSTADT	41,1	28,8	14,8	11,0	4,3	13,7
810 Wixhausen-West	31,9	32,7	17,7	12,3	5,4	1,3
820 Wixhausen-Ost	40,7	30,7	14,8	9,6	4,2	2,2
800 DA-WIXHAUSEN	37,5	31,4	15,9	10,6	4,6	3,5
910 Kranichstein-Süd	30,1	27,7	17,2	13,8	11,1	3,9
920 Kranichstein-Nord	36,1	30,1	15,7	11,8	6,3	1,9
900 DA-KRANICHSTEIN	32,1	28,5	16,7	13,2	9,5	5,8
Stadtgebiet insgesamt	50,2	25,6	12,2	8,3	3,6	100,0

1) Die Haushaltsgenerierung nach HHGen umfasst alle Personen im Haushalt, sowohl mit Haupt- als auch mit Nebenwohnung

Tabelle 24

Wahlbeteiligung nach Wahlbezirk und Wahl

Wahlbezirk	Wahllokal	OB-Wahl 2005		Kommunalwahl 2006		Landtagswahl 2009	
		Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten	Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten	Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten
30	Justus-Liebig-Haus	36,9	-9,1	36,4	-7,3	61,5	-1,3
40	Literaturhaus	21,7	-24,3	27,9	-15,8	51,3	-11,5
50	Kindertagesstätte Rasp-Nuri-Haus	25,4	-20,6	28,6	-15,1	51,1	-11,7
60	Erasmus-Kittler-Schule	24,0	-22,0	23,9	-19,8	44,5	-18,3
90	Goetheschule/Eleonorenschule	42,2	-3,8	40,1	-3,6	63,5	0,7
100	Goetheschule/Eleonorenschule	54,0	8,0	50,6	6,9	74,1	11,3
120	Friedrich-Fröbel-Haus	31,2	-14,8	25,1	-18,6	41,8	-21,0
130	ehem. Kyritzschule	49,2	3,2	48,8	5,1	74,9	12,1
140	ehem. Kyritzschule	46,4	0,4	51,4	7,7	63,4	0,6
150	ehem. Kyritzschule	45,6	-0,4	46,4	2,7	69,4	6,6
180	Schillerschule	38,1	-7,9	42,3	-1,4	60,4	-2,4
190	Schillerschule	46,0	0,0	44,5	0,8	66,8	4,0
200	Schillerschule	39,9	-6,1	44,5	0,8	65,8	3,0
210	Schillerschule	32,6	-13,4	35,4	-8,3	55,1	-7,7
220	Christoph-Graupner-Schule	47,1	1,1	46,0	2,3	69,4	6,6
230	Christoph-Graupner-Schule	37,5	-8,5	35,8	-7,9	56,6	-6,2
240	Seniorenwohnanlage	46,5	0,5	44,7	1,0	66,7	3,9
250	Christian-Morgenstern-Schule	42,1	-3,9	42,8	-0,9	63,9	1,1
260	Kindergarten Ev. Thomasgemeinde	67,3	21,3	63,5	19,8	81,9	19,1
270	Kindergarten Ev. Thomasgemeinde	62,6	16,6	60,7	17,0	76,3	13,5
280	Hochschule Darmstadt	60,5	14,5	53,9	10,2	72,2	9,4
290	Hochschule Darmstadt	51,1	5,1	50,5	6,8	71,3	8,5
310	Abendgymnasium	36,7	-9,3	37,6	-6,1	55,8	-7,0
320	Abendgymnasium	44,2	-1,8	40,7	-3,0	63,3	0,5
330	Abendgymnasium	46,3	0,3	43,2	-0,5	61,7	-1,1
340	Elly-Heuss-Knapp-Schule	58,4	12,4	56,2	12,5	73,8	11,0
350	Elly-Heuss-Knapp-Schule	47,5	1,5	43,8	0,1	60,0	-2,8
370	Ehem. Lessingschule	51,3	5,3	46,0	2,3	65,7	2,9
390	Käthe-Kollwitz-Schule	37,9	-8,1	36,2	-7,5	50,4	-12,4
411	Erich Kästner-Schule	45,4	-0,6	46,2	2,5	60,0	-2,8
412	Erich Kästner-Schule	49,5	3,5	45,9	2,2	55,2	-7,6
421	Erich Kästner-Schule	39,0	-7,0	35,5	-8,2	47,8	-15,0
422	Erich Kästner-Schule	54,4	8,4	50,4	6,7	59,3	-3,5
431	Kinderhort, Jägertorstraße	36,7	-9,3	32,9	-10,8	47,2	-15,6
432	Erich Kästner-Schule	53,4	7,4	49,2	5,5	66,4	3,6
440	Kinderhort, Jägertorstraße	50,9	4,9	46,5	2,8	64,7	1,9
450	Stadtteilschule Arheilgen	44,9	-1,1	41,4	-2,3	59,6	-3,2
460	Stadtteilschule Arheilgen	58,8	12,8	54,0	10,3	68,7	5,9
481	Astrid-Lindgren-Schule	48,0	2,0	49,0	5,3	66,9	4,1
482	Selma-Lagerlöf-Haus	44,7	-1,3	42,3	-1,4	64,2	1,4
483	Selma-Lagerlöf-Haus	51,3	5,3	47,0	3,3	64,5	1,7
490	Astrid-Lindgren-Schule	58,3	12,3	52,3	8,6	67,8	5,0
500	Astrid-Lindgren-Schule	45,4	-0,6	41,1	-2,6	57,3	-5,5
510	Astrid-Lindgren-Schule	46,8	0,8	44,4	0,7	60,8	-2,0
520	Wilhelm-Busch-Schule	52,5	6,5	48,3	4,6	68,2	5,4
530	Wilhelm-Busch-Schule	42,9	-3,1	35,9	-7,8	58,9	-3,9
540	Ludwig-Georgs-Gymnasium	41,3	-4,7	38,1	-5,6	59,2	-3,6
550	Ludwig-Georgs-Gymnasium	42,8	-3,2	40,8	-2,9	61,4	-1,4
560	Ludwig-Georgs-Gymnasium	39,7	-6,3	42,3	-1,4	61,4	-1,4

Wahlbeteiligung nach Wahlbezirk und Wahl (Fortsetzung)

Wahlbezirk	Wahllokal	OB-Wahl 2005		Kommunalwahl 2006		Landtagswahl 2009	
		Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten	Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten	Wahlbeteiligung in %	Abweichung zur Gesamtstadt in %-Punkten
570	Heinrich-Hoffmann-Schule	45,0	-1,0	40,2	-3,5	64,2	1,4
580	Heinrich-Hoffmann-Schule	50,2	4,2	46,6	2,9	66,9	4,1
600	Georg-Büchner-Schule	53,0	7,0	53,9	10,2	76,3	13,5
610	Alice-Eleonoren-Schule, Martinstr.	66,5	20,5	66,4	22,7	83,7	20,9
620	Lichtenbergschule	48,7	2,7	51,1	7,4	71,8	9,0
630	Herderschule	52,0	6,0	48,9	5,2	73,1	10,3
640	Herderschule	48,6	2,6	47,4	3,7	68,3	5,5
660	Herderschule	53,6	7,6	49,1	5,4	66,1	3,3
680	Mornewegschule	53,6	7,6	52,6	8,9	73,5	10,7
690	Mornewegschule	47,8	1,8	45,4	1,7	65,3	2,5
710	Georg-Moller-Haus	41,9	-4,1	41,3	-2,4	62,5	-0,3
720	Peter-Behrens-Schule, Hermannstr.	29,6	-16,4	29,6	-14,1	54,4	-8,4
730	Heinrich-Heine-Schule	38,7	-7,3	41,7	-2,0	59,9	-2,9
750	Heinrich-Heine-Schule	34,5	-11,5	31,8	-11,9	47,3	-15,5
760	Heinrich-Heine-Schule	43,8	-2,2	41,6	-2,1	62,9	0,1
780	Wilhelm-Leuschner-Schule	32,6	-13,4	29,4	-14,3	52,1	-10,7
790	Wilhelm-Leuschner-Schule	36,6	-9,4	39,6	-4,1	58,4	-4,4
800	Medienhaus Südhessen, Stephanstr.	35,2	-10,8	34,3	-9,4	54,7	-8,1
820	Friedrich-Ebert-Schule	61,5	15,5	52,5	8,8	67,3	4,5
830	Friedrich-Ebert-Schule	53,1	7,1	42,2	-1,5	63,1	0,3
840	Friedrich-Ebert-Schule	55,4	9,4	46,4	2,7	64,4	1,6
850	Friedrich-Ebert-Schule	53,3	7,3	44,3	0,6	60,4	-2,4
860	Außenstelle G.-August-Zinn-Schule	52,1	6,1	48,2	4,5	60,5	-2,3
870	Außenstelle G.-August-Zinn-Schule	52,5	6,5	46,5	2,8	62,7	-0,1
880	Georg-August-Zinn-Schule	46,1	0,1	43,8	0,1	60,9	-1,9
890	Georg-August-Zinn-Schule	52,8	6,8	53,1	9,4	69,6	6,8
900	Frankensteinschule	62,2	16,2	60,6	16,9	81,1	18,3
910	Andersenschule	57,9	11,9	53,9	10,2	71,5	8,7
920	Andersenschule	43,8	-2,2	43,5	-0,2	61,0	-1,8
930	Andersenschule	50,7	4,7	48,2	4,5	65,6	2,8
940	Gutenbergschule	48,9	2,9	45,6	1,9	70,2	7,4
950	Gutenbergschule	51,1	5,1	49,1	5,4	69,6	6,8
960	Haus der Vereine	47,5	1,5	47,9	4,2	71,2	8,4
970	Haus der Vereine	52,2	6,2	52,7	9,0	72,8	10,0
980	Ludwig-Schwamb-Schule	51,1	5,1	52,2	8,5	71,1	8,3
990	Ludwig-Schwamb-Schule	32,8	-13,2	28,9	-14,8	37,2	-25,6
1000	Ludwig-Schwamb-Schule	45,2	-0,8	45,0	1,3	60,6	-2,2
1010	Ludwig-Schwamb-Schule	64,0	18,0	61,2	17,5	83,9	21,1
1020	Wilhelm-Hauff-Schule	30,3	-15,7	29,4	-14,3	39,8	-23,0
1030	Wilhelm-Hauff-Schule	27,7	-18,3	28,8	-14,9	37,1	-25,7
1040	Frankensteinschule	63,3	17,3	64,4	20,7	83,1	20,3
1050	Frankensteinschule	58,2	12,2	56,5	12,8	77,5	14,7
Gesamtstadt		46,0	0,0	43,7	0,0	62,8	0,0

Tabelle 25

Empfänger/innen von Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Kinder und Jugendliche in Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII	Einwohnerinnen im Alter von unter 18 Jahre	Empfängerinnen je 100 Einwohner/innen im Alter von unter 18 Jahre
	absolut	absolut	in %
110 Stadtzentrum	10	145	6,9
120 Rheintor/Grafenstraße	7	264	2,7
130 Hochschulviertel	1	80	1,3
140 Kapellplatzviertel	14	691	2,0
150 St. Ludwig mit Eicbergv.	16	756	2,1
100 DA-MITTE	48	1.936	2,5
210 Johannesviertel	8	700	1,1
220 Martinsviertel-West	15	774	1,9
230 Martinsviertel-Ost	14	796	1,8
240 Waldkolonie	9	842	1,1
250 Mornewegviertel	6	78	7,7
260 Pallaswiesenviertel	23	395	5,8
270 Am Ziegelbusch	24	599	4,0
200 DA-NORD	99	4.184	2,4
310 Am Oberfeld	1	487	0,2
320 Mathildenhöhe	8	311	2,6
330 Woogsviertel	9	626	1,4
340 An den Lichtwiesen	1	352	0,3
300 DA-OST	19	1.776	1,1
410 Paulusviertel	8	834	1,0
420 Alt-Bessungen	6	886	0,7
430 An der Ludwigshöhe	2	220	0,9
300 DA-BESSUNGEN	16	1.940	0,8
510 Am Südbahnhof	10	435	2,3
520 Heimstättensiedlung	11	1.196	0,9
530 Verlegerviortel	20	696	2,9
540 Am Kavalleriesand	1	184	0,5
DA-WEST	42	2.511	1,7
610 Alt-Arheilgen	18	692	2,6
620 Arheilgen-Süd	7	652	1,1
630 Arheilgen-West	22	1.469	1,5
640 Arheilgen-Ost	6	272	2,2
DA-ARHEILGEN	53	3.085	1,7
710 Alt-Eberstadt	13	821	1,6
720 Am Lämmchesberg	11	539	2,0
730 Villenkolonie	0	614	0,0
740 Am Frankenstein	3	487	0,6
750 Kirchtannensiedlung	65	1.285	5,1
DA-EBERSTADT	92	3.746	2,5
810 Wixhausen-West	5	382	1,3
820 Wixhausen-Ost	9	537	1,7
DA-WIXHAUSEN	14	919	1,5
910 Kranichstein-Süd	34	1.805	1,9
920 Kranichstein-Nord	11	674	1,6
DA-KRANICHSTEIN	45	2.479	1,8
Stadtgebiet insgesamt	428	22.576	1,9

Tabelle 26

Empfänger/innen von Hilfe zur Pflege in Darmstadt zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Empf. Hilfe z. Pflege			auf 1 000 Einw.		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
110 Stadtzentrum	1	1	2	1,3	1,6	1,5
120 Rheintor/Grafenstraße	7	17	24	3,6	10,9	6,9
130 Hochschulviertel	1	0	1	3,1	0,0	1,8
140 Kapellplatzviertel	4	10	14	1,6	3,6	2,7
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	2	12	14	0,6	3,7	2,2
100 DA-MITTE	15	40	55	1,7	4,7	3,2
210 Johannesviertel	1	1	2	0,4	0,4	0,4
220 Martinsviertel-West	12	53	65	4,4	19,1	11,8
230 Martinsviertel-Ost	7	1	8	2,6	0,4	1,5
240 Waldkolonie	5	7	12	2,3	3,4	2,8
250 Mornewegviertel	0	0	0	0,0	0,0	0,0
260 Pallaswiesenviertel	3	3	6	2,1	2,5	2,3
270 Am Ziegelbusch	9	9	18	3,7	3,8	3,7
200 DA-NORD	37	74	111	2,6	5,4	4,0
310 Am Oberfeld	3	3	6	1,9	1,6	1,8
320 Mathildenhöhe	8	14	22	6,7	10,1	8,5
330 Woogsviertel	3	4	7	1,3	1,6	1,5
340 An den Lichtwiesen	1	3	4	1,0	2,7	1,9
300 DA-OST	15	24	39	2,5	3,5	3,0
410 Paulusviertel	0	1	1	0,0	0,4	0,2
420 Alt-Bessungen	3	3	6	1,1	1,0	1,0
430 An der Ludwigshöhe	2	14	16	3,0	17,8	11,0
400 DA-BESSUNGEN	5	18	23	0,8	2,7	1,8
510 Am Südbahnhof	6	35	41	4,4	21,4	13,7
520 Heimstättensiedlung	5	2	7	1,5	0,6	1,0
530 Verlegerviortel	7	5	12	3,0	2,1	2,6
540 Am Kavalleriesand	0	0	0	0,0	0,0	0,0
500 DA-WEST	18	42	60	2,4	5,4	3,9
610 Alt-Arheilgen	0	9	9	0,0	4,3	2,2
620 Arheilgen-Süd	14	29	43	7,4	13,4	10,6
630 Arheilgen-West	7	7	14	2,0	1,9	2,0
640 Arheilgen-Ost	0	1	1	0,0	1,2	0,6
600 DA-ARHEILGEN	21	46	67	2,6	5,3	4,0
710 Alt-Eberstadt	0	4	4	0,0	1,5	0,8
720 Am Lämmchesberg	1	1	2	0,6	0,6	0,6
730 Villenkolonie	0	0	0	0,0	0,0	0,0
740 Am Frankenstein	0	0	0	0,0	0,0	0,0
750 Kirchtannensiedlung	17	24	41	5,9	7,7	6,9
700 DA-EBERSTADT	18	29	47	1,7	2,6	2,2
810 Wixhausen-West	0	0	0	0,0	0,0	0,0
820 Wixhausen-Ost	1	1	2	0,6	0,6	0,6
800 DA-WIXHAUSEN	1	1	2	0,4	0,3	0,3
910 Kranichstein-Süd	18	25	43	4,9	6,4	5,6
920 Kranichstein-Nord	8	4	12	5,0	2,3	3,6
900 DA-KRANICHSTEIN	26	29	55	4,9	5,1	5,0
Stadtgebiet insgesamt	156	303	459	2,3	4,2	3,3

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	soz.vers. Beschäftigte am Wohnort ¹⁾			darunter Ausl.	auf 1 000 Einw.			darunter Ausl.
	männl.	weibl.	insg.		männl.	weibl.	insg.	
110 Stadtzentrum	347	256	603	138	463,9	405,7	437,3	337,4
120 Rheintor/Grafenstraße	800	587	1.387	425	410,5	377,7	395,9	361,1
130 Hochschulviertel	142	101	243	63	442,4	408,9	427,8	450,0
140 Kapellplatzviertel	1.050	912	1.962	375	414,4	332,4	371,7	383,0
150 St. Ludwig mit Eichbergv.	1.313	1.181	2.494	507	420,2	359,6	389,1	357,0
100 DA-MITTE	3.652	3.037	6.689	1.508	420,9	359,0	390,3	365,6
210 Johannesviertel	1.016	881	1.897	267	423,2	379,9	401,9	361,8
220 Martinsviertel-West	1.187	1.013	2.200	342	434,3	364,4	399,1	346,9
230 Martinsviertel-Ost	1.079	1.032	2.111	299	407,5	387,7	397,6	331,1
240 Waldkolonie	749	613	1.362	237	347,7	296,1	322,4	341,0
250 Mornewegviertel	133	69	202	70	336,7	251,8	301,9	255,5
260 Pallaswiesenviertel	529	394	923	235	374,9	333,1	355,8	299,4
270 Am Ziegelbusch	793	684	1.477	355	322,9	288,9	306,2	264,5
200 DA-NORD	5.486	4.686	10.172	1.805	386,4	343,1	365,2	315,4
310 Am Oberfeld	419	377	796	85	269,5	205,2	234,7	344,1
320 Mathildenhöhe	513	464	977	169	426,8	336,0	378,2	358,1
330 Woogsviertel	898	906	1.804	313	390,3	371,5	380,6	381,7
340 An den Lichtwiesen	333	292	625	93	321,4	262,8	291,1	413,3
300 DA-OST	2.163	2.039	4.202	660	354,9	301,3	326,7	374,1
410 Paulusviertel	851	753	1.604	169	337,0	272,4	303,3	318,3
420 Alt-Bessungen	1.124	1.152	2.276	293	397,0	370,1	382,9	387,1
430 An der Ludwigshöhe	212	224	436	39	319,3	285,0	300,7	327,7
400 DA-BESSUNGEN	2.187	2.129	4.316	501	363,3	319,5	340,3	356,1
510 Am Südbahnhof	520	475	995	184	383,2	290,2	332,3	355,2
520 Heimstättensiedlung	1.183	1.014	2.197	155	354,4	290,7	321,9	308,8
530 Verlegerviortel	1.014	851	1.865	362	436,5	365,9	401,2	351,8
540 Am Kavalleriesand	141	108	249	55	390,6	286,5	337,4	369,1
500 DA-WEST	2.858	2.448	5.306	756	387,3	312,7	348,9	343,9
610 Alt-Arheilgen	903	725	1.628	157	442,9	346,1	393,8	317,8
620 Arheilgen-Süd	672	551	1.223	144	355,4	254,9	301,8	350,4
630 Arheilgen-West	1.325	1.105	2.430	283	380,7	305,1	342,2	374,8
640 Arheilgen-Ost	290	249	539	46	351,5	307,8	329,9	302,6
600 DA-ARHEILGEN	3.190	2.630	5.820	630	387,4	302,7	343,9	347,7
710 Alt-Eberstadt	904	798	1.702	122	363,1	304,9	333,3	238,7
720 Am Lämmchesberg	559	486	1.045	111	350,5	273,3	309,8	350,2
730 Villenkolonie	514	514	1.028	73	292,5	243,8	266,0	230,3
740 Am Frankenstein	557	493	1.050	67	351,2	281,6	314,7	291,3
750 Kirchtannensiedlung	935	766	1.701	351	326,6	246,1	284,6	270,2
700 DA-EBERSTADT	3.469	3.057	6.526	724	337,1	268,9	301,3	270,8
810 Wixhausen-West	472	349	821	94	417,7	317,3	368,2	332,2
820 Wixhausen-Ost	695	573	1.268	169	405,0	323,4	363,5	349,9
800 DA-WIXHAUSEN	1.167	922	2.089	263	410,0	321,0	365,3	343,3
910 Kranichstein-Süd	1.186	854	2.040	445	319,8	217,3	267,1	267,6
920 Kranichstein-Nord	588	486	1.074	161	368,7	282,1	323,7	307,8
900 DA-KRANICHSTEIN	1.774	1.340	3.114	606	334,5	237,0	284,2	277,2
Stadtgebiet insgesamt	26.285	22.567	48.852	7.453	380,7	313,6	346,5	329,0

1) 618 Beschäftigte konnten regional nicht zugeordnet werden.

Tabelle 28

Herausgeberin | Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Sozialdezernat
Sozial- und Jugendhilfeplanung
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13-21 68
Telefax (0 61 51) 13-23 09
E-Mail dezernatV@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt

